

HERZOG

ZEITUNG FÜR KULTUR & SPORT IN DER STADT JÜLICH



TITELTHEMA

ZWEI

Das wird meiner!



Überzeugen Sie sich bei einer Probefahrt.



SCHÜMANN

Autorisierter Mercedes-Benz Service und Vermittlung
 Elisabethstraße 6-8 | 52428 Jülich | Telefon 02461 9707-0 |
www.mercedes-schumann.de
www.facebook.com/AutohausSchumann



Mercedes-Benz

FEBRUAR 2022
JAHRGANG 11

#122

INKLUSIVE NACHRICHTEN, KULTUR,
KINO & DEN WICHTIGSTEN TERMINEN

GRATIS



AMTSBLATT
DER STADT JÜLICH



Mehr rausholen aus meinem Geld?

Mein Konto kann das.

Mit den zahlreichen
Zusatzleistungen des
Sparkassen-Girokontos
organisieren Sie Ihre
Finanzen noch einfacher.
[sparkasse-dueren.de](https://www.sparkasse-dueren.de)

Weil's um mehr als Geld geht.



 Sparkasse
Düren



4	NA	NACHRICHTEN
		<ul style="list-style-type: none"> • Montags solidarisch • Für Frauenförderung • Altenburg trägt Bronze • Bestimmung übergeben • Automatische Quarantäne • Geld für Krankenhäuser • Preis für Ermutiger • 3 Euro mehr • Parken, Umwelt und Wasserfahrzeuge • Synagoge „on Tour“ • Am Krankenhaus wird „gebuddelt“ • Sperrung • Das Quartier Nierstein • „Du darfst schwach sein“ • Es wird teuer • Gleich zweimal Grund zur Freude
14	RA	AUS DEM RATHAUS
		<ul style="list-style-type: none"> • Abschlussfest der LEADER-Bewerbung • Anmeldung • Helfer in Stetternich gesucht • Besuch im Rathaus mit 3G-Nachweis und Termin • Verleihung des Ehrenpreises • Welttag der Menschen mit Behinderung • Stadt Jülich und die Westenergie AG vergeben Klimaschutzpreis • „Spontan und unkompliziert!“
22	TI	TITEL
		<ul style="list-style-type: none"> • Zwei
24	ME	MENSCHEN
		<ul style="list-style-type: none"> • Ben und Felix • Trauer um engagierten Kämpfer • Eine Runde weiter • Nachfolgerin
26	VE	VEREINE
		<ul style="list-style-type: none"> • Neugründung einer Selbsthilfegruppe • Karnevals-gesellschaften sagen ab • Zoogeflüster: Exotisches Hornvieh • Chorleiter gesucht • Alle gegen Kippen • Da fliegt der Ball • Ausgeglichenes Spiel • Juristerei im Dritten Reich • Das Kontrollbändchen • Viel geplant • Jetzt sind es schon 2

30	RR	RECHT & RAT
		<ul style="list-style-type: none"> • Art. 2 GG die No. 1 gegen Corona
31	ZU	ZUKUNFT UND WIRTSCHAFT
		<ul style="list-style-type: none"> • Stadtwerke Jülich sind ausgezeichnet – gleich vier Mal! • InTern • Neue Haltestelle • Neue Arbeitsplätze dank maßgeschneiderter Projekte • Erhöhte Ozonwerte während des Lockdowns • Autonome JuLiA • Gut verpackt • Europas erster Quantencomputer mit mehr als 5000 Qubits in Jülich gestartet
38	GE	GESCHICHTE
		<ul style="list-style-type: none"> • Herzog im Museum • Bunte Bildungspartnerschaft
40	LI	LITERATUR
		<ul style="list-style-type: none"> • Lokale Wirtschaft • Von Kunst und Politik bis Religion • Heldinnen, Vorbilder und Wegbegleiterinnen
43	TH	THEATER
		<ul style="list-style-type: none"> • Die „sonderbare Dame“ zum Zweiten
44	MU	MUSIK
		<ul style="list-style-type: none"> • Kai Loewenhaupt • Heimspiel für Stefan Palm • Karneval der Tiere • Aus Liebe zur Musik
48	KK	KINO IM KUBA
		<ul style="list-style-type: none"> • Lauras Stern • Der Schein trägt • Die Königin des Nordens • Lieber Thomas • Feuerwehrmann Sam • Wanda, mein Wunder
50	KI	KINO
		<ul style="list-style-type: none"> • Die 2 • Peer Kino Kolumne
53	AB	AMTLICHE BEKANNTMACHUNGEN
54	PR	PREVIEW

IMPRESSUM

Ausgabe #122
01. Februar 2022
Auflage: 17.500
Erscheinung: monatlich

HERAUSGEBER & V.I.S.D.P. HERZOG
HERZOG Media GbR
Kölnstraße 24
52428 Jülich
Dorothee Schenk
Dennis Hackhausen

www.herzog-media.de

KONTAKT

T 0 24 61 / 31 73 50 5
F 0 24 61 / 31 73 50 9
E info@herzog-media.de

VERANTWORTLICH FÜR DEN REDAKTIONELLEN TEIL

Dorothee Schenk
T 0 24 61 / 31 73 50 6
E redaktion@herzog-magazin.de

HERAUSGEBER & V.I.S.D.P. FÜR DEN AMTLICHEN TEIL

Der Bürgermeister
der Stadt Jülich
Große Rurstraße 17
52428 Jülich

V.I.S.D.P. FÜR DIE RUBRIK AUS DEM RATHAUS

Andreas Lenzen
T 0 24 61 / 63 371
F 0 24 61 / 63 357
E alenzen@juelich.de

VERANTWORTLICH FÜR WERBEANZEIGEN

Dennis Hackhausen
T 0 24 61 / 31 73 50 5
E werbung@herzog-magazin.de

LAYOUT & GESTALTUNG

LA MECHKY PLUS GmbH
T 0 24 61 / 916 33 99
W www.lamechky.de

REDAKTIONELLE MITARBEIT

Andrea Eßer, Antonia Hambloch, Ariane Schenk, Arne Schenk, Björn Honings, Britta Sylvester, Claudia Kutsch, Corneli Cremer, Daniel Grasmeyer, Dorothee Schenk, Fabio D'Orsaneo, Frank Lafos, Guido von Büren, Hacky Hackhausen, Jens Dummer, Kristina Sehl, Lilli Schmittgall, Linda Schmitz, Mira Otto, Olaf Kiel, Peer Kling, Roberto Blume, Tom Besselmann, Volker Goebels, Zara Schmittgall sowie Jülicher Vereine und Institutionen. Mehr im Netz unter: herzog-magazin.de/team-partner
Das HERZOG Kultur- & Stadtmagazin wird gratis, jedoch ohne Rechtsanspruch an die Haushalte der Stadt Jülich verteilt. Das Amtsblatt kann bei der Stadt Jülich, Große Rurstr. 17, 52428 Jülich, Bürgermeisterbüro, bezogen werden. Für die Richtigkeit und Vollständigkeit redaktioneller Inhalte wird trotz sorgfältiger Prüfung keine Haftung übernommen. Veranstaltungshinweise veröffentlicht der HERZOG kostenlos. Der Abdruck der Angaben erfolgt ohne Gewähr. Wir behalten uns eine redaktionelle Bearbeitung vor. Wir freuen uns über frühzeitige Terminankündigungen in schriftlicher Form. Keine Haftung für unverlangt eingesandte Manuskripte, Zeichnungen, Fotos etc. Eingereichte Texte und Bilder müssen frei von Urheber- und Nutzungsrechten Dritter sein. Der HERZOG wird durch den Einreicher befugt, das Material in der Druck- und Online-Ausgabe zu verwenden. Für fehlende oder fehlerhafte Bildnachweise stellt der Einreicher den HERZOG frei von Forderungen. Für Forderungen Dritter aus Verletzungen des Nutzungs- und Urheberrechts macht der HERZOG Schadensanspruch beim Einreicher des Materials geltend. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit schriftlicher Genehmigung des HERZOGs. Alle Urheberrechte verbleiben beim Herausgeber und den Autoren. Druck: MegaDruck Produktions- und Vertriebs GmbH, Am Haferkamp 4, 26655 Westerstedde. Wer das Kleingedruckte bis hierhin gelesen hat, hat wirklich gute Augen.

MONTAGS SOLIDARISCH



Im Kreis Düren waren Mitte Januar rund 208.000 Menschen zweimal geimpft, über 146.000 zu diesem Zeitpunkt „geboostert“. Die Quote liegt über dem Bundes- und Landesdurchschnitt. Dass nicht alle Menschen von den Corona-Maßnahmen und Impfungen überzeugt sind, zeigen die „Montags-spaziergänge“, die seit Ende 2021 in Jülich stattfinden. Seit 27. Dezember hat sich die Gruppe „Jülich solidarisch“ um Sven Kleer vom RockCity Musikarchiv und David Merz von den JuSos aufgestellt, um zu demonstrieren, dass die Gegner der Maßnahmen keineswegs in der Mehrheit sind. Allerdings dauerte es geraume Zeit, bis den Jülichern diese Bewegung bekannt wurde. Mitte Januar standen sich jeweils 150 Menschen und Meinungen in der Innenstadt gegenüber. Bürgermeister Axel Fuchs verstärkt die Gruppe „Jülich solidarisch“ von Beginn an und verdeutlichte, dass keinem der Demonstranten seine demokratischen Grundrechte streitig gemacht werden sollten. Er kritisierte aber, dass in Gruppen im Messengerdienst Telegram bewusst mit Unwahrheiten operiert werde. Das gelte für seinen vermeintlichen Schulterchluss mit „Steinewerfern“ ebenso wie für die Anschuldigung, dass er nicht mit den Gegnern der Coronamaßnahmen reden wolle. „Ich bin bereit zum Gespräch mit dieser Gruppe. Ich bin Bürgermeister dieser Stadt und ich rede mit allen. Aber es hat noch gar keine Anfrage dazu gegeben.“ Er habe bekannte Gesichter gesehen und kündigte an, auf diese Menschen zuzugehen und das Gespräch zu suchen. Darüber hinaus machte Fuchs klar, dass in dieser Telegram Gruppe offene Aufrufe zu Faschismus und Rassismus veröffentlicht werden. Auch als Impfgegner müsse man sich die Frage stellen, ob man mit diesen Menschen gemeinsam auf die Straße gehen wolle. „Das kann doch nicht unser demokratisches Ziel sein“, unterstrich der Bürgermeister.



**ZUM HERZOG-YOUTUBE-KANAL
UND FILMEN ZU DEN DEMOS**
www.youtube.com/c/Herzog-Magazin

FÜR FRAUEN- FÖRDERUNG

Im Zusammenschluss mit den Kommunen Linnich und Titz hat sich die Stadt Jülich bei dem voll geförderten „Aktionsprogramm Kommune – Frauen in die Politik“ beworben und ist als eine von zehn bundesweiten Regionen von einer Jury ausgewählt worden. Das wurde in der jüngsten Ratssitzung mitgeteilt.

Gefördert wird das Programm vom Bundesgleichstellungsministerium, umgesetzt wird es von der Europäischen Akademie für Frauen in Politik und Wirtschaft Berlin e.V. in Kooperation mit dem Deutschen Land-Frauenverband e.V. Die drei kommunalen Spitzenverbände – der Deutsche Landkreistag, der Deutsche Städte- und Gemeindebund, der Deutsche Städtetag – und die Bundesarbeitsgemeinschaft Kommunaler Frauenbüros und Gleichstellungsbeauftragten unterstützen es.

Das Aktionsprogramm nimmt nicht nur die Frauen in den Blick, sondern möchte strukturelle Veränderungen anstoßen, die sich positiv auf die Teilhabe von Frauen, die Akzeptanz und die Attraktivität von Kommunalpolitik auswirken können. Ein Schwerpunkt liegt auf ländlichen Regionen.



ZUM VOLLSTÄNDIGEN BEITRAG
hzgm.de/3J56ngd

ALTENBURG TRÄGT BRONZE



Altenburg ist ein „Dorf mit Zukunft“. Zumindest wurde der nach Einwohnerzahlen kleinste Ort der Herzogstadt nun im Wettbewerb „Unser Dorf hat Zukunft“ dafür ausgezeichnet, dass sich die Einwohner und Gewerbetreibenden für die Umwelt einsetzen. „Wir wohnen hier im grünen Tal der Rur“, sagt Thomas Schmidt, der Ortsvorsteher von Altenburg, und breitet demonstrativ vor einer grünen Wiese, der Horizont wird von ein paar Bäumen begrenzt, die Arme aus. Ein paar Bienenstöcke fügen sich in das Bild. Und auch die Einwohner und

Gewerbetreibenden setzen sich dafür ein, dass es in Altenburg „grün“ bleibt.

Laut dem Ortsvorsteher treffe dies beispielsweise auf die Baumschule Boecking zu. Unter anderem wird eine Seite des Grundstückes des Unternehmens von einer wilden Hecke begrenzt. Unterschiedliche Pflanzen wurden angesiedelt, die zahlreichen Insekten und Kleintieren einen Lebensraum bieten. Außerdem wurden alte deutsche Obstbaumsorten gepflanzt, und es gibt eine Photovoltaikanlage.

Auch bei den Einwohnern spiegelt sich der „Hang zum Grünen“ wider. Schottergärten gibt es nur sehr vereinzelt. Viele der Einwohner, die einen der alten Bauernhöfe bezogen haben, haben auf den großen Grundstücken der Natur ihren Platz gelassen. Die einzelnen Parzellen werden häufig durch Hecken voneinander getrennt. Hinzu kommt der Angelteich, der, wie Schmidt sagt, von so manchem Dorfbewohner als Naherholungsgebiet genutzt wird. Auf der Van-Gils-Straße steht ein alter Kastanienbaum aus den 1920er Jahren. Eine Bank lädt zum Verweilen ein. „Grün, grün, grün“, fasst Schmidt das Bild zusammen.



ZUM VOLLSTÄNDIGEN BEITRAG
hzgm.de/3FCQOJA

BESTIMMUNG ÜBERGEBEN



„Unser Caritas-Beratungszentrum in der Stiftsherrenstraße 7 in Jülich hat eigentlich bereits im Frühjahr seine Arbeit aufgenommen. Nun wollten wir es in kleiner Runde und mit der notwendigen Vorsicht auch offiziell einweihen“, erklärt Caritas-Vorstand Dirk Hucko die späte Zeremonie. Unter einem Dach beraten die katholischen Vereine Caritas, IN VIA und SkF kompetent, kostenlos, überkonfessionell und vertraulich. Im Detail unterhält die Caritas Düren-Jülich dort die Büros von Freiwilligenzentrum Jülich mit „youngcaritas“ für das soziale Engagement junger Menschen, Gemeindefozialarbeit, Integrationsagentur, Demenzberatung und Kurberatung. Der SkF (Ortsverein Düren) bietet dort den Jugendmigrationsdienst (JMD) sowie die Schwangerschaftsberatungsstelle „Rat und

Hilfe“ an, und der Verein IN VIA betreibt weiterhin an dieser Adresse das Wohnheim „Mitten Drin“ sowie seine Beratungsstelle im „Café Gemeinsam“. In Ergänzung zum vielfältigen Beratungsangebot der Caritas und des SKF Düren bietet der Paritätische Wohlfahrtsverband in den Räumlichkeiten des Beratungszentrums einmal im Monat eine Sprechzeit an.

Weitere Informationen findet man gebündelt unter der Internetadresse www.caritas-beratungszentrum.de.

AUTOMATISCHE QUARANTÄNE

Die Anzahl der nachgewiesenen Omikron-Fälle im Kreis Düren steigt wie erwartet sprunghaft an. Aktuell gibt es 561 vom Labor bestätigte Fälle mit dieser Variante. Nur mit Hilfe der Eigenverantwortung von Infizierten und Kontaktpersonen kann die Ausbreitung weiter eingeschränkt werden, denn aufgrund der hohen Anzahl der zu bearbeitenden Fälle kann die Kontaktpersonennachverfolgung nicht mehr in vollem Umfang erfolgen. Das Gesundheitsamt des Kreises Düren weist daher darauf hin, dass Betroffene gemäß der Coronatest- und Quarantäneverordnung des Landes NRW verpflichtet sind, sich eigenverantwortlich und automatisch in Quarantäne zu begeben.



ZUM VOLLSTÄNDIGEN BEITRAG
hzzgm.de/3qjL5nK

GELD FÜR KRANKENHÄUSER

Die Corona-Pandemie habe das Land weiter im Griff, schreibt die FDP-Landtagsfraktion NRW. Die Inzidenzzahlen seien auf bisher nicht gekannte Höhen gestiegen. Die Intensivstationen der Krankenhäuser seien nahe an ihren Belastungsgrenzen. Die NRW-Koalition aus FDP und CDU habe im letzten Jahr den Krankenhäusern 750 Millionen Euro im Rahmen eines Sonderinvestitionsprogramms zusätzlich zur Verfügung gestellt. Nun erhalten sie weitere 192 Millionen Euro.

„Für die Krankenhäuser im Kreis Düren stehen 2.662.720,38 Euro für notwendige Investitionen zur Verfügung. Die Mittel können für kleinere Umbauten, Erweiterungen oder Modernisierungen eingesetzt werden“, führt Stefan Lenzen, FDP-Landtagsabgeordneter für den Kreis Düren, aus.



Wir bleiben dynamisch: Erst kam der HERZOG zum Lesen auf Papier, dann als Online-Zeitung im Netz, es folgte das Bewegtbild auf youtube, und jetzt gibt es den HERZOG auch für die Ohren: Zunächst monatlich plant die Redaktion einen Podcast, in dem wir unsere Interview-Partner noch einmal persönlicher vorstellen können. Zum Jahresstart war Axel Fuchs im Gespräch mit Dorothee Schenk. Aktuell war „der Präsident“ der KG övverm Bersch als Talkgast bei Mira Otto.



ANKLICKEN UND REINHÖREN UNTER
www.herzog-magazin.de/podcast/

„Die Häuser können damit unter anderem zusätzliche Isolierzimmer einrichten beziehungsweise medizinische Geräte für die intensivmedizinische Versorgung oder raumlufttechnische Anlage anschaffen.“

In der laufenden Legislaturperiode hat die NRW-Koalition somit über zwei Milliarden Euro mehr in die Krankenhäuser des Landes investiert als die Vorgängerregierung. „Mit zusätzlichen Mitteln aus dem Corona-Sonderprogramm senden wir erneut ein wichtiges Signal und zeigen, dass wir an der Seite unserer Krankenhäuser stehen.“ Auch das St. Elisabeth-Krankenhaus Jülich erhält eine Förderung von 229.004,81 Euro.

können wieder Organisationen, Vereine, Kommunen sowie jede Bürgerin und jeder Bürger des Kreises Düren Vorschläge einreichen. Einsendeschluss ist der 10. März.

Die Ehrungen sind jeweils mit einer Urkunde und einem Geldpreis in Höhe von 250 Euro verbunden. Der Ehrenpreis ist mehr als nur eine Auszeichnung. Er soll zugleich zum eigenverantwortlichen, gemeinnützigen Handeln und zu sozialem Engagement für die Allgemeinheit ermutigen.

PREIS FÜR ERMUTIGER



Passend zum Jahr 2022 verleiht der Kreis Düren zum 22. Mal wieder 25 Ehrenpreise für Soziales Engagement an Einzelpersonen, Gruppen oder Vereine, die sich unentgeltlich über einen längeren Zeitraum zum Wohle anderer eingesetzt haben. Ab sofort

3 EURO MEHR

Bezieher von Arbeitslosengeld II („Hartz IV“) und Sozialhilfe bekommen seit Neujahr mehr Geld. Die neuen Regelbedarfe erhöhen sich für alleinstehende Personen um 3 Euro von 446 auf 449 Euro im Monat. Zwei Erwachsene, die in einer Bedarfsgemeinschaft wohnen, erhalten ab Jahresbeginn künftig jeweils 404 Euro, was einer Erhöhung von 3 Euro entspricht. Für Kinder und Jugendliche gibt es je nach Alter 2 Euro bis 3 Euro mehr. Das meldet der Kreis Düren.

Die erhöhten Zahlungen werden automatisch von der job-com und den kreisangehörigen Sozialämtern überwiesen. Dies geschieht mit der zum 31. Dezember fälligen Leistung für Januar 2022. Änderungsbescheide werden von der job-com nicht erlassen. Der Kreis Düren weist darauf hin, dass ebenfalls vom Regelbedarf abhängige Mehrbedarfe höher ausfallen werden.



Anke Brand
Steuerberatung



Wir kümmern uns
um Sie,
Ihr Unternehmen,
Ihre Steuern
und Ihr Vermögen.

ABS Anke Brand
Steuerberatung

Poststr. 1,
Jülich
02461 931033
www.anke-brand.de



ANZEIGE

traumhaft...
schöner **BODEN**



* Designerbeläge
* Laminatböden
* Parkett
* CV-Beläge
* Teppichböden

.... das TEAM für Ihren Fussboden



schöner **BODEN**

Große Rurstr. 11 - 13
52428 Jülich

Telefon: 0 24 61 - 34 35 55

www.schoener-boden-julich.de



Inh.:
Markus Heer

ANZEIGE

PARKEN, UMWELT UND WASSER- FAHRZEUGE



Mit einem Antrag zum „Barmener See“ wird die FDP-Fraktion in die erste Sitzungsrunde im neuen Jahr gehen. Erfreut zeigt sich die Fraktion, dass die Stadt Jülich unter Führung von Richard Schumacher ein Nutzungskonzept entwickelt habe, das einen guten Kompromiss aus Freizeitnutzung und Naturschutz vorgelegt habe. Vorgestellt worden sei es in großer Runde bestehend aus Naturschutzvereinen, der BI Barmen und Vertretern des Angelvereins, der sich seit Jahren der Pflege rund um den See widmet. Teil des Vorschlags war, dass der Schwimmbereich im Barmener See durch eine sogenannte Schwimmkette auf einen kleinen Bereich begrenzt werde. Hier knüpft die FDP an und beantragt ergänzend einen Bereich für Wasserfahrzeuge wie Schlauchboote und Stand-up-Paddling-Boards anzulegen. Markiert werden könne er durch Bojen.

Zur Einhaltung des Umweltschutzes fordern die Liberalen mehr Kontrollen und „wenn nötig die Verhängung von Bußgeldern“. Nur durch Ordnungsamt und Polizei könne dies gewährleistet werden. Ein besseres Augenmerk soll auch auf die externen Besucher und ihr Parkverhalten rund um den See gerichtet werden. „Gegebenenfalls müssten hier für die Anwohner Parkausweise zur Verfügung gestellt werden.“

SYNAGOGE „ON TOUR“

Die Rödinger Synagoge öffnet wieder jeden Sonntag von 11 bis 17 Uhr ihre Tore für einzelne Gäste. Es werden für kleinere Gruppen Führungen unter Einhaltung der 2G Regelung jederzeit angeboten. Für Schulen und Stadtfeste besteht die Möglichkeit bis zum 31. Juli, sich die Ausstellung „Jüdisches Leben“ live oder digital anzuschauen. Ebenfalls geht die Synagoge aufgrund einer hohen Nachfrage wieder auf Tour. Die Ausstellung „Jüdisches Leben im Rheinland“

wird wieder vor Schulen und Stadtfesten präsentiert. Dabei liegt die Besonderheit auf der Pandemietauglichkeit, denn die Ausstellungsmodulare werden mit Abstand an der frischen Luft vorgestellt.

AM KRANKEN- HAUS WIRD „GEBUDDELT“



Aufgeschüttete Erdhaufen, Lkw-Verkehr und ein großer Kran ziehen an der Kurfürstenstraße die Blicke an: Vor dem Krankenhaus St. Elisabeth Jülich wird gebaut. Flexibel sein müssen daher derzeit nicht nur die Menschen, die das Krankenhaus Jülich aufsuchen. Wechselnde Beschilderungen weisen ihnen den richtigen Weg ins Gebäude. Flexibilität ist auch von den Besatzungen der Rettungswagen gefragt, die stetig neue Anfahrtsrouten für ihre Transporte erhalten. Der Grund ist die Sanierung der Versorgungsleitungen und Kanäle, erklärt Pressesprecher Kaya Erdem auf Nachfrage. Damit einher gehen „einmal quer durchs Gelände“ Schacht- und Tiefbauarbeiten. Um einen reibungslosen Ablauf des Betriebes zu gewährleisten, würden die Arbeiten „in Etappen“ ausgeführt. Bis März sollen die Bauarbeiten abgeschlossen sein. Lange geplant war diese Modernisierung. Möglich wurde sie durch ein Landesinvestitionsprogramm. Jülich habe rund eine Million Euro erhalten, wie Kaya Erdem erläutert. Nach dieser Baumaßnahme will das Jülicher Krankenhaus einen nächsten Schritt gehen: Im Zuge des Krankenhaus-zukunftsgesetzes habe das Haus sein Digitalisierungsprogramm vorgestellt und beantragt. Es umfasse etwa elektronische Fallakten, ein eigenes Ärzte- und ein Patientenportal.

SPERRUNG

Aufgrund einer Fahrbahnsanierung wird die Schmiedstraße in Welldorf bis 4. Februar gesperrt. Eine Umleitung erfolgt über die Jülicher Straße beziehungsweise Fuchsend und Stegerstraße, teilt die Stadt mit.



DAS QUARTIER NIERSTEIN

IMMER WENN IN JÜLICH GROSSE VERÄNDERUNGEN IHRE SCHATTEN VORAUSWARFEN, WUCHS DIE STADT: MIT DEM „EISENBAHNHAUPTWERK“, DEM HEUTIGEN MECHATRONIKZENTRUM, ENTSTAND DAS HECKFELD ALS NEUES VIERTEL DER STADT JÜLICH. IN DEN 60ER JAHREN DES 20. JAHRHUNDERTS FOLGTE DAS NORDVIERTEL IN FOLGE DER ANSIEDLUNG DES FORSCHUNGSZENTRUMS. IN DEN KOMMENDEN FÜNF JAHREN SOLL AUF DER „SCHÄL SICK“ IM ZUGE DER WACHSTUMSINITIATIVE UND DES BRAINERGY PARKS ERNEUT EIN WEITERES STADTVIERTEL HINZUKOMMEN: DAS „STADTQUARTIER NIERSTEIN“.

► Erst sollte 2003 ein Golfplatz auf dem Areal angelegt werden, dann wurde im Rathaus 2017 eine Wasserski-Anlage vorgestellt, jetzt werden auf den 25 Hektar an der Aachener Landstraße künftig über 1500 Menschen ein neues Zuhause finden. Wohnraum, der nach Ansicht des Bürgermeisters dringend gebraucht wird: „Wir reden in Jülich sehr kurzfristig von der Schaffung über 1000 Arbeitsplätze: Im Königskamp werden 900 Arbeitsplätze entstehen und 375 alleine durch die Ansiedlung eines Instituts im Brainergy Park. Unser Anspruch muss natürlich sein, dass die Menschen nicht permanent nach Jülich fahren. Bestenfalls sollen sie auch hier wohnen.“

Kurzfristig wird das nicht gelingen. Eine Perspektive von fünf bis acht Jahren steht im Raum. Schon im Vorfeld waren Schwierigkeiten zu bewältigen. Es gehörten zwar 20 Hektar bereits der stadteigenen Entwicklungsgesellschaft (SEG), aber „problematisch war der Erwerb der letzten fünf Hektar“, verrät Hanna Jeworowski. Sie zeichnet mit Pia Hallmann bei der SEG verantwortlich für das Großprojekt. Gelungen ist der Ankauf Ende 2021. Als erster Schritt sind die Voruntersuchungen im Gange. Dazu gehören natürlich auch Umweltprüfungen. Schützenswerte Tierarten, die den Bau verhindern könnten, erwartet das Planungsteam allerdings nicht.

Jedoch erst wenn diese Untersuchungen abgeschlossen sind, kann das Wettbewerbsverfahren in Abstimmung mit der Architektenkammer festgelegt und die Förderung akquiriert werden. Noch in diesem Jahr soll das Verfahren gestartet werden und Planungsbüros zum Wettbewerb aufgefordert beziehungsweise die Ausschreibung vorgenommen werden. Zum Abstimmungskanon ist auch eine Informationsveranstaltung für die Menschen in und um Jülich vorgesehen, die sich laut Hanna Jeworowski aktiv einbringen sollen. Vorgesehen ist, diese Vorschläge in die Vorgabenliste einzubrin-

gen, die den Planungsbüros für die Gestaltung des neuen Stadtquartiers Nierstein an die Hand gegeben wird.

Einige Punkte sind bereits jetzt gesetzt und verstehen sich eigentlich von selbst: Das gilt etwa für die Aufgabe, eine Nutzungsmischung zu schaffen mit ausreichendem Wohnraum für Wachstumsstrategie und Zuwachs durch Forschungseinrichtungen unter dem Aspekt „alternative Wohnformen“ wie altersgerechtes und studentisches Wohnen, die aber auch eine Ansiedlung von „geräuscharmem“ Gewerbe vorsieht. Gemeint sind damit Bürogebäude, die quasi als „Lärmschutzwall“ entlang des Nord-West-Ringes, der zum Brückenkopf-Park führt, platziert werden soll. Zu berücksichtigen sind selbstverständlich Nachhaltigkeitsaspekte, Stichwort „klimagerechtes Quartier“. Auf Nachfrage bestätigen Hanna Jeworowski und Pia Hallmann, dass an eine ortsnahe Infrastruktur – angefangen von einem Bäcker bis zur „Eckkneipe“ als Treffpunkt – ebenfalls gedacht wird.

Die größte Herausforderung, darin sind sich alle einig, ist die Anbindung des neuen Quartiers an die Innenstadt. Es gilt, die Rur als „Trennlinie“ zu überwinden, oder wie es Hanna Jeworowski nennt, „den Brückenschlag zu schaffen“. „Das ist sehr spannend, weil man vermeiden muss, die Stadt vor der Stadt zu bauen“, sagt Bürgermeister Axel Fuchs. Im Zuge des Neubaus wird übrigens auch schon an eine Erweiterung des Wohngebietes Ölmühle gedacht. Im Zuge der Rurbrückensanierung soll als nächster Schritt auf der Aachener Landstraße ein Kreisverkehr als möglicher Abzweig ins Quartier angelegt werden.

Bei allen Planungen und Zeitplänen steht allerdings eins noch aus: Die finale Bestätigung durch die Bezirksregierung, die entscheidende Behörde des Landes NRW. Die Zuversicht bei der SEG ist allerdings so groß, dass es keine Bedenken gibt, das Projekt „Quartier Nierstein“ schon jetzt mit Elan anzugehen.

Spätestens im Herbst soll der Wettbewerb ausgeschrieben werden.

Dorothee Schenk

IHRE STEUERBERATER IN DER REGION

KONTAX + **Kubitzakoep**
STEUERBERATER

Gemeinsam verzeichnen wir ein umfangreiches Wissen und eine unschlagbare Expertise in allen steuerlichen und betriebswirtschaftlichen Themengebieten. Eine optimale Ergänzung, wie Backbord und Steuerbord.

STEUERN SIE MIT UNS! UND WERDEN SIE TEIL DER CREW ALS:

Steuerberater (M/W/D)
in Vollzeit

Steuerfachwirt (M/W/D)
in Vollzeit

Steuerfachangestellte (M/W/D)
in Voll- oder Teilzeit



Weitere
Stellenanzeigen der
KONTAX



Weitere
Stellenanzeigen der
Kubitzakoep



WER IMMER IM EINSATZ FÜR MENSCHEN IN UNGLÜCKSFÄLLEN IST, DER BRAUCHT UNTERSTÜTZUNG FÜR DIE SEELE

► Sie treten an, um zu retten: Feuerwehrleute und Einsatzkräfte im Sanitäts- und Rettungsdienst stellen sich Extremsituationen. Das kann Folgen für die Seele haben. In dieser Erkenntnis wurde vor 25 Jahren das Einsatzkräfte-Nachsorgeteam, kurz das EKNT, gegründet. Als ökumenisch-regionales Angebot ist derzeit eine 15-köpfige geschulte Truppe im Einsatz.

„Immer wenn jemand stirbt, sind wir gefragt. Wenn jemand überlebt, weiß man, man hat alles getan – im Todesfall kommen Zweifel“, beschreibt Manuel Geil von der Steuerungsgruppe des EKNT, wann das Team gefordert ist. „Das gilt auch, wenn Kinder betroffen sind, weil viele Ehrenamtliche auch Eltern sind“, ergänzt Klaus Krauthausen, gemeinsam im Leitungsteam mit Albert Dreyling, der fortführt: „Oder wenn Einsatzkräfte selbst Todesängste erleben.“ So geschehen im Hochwasserereignis im vergangenen Sommer, als vor den Augen von Einsatzkräften des Technischen Hilfswerkes ein Bus fortgespült wurde, in dem sich zunächst Gerettete und THWler befanden.

Im Ausnahmezustand befindet sich die Seele stets auch dann, wenn die Einsatzkräfte unverhofft auf Menschen treffen, die sie persönlich kennen. „Das ist bei den freiwilligen Feuerwehren in unserem Kreis sehr oft der Fall“, sagt Martina Hahn, Frau eines Feuerwehrmannes, Notfallseelsorgerin und EKNT-Steuerungsmitglied. Aus ihren persönlichen Erfahrungen heraus hat sie sich vor fünf Jahren entschieden, die Ausbildung zum Helfer für Einsatzkräfte zu absolvieren.

Extremsituationen werden in Rollenspielen eingeübt, Szenarien trainiert. Die Ausbildung mit dem surreal wirkenden Namen CISM – Critical Incident Stress Management – beinhaltet eine theoretische Grundausbildung und den praktischen Teil. „Zertifizierte Trainer bringen uns bei, anhand von Verhaltensweisen die Situation einzuschätzen: Ist das Gegenüber hektisch, apathisch, zieht es sich zurück?“, erläutert Dreyling. Was man als Signalwörter kennt, sind hier Signalhandlungen. Aber es gibt keine Eindeutigkeit: Fingerspitzengefühl und Empathie sind gefragt. „Wenn jemand

beispielsweise nicht durchschläft, patzig und übellaunig ist und sich selbst nicht mehr erkennt“, vertieft Manuel Geil, sei es wichtig, „klarzumachen, dass das erstmal ganz normale Reaktionen auf eine belastende Situation sind“. Erst wenn sich nach zwei bis vier Wochen der Zustand nicht ändere, sei Handlungsbedarf.

Unterschieden wird zwischen Einzel- und Gruppengesprächen. Diese können auch mehr als einmal stattfinden, und wenn alles Ehrenamt keinen Seelenfrieden bringt, kann der Kontakt zu einem professionellen Therapeuten hergestellt werden. Es gilt die Devise, die Albert Dreyling so aus-

gibt: „Ihr dürft auch schwach sein. Und wenn ihr schwach seid, seid ihr nicht alleine.“

Vor dem Einsatz des EKNT steht die Erkenntnis des Einsatzleiters: „Meine Mannschaft braucht Hilfe.“ Auch dieses frühe Erkennen kann in Schulungen vermittelt werden und die Einschätzung, ob das Team noch am Ort eines Unglücks zum Einsatz kommen soll oder nach Rückkehr auf der Wache. Die Alarmierung erfolgt beim EKNT wie bei allen Einsatzkräften via Mobiltelefon aus der Zentrale in Stockheim. Auf kurzem Dienstweg wird besprochen, wer zum Einsatz fährt. Meist kommen sie mindestens zu zweit.

Das Team setzt sich zusammen aus psychosozialen Fachkräften einerseits – wie geschulten Seelsorgern, Ärzten, Supervisoren – und andererseits aus sogenannten „Peers“, Angehörigen der Rettungsdienste, der Feuerwehren und der Polizei. Das sind Menschen, „die den Sachverstand haben, was in den Einsatzfällen passiert, etwa wenn ein Feuerwehrmann mit Atemschutz in ein brennendes Haus geht“, erläutert Albert Dreyling.

Erste Hilfe ist in jedem Fall das Gespräch in der Gruppe. Denn jeder aus dem Einsatzteam kenne ja nur seinen ganz begrenzten Teil des Vorfalls. Anschaulich beschreibt es Klaus Krauthausen: „Wir alle hier um den Tisch sehen das Gefäß – aber jeder sieht es aus einem anderen Blickwinkel.“ Erst wenn alle Perspektiven zusammengeführt würden, ergebe sich ein Gesamtbild. Oft gebe es Dank für die geleistete Hilfe und werde als Stärkung der Kameradschaft begriffen. „In einem Gespräch sind zwei Einsatzkräfte in Tränen ausgebrochen“, sagt Manuel Geil, und es sei eine gute Erkenntnis der Einsatzkräfte gewesen: „Man(n) kann auch in einer Männerrunde Gefühle zeigen. Das helfe auch auf einer ganz anderen Weise weiter.“ Der Einstieg ist die Schokoriegelkiste, die wir haben, seitdem ich beim EKNT bin“, lacht Geil. Als Feuerwehrmann wisse man, dass die schlimmste Alarmierung um 5 Uhr früh sei: „Noch nicht auf der Toilette gewesen, nicht geduscht, ohne Frühstück, dann ein stundenlanger Einsatz. Dann ist ein Schokoriegel der Türöffner.“

Gerne nimmt das 15-köpfige Team weitere Einsatzkräfte auf: „Die Tür steht weit offen“, sagt Krauthausen. „Wir haben Platz für noch mal so viele Ehrenamtliche“, und fängt gleich an zu planen: „Wir könnten den Präventionsbereich ausbauen und noch besser sicherstellen, dass rund um die Uhr ein Einsatz möglich ist.“ Der „Stammsitz“ des EKNT ist im Evangelischen Gemeindezentrum in Birkesdorf. Interessierte wenden sich an Albert Dreyling, Tel. 0 15 77 / 2 07 37 26.

Dorothee Schenk



DACIA
EINFACH GUT

DER NEUE DACIA SPRING

DEUTSCHLANDS GÜNSTIGSTES
ELEKTROAUTO¹



**DER NEUE DACIA SPRING COMFORT (27,4
KWH BATTERIE)**

JETZT SCHON AB

21.280,- €

VOR ABZUG VON 9.570 € ELEKTROBONUS²

• Klimaanlage • Ladekabel Typ 2/Typ 2 (Mode 3) mit 6,5 m Länge (zum Anschluss an Wallbox oder Ladestation mit Typ-2-Steckervorrichtung) • 14 Zoll-Stahlräder mit Designradblende Doria • Elektrische Fensterheber vorne und hinten • Dacia Plug & Radio

Neuer Dacia Spring Comfort, Elektro, 33 kW: Stromverbrauch kombiniert: 13,9 kWh/100 km; CO₂-Emissionen kombiniert: 0 g/km; Effizienzklasse A+++.
Dacia Spring: Stromverbrauch kombiniert: 13,9 kWh/100 km; CO₂-Emissionen: kombiniert: 0 g/km, Energieeffizienzklasse: A+++ (Werte gemäß gesetzl. Messverfahren).

DACIA.DE

AUTOHAUS SPENRATH GMBH & CO. KG

OFFIZIELLER DACIA VERMITTLER

NEUSSER STR. 70 • 52428 JÜLICH • TEL. 02461-93700 • FAX 02461-937020

Abb. zeigt Dacia Spring Comfort Plus mit Sonderausstattung.

Gültig nur für im Handel verfügbare Fahrzeuge bei Zulassung bis 31.12.2021. ¹Bezogen auf die Basisversion (Comfort, UPE i. H. v. 20.490 € zzgl. Überführung) und der Kategorie Fahrzeuge mit allgemeiner Serienzulassung. ² Der Elektrobonus i. H. v. 9.570 € umfasst 6.000 € Bundeszuschuss sowie 3.570 € Dacia Anteil gemäß den aktuellen Förderrichtlinien des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie (BMWi). Auszahlung des Bundeszuschusses nach positivem Bescheid eines von Ihnen gestellten Antrags bei der BAFA. Kein Rechtsanspruch. Nicht mit anderen Aktionen kombinierbar.

ES WIRD TEURER

► Wenn Unternehmen auf einen ungunstigen Wettbewerb am Markt reagieren müssen, dann wirkt sich das letztlich beim Verbraucher aus. So stellt es sich derzeit auch für die Strom- und Gaskunden der Stadtwerke Jülich dar. So lange wie möglich, erklärte Ivan Ardines, Leiter Vertrieb und Marketing, auf einer Pressekonferenz, habe man abgewartet und die Preise stabil gehalten. Letztlich war es wirtschaftlich „nicht mehr darstellbar“, wie es stets heißt und meint, dass Unternehmen spitz rechnen und entstehende Mehrkosten auf ihre Kunden umlegen müssen.

Ursache hierfür sind verschiedene Faktoren: Einerseits schilderte Ivan Ardines, dass mit der Einstellung der Gaslieferung aus den Niederlanden eine Verknappung des Angebots einhergegangen ist. Die Diskussion um und den Ausfall von AKWs in Frankreich und den Bau von Nordstream II habe zusätzlich Ängste geschürt und für Unruhe am Markt gesorgt. Die Nachfrage, ob es sich also faktisch um eine „gefühlte“ Energieverknappung handelte, bejahte Ardines. Leben mit den Konsequenzen muss das Unternehmen dennoch. Die Folgen waren, dass extrem Strom und Gas eingekauft wurden und die Preise astronomisch stiegen. Um in Zahlen zu sprechen: Von knapp 110 Euro im November erhöhte sich der Ankaufspreis für Strom bis Mitte Dezember auf rund 330 Euro. Das trieb 39 Billig-Energieversorger in den Ruin. Hier springen die Grundversorger ein, zu denen auch die Stadtwerke Jülich gehören. Fast 500 Kunden mussten durch die Insolvenz neu in die Grundversorgung aufgenommen werden. Ardines sprach Klartext: „Wir als Grundversorger stehen dafür ein, dass alle gutes Weihnachtsfest feiern konnten.“ „Das Geld der Jülicher an diese Unternehmen ist nun weg und hat nicht zu einer Verbesserung der Stadt und des Raumes beigetragen. Das ist nicht nachhaltig“, weist Ivan Ardines auf die reine Gewinnbetrachtung dieser Energielieferanten hin. „Wo waren diese Unternehmen zum Beispiel bei der Flut im Sommer oder jetzt, wo andere Versorger der Reihe nach Konkurs anmelden?“, fragte er. „Es kann doch nicht angehen, dass Billiganbieter Geschäftemacherei auf Kosten der Kunden betreiben und das ökonomische Risiko auf uns Grundversorger abwälzen“, machte er klar. Kritisch sieht er in diesem Zusammenhang auch das Verhalten der Verbraucherzentralen, die Grundversorger mit Klagen überzogen, weil diese die Preissteigerung vor allem auf den Neukunden umlegen würden, um den „treuen“ Bestandskunden eine Mehrbelastung nicht zuzumuten. Die Stadtwerke Jülich ver-

fahren im Übrigen nicht so, aber natürlich gilt die Aussage des Vertriebleiters: „Die aktuelle Situation ist extrem schwierig.“

Fazit ist, dass alles teurer wird, und in konkreten Zahlen bedeutet das: Bei Strom erhöht sich der Arbeitspreis von 33,15 Cent / Kilowattstunde (kWh) auf 36,95 Cent / kWh. Für einen Vier-Personen-Haushalt mit einem Jahresverbrauch von 2700 kWh bedeutet dies Mehrkosten von 8,55 Euro im Monat.

Bei Gas erhöht sich der Arbeitspreis bei einem Verbrauch bis 2500 kWh / Jahr von 9,53 Cent / kWh auf 13,19 Cent / kWh und bei einem Verbrauch ab 2.501 kWh / Jahr von 9,29 Cent / kWh auf 12,95 Cent / kWh. Ein Vier-Personen-Haushalt hat etwa einen Jahresverbrauch von 8000 kWh. Für ihn bedeutet dies Mehrkosten von 24,40 Euro im Monat.

Rund 34 Euro Mehrausgaben im Monat klingt grundsätzlich überschaubar. Anders sieht das für Menschen und Familien aus, die die sogenannte Sozialhilfe beziehen – oder solchen, die knapp über dem „Satz“ liegen und damit keinen Anspruch auf staatliche Stütze haben. Beide müssen die Stromkosten aus ihren Bezügen decken. Das wird viele im wahrsten Sinne „eiskalt“ erwischen. Und da sind die Nachzahlungen für das Jahr 2021 noch nicht eingerechnet. Auch hier ist zu erwarten, dass alle erheblich tiefer in die Tasche greifen müssen. Distanzunterricht und Heimarbeitsplätze in Coronazeiten bedeuten auch, dass mehr Strom verbraucht wird und mehr geheizt werden musste. Das wird sich in den Abrechnungen bemerkbar machen. Gerade für die Menschen mit Sozialbezügen, darin sind sich Stadtwerke-Pressesprecherin Sigrid Baum und Doris Vogel als Dezernentin der Stadt Jülich einig, muss eine Lösung gefunden werden. „Die Politik ist gefordert“, lautet die einhellige Meinung. Dezernentin Vogel lässt gerade prüfen, ob hierzu bereits Maßnahmen getroffen werden.

Dorothee Schenk

MG Probefahrtwochen bei MILZ & LINDEMANN!

Erleben Sie den neuen
MG EHS Plug-in Hybrid
bei einer Probefahrt in
unseren Filialen!



Ihre Ansprechpartner:

Düren:
C. Glasmacher
0 24 28 - 80 97 110

Jülich:
S. Nau
0 24 61 - 99 55 483

Übach-Palenberg:
A. Ditges
0 24 51 - 62 88 883

Jetzt Termin vereinbaren und begeistern lassen!



Jeep



Düren
0 24 28 - 80 97 10

Jülich
0 24 61 - 41 54

Übach-Palenberg
0 24 51 - 62 88 880

www.milz-lindemann.de

MÖBELHAUS **BERGER**
JÜLICH - LÖVENICH

Ihr Partner für:
KÜCHE • WOHNEN • SCHLAFEN

41812 Erkelenz - LÖVENICH

Hauptstraße 90 – 92
Tel.: (0 24 35) 20 56/20 55 • Fax: (0 24 35) 18 14

52428 JÜLICH

Große Rurstraße 71
Tel.: (0 24 61) 27 41/41 21 • www.moebel-berger.de

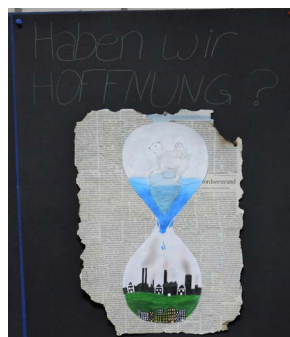
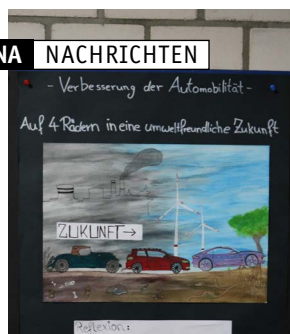
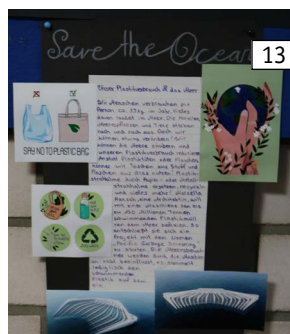
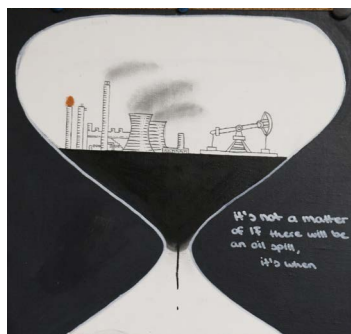


MÖBEL

BERGER

EINRICHTUNGEN

Berger Einrichtungen ist ein Haus der Möbel Berger GmbH & Co. KG. Hauptstraße 90 – 92, 41812 Erkelenz - Lövenich



GLEICH ZWEIMAL GRUND ZUR FREUDE

► Das Mädchengymnasium Jülich (MGJ) hat Grund zum Feiern: Denn jahrelanges Engagement hat sich ausgezahlt. Die Schule hat die erste Platzierung für den Westenergie Klimaschutzpreis erlangt und erhielt nur wenige Tage darauf das Zertifikat als Fairtrade-School.

Der Westenergie Klimaschutzpreis wird von der Stadt Jülich und Westenergie verliehen und würdigt Initiativen, die sich für den Umwelt- und Klimaschutz einsetzen. Die Schülerinnen und die Lehrenden des MGJ setzen sich auf vielfältige Weise für die Umwelt ein. Einen Überblick findet man auch in dem Blog der Schule „Schule schützt Schöpfung“ (schule-schützt-schöpfung.de). Die Schule hat darüber hinaus das Motto „Prima Klima“. Zu Beginn bezog sich dieses Credo auf eine gute Lernatmosphäre der Schule, hat sich aber mittlerweile mit zahlreichen Facetten rund um das Thema Nachhaltigkeit ausgeweitet.

So gibt es immer wieder Einschübe in den verschiedenen Unterrichtsfächern, bei denen die Schülerinnen etwas zum Thema Nachhaltigkeit erarbeiten. Beispielsweise hat sich ein bilingualer Erdkundekurs in dem Wettbewerb „Dinner for Future“ mit Auswirkung von Lebensmitteln auf die Umwelt beschäftigt, und Lehrerin Susanne Kremling, die das Thema Nachhaltigkeit an der Schule mitbetreut und Ernährungslehre unterrichtet, berichtet, dass es im Unterricht des Fachs darum gegangen sei, welche Wege Nahrungsmittel zurücklegen, bis sie auf dem Teller landen. Darüber hinaus widmete sich auch das Erasmus-Projekt dem Thema Klima und Umwelt. Nun wird ein Schulflug durch zahlreiche Plakate geschmückt, die den Passanten auf Missstände aufmerksam machen und Appelle visualisieren.

Damit nicht genug, gibt es seit dem 26. Oktober 2020 eine „Nachhaltigkeits- und Fairtrade-AG“. Mitglieder sind unter anderem Emely Sengakol und Senar Saydo, die beide die achte Klasse besuchen. „Der Beitritt in die AG war eine gute Erfahrung, auch für die spätere Arbeit. Außerdem bin ich darüber mit Mitschülern in Kontakt getreten“, sagt Sengakol und spricht über einen Fairtrade-Kaffeeverkauf am Tag der offenen Tür. „Man achtet jetzt auch mehr darauf, was man einkauft“, sagt Saydo und Sengakol führt weiter aus: „Es geht um die faire Behandlung. Darauf legen wir Wert.“ „Es ist wichtig, dass alle Menschen gerecht und gleich behandelt werden“, schließt Saydo.

Die Verleiher des Preises begründen die Entscheidung für das Mädchengymnasium Jülich mit der innovativen Konzeption der Projekte und der großen Multiplikatorenwirkung, die von diesen ausgeht. Das heißt, dass die Schülerinnen Menschen außerhalb der Schule dazu inspirieren, selbst Verantwortung für die Umwelt und den fairen Handel zu übernehmen.

Mit dem Westenergie Klimaschutzpreis ist beim ersten Platz ein Preis-

geld von 1250 Euro verbunden. Das Geld wird am MGJ in die Nachhaltigkeitsprojekte zurückfließen. Im März ist ein Aktionstag unter dem Motto „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ geplant. Bereits zweimal musste das Event aufgrund der Corona-Pandemie verschoben werden. Dann werden, so die Planung, verschiedene Workshops stattfinden, bei denen alle Jahrgänge der Schule zur Teilnahme eingeladen sind. Diese werden durch das Preisgeld mitfinanziert.

Durchgeführt werden die Workshops zu den Themen „Bewahrung der Schöpfung im Alltag“, „Es gibt auch eine Ökologie des Menschen“ sowie „Verletzte Schöpfung – Schwachstellen erkennen, reflektieren und angehen“ von den Lehrenden sowie externen Referenten. Projekte des Tages sind dann beispielsweise die richtige Mülltrennung oder die Herstellung nachhaltiger Kosmetika. Außerdem gibt es Gespräche zu Themen wie „Ökologie des Menschen: Ist der Mensch die Krone der Schöpfung oder setzt er der Schöpfung die Krone auf?“ oder der genetischen Veränderung von Pflanzen, Tieren und Menschen.

Dazu die Schulleiterin Christiane Clemens: „Es ist toll, dass ‚Prima Klima‘ so ein globaler Begriff geworden ist. Und ich glaube, dass wir auch durch einen Aktionstag ‚Bildung für nachhaltige Entwicklung‘ die richtige Schule für dieses Thema sind, da sich unsere Schülerinnen offen und global dafür einsetzen.“ „Die Schule unterstützt sich gegenseitig. Das passt zum Motto, wenn alles so zusammenspielt“, sagt Stephanie de Haan, Lehrerin an dem Gymnasium, die das Thema Nachhaltigkeit mitbetreut.

Den zweiten Platz des Klimaschutzpreises belegte die Schirmerschule mit einem Projekt zum Thema Upcycling. Das Café Gemeinsam wurde für den ressourcenschonenden Umgang und die Wiederverwertung von Gütern und Einsparung von Müll sowie den Einsatz für fairen Handel mit dem dritten Platz ausgezeichnet.

Außerdem hat das Mädchengymnasium einen weiteren Meilenstein erreicht. Denn am 26. Januar ist sie offiziell als Fairtrade-School zertifiziert worden.

Mira Otto

KOLUMNE DES BÜRGERMEISTERS

**LIEBE MITBÜRGERINNEN UND MITBÜRGER,**

► aufgrund der Corona-Pandemie mit der aktuell stark vertretenen Omikron-Variante wurde bereits Ende 2021 der Sitzungskarneval abgesagt, und auch immer mehr Karnevalsumzüge finden nicht statt. Natürlich blutet jedem Karnevalisten das Herz, doch ein verantwortungsvoller Umgang mit der Gesundheit aller Feiernden und Aktiven lässt leider auch 2022 keine andere Entscheidung zu.

Gerade die Wintermonate begünstigen die Ausbreitung des Virus. Daher appelliere ich nachdrücklich an Sie, sich an die vorgegebenen Regelungen zu halten.

Die Impfkampagne im Kreis Düren läuft weiter auf Hochtouren. Erst-, Zweit- und Boosterimpfungen werden verabreicht. Nutzen Sie die verschiedenen Möglichkeiten und lassen Sie sich z.B. bei den Hausärzten impfen. Eine Übersicht der Impfmöglichkeiten finden Sie über die Seite des Gesundheitsministeriums Nordrhein-Westfalen <https://www.mags.nrw/coronavirus-schutzimpfung>.

Auch in diesem Jahr findet die Verleihung des Ehrenpreises für Soziales Engagement und des INDELAND-Preises statt. Alle Einzelheiten zu den beiden Preisen sowie den jeweiligen Voraussetzungen finden Sie auf der Homepage des Kreises Düren unter www.kreis-dueren.de/ehrenpreis. Einendeschluss für die Vorschläge ist der 10. März.

Bis zum 20. März ist die Sonderausstellung „Die Jagd – Ein Schatz an Motiven“ im Pulvermagazin und Schlosskeller der Zitadelle zu sehen. Die Ausstellung entstand in Kooperation mit dem Städtischen Museum Schloss Rheydt und beleuchtet die Jagd als Motiv in der Kunst des 15. bis 19. Jahrhunderts.

Mit freundlichen Grüßen
Ihr Bürgermeister

Axel Fuchs

DIE STADT JÜLICH GRATULIERT ZUM GEBURTSTAG

AM 03. FEBRUAR

Hans Günther Baum, Berliner Str. 2,
Innenstadt (94 Jahre)
Agnes Lüttgen, Jan-von-Werth-Str. 6,
Innenstadt (87 Jahre)
Agnes Weidenfeld, Alte Dorfstr. 150,
Broich (83 Jahre)

AM 04. FEBRUAR

Christel Eisen, Bahnhofstr. 11b,
Innenstadt (93 Jahre)
Wilfried Hogen, Reiderstr. 22,
Broich (81 Jahre)

AM 05. FEBRUAR

Gerd Zurkaulen (84 Jahre)
Elli Kaumanns, Leisartstr. 37,
Koslar (85 Jahre)

AM 06. FEBRUAR

Josef Straube (93 Jahre)

AM 07. FEBRUAR

Daniel Hunf, Theodor-Heuss-Str. 137,
Koslar (91 Jahre)
Fritz Hoheneder, Kuhlstr. 16,
Innenstadt (90 Jahre)
Wilhelm Pelzer, Rurwiesenstr. 16,
Broich (81 Jahre)
Elfriede Gülpen, Pfarrer-Engels-Str. 14,
Lich-Steinstraß (80 Jahre)

AM 09. FEBRUAR

Hildegard Walther, Kurfürstenstr. 6,
Innenstadt (87 Jahre)
Wilhelm Weber (83 Jahre)
Jakob Becker, Trierer Str. 1,
Innenstadt (82 Jahre)
Herbert Maßmann-Thevessen,
Stetternich (81 Jahre)

AM 11. FEBRUAR

Elisabeth Honings, Artilleriestr. 44,
Innenstadt (83 Jahre)
Sibilla Schnitzler,

Lich-Steinstraß (80 Jahre)

AM 12. FEBRUAR

Emma Schulz (87 Jahre)
Johannes Porst, Lorsbecker Str. 16e,
Innenstadt (93 Jahre)
Dr. Anna-Helene Pawelke (81 Jahre)

AM 14. FEBRUAR

Burkhard Werner (82 Jahre)
Christina Sieger, Berliner Str. 2,
Innenstadt (80 Jahre)
Karin Lemmrich, Römerstr. 18a,
Innenstadt (80 Jahre)

AM 16. FEBRUAR

Christine Schultz (91 Jahre)
Maria Josefine Becker-Hark, Aachener
Landstr. 9, Bourheim (85 Jahre)
Hans Jakob Kraus, Jan-von-Werth-Str. 4,
Innenstadt (81 Jahre)

AM 17. FEBRUAR

Elise Junghans, Heinsberger Str. 20,
Innenstadt (87 Jahre)
Franz Litt, Adolf-Fischer-Str. 44,
Innenstadt (82 Jahre)

AM 18. FEBRUAR

El Sammer, Düsseldorfer Str. 34,
Innenstadt (90 Jahre)

AM 19. FEBRUAR

Dieter Kastner (81 Jahre)
Heinz Schmitz, Vogelsruth 19,
Barmen (81 Jahre)

AM 20. FEBRUAR

Siegfried Linde (81 Jahre)
Anneliese Scheer (90 Jahre)
Marlene Küpper, An der Vogelstange 11,
Innenstadt (85 Jahre)
Hermann Weber (85 Jahre)

AM 22. FEBRUAR

Walburga Zell, Neusser Str. 18,
Innenstadt (80 Jahre)

AM 23. FEBRUAR

Willi Lohn, Antoniusstr. 11a,
Innenstadt (86 Jahre)
Ida Neunfinger (88 Jahre)

AM 24. FEBRUAR

Magdalena Wirz (90 Jahre)

AM 25. FEBRUAR

Klaus Montag (83 Jahre)

AM 26. FEBRUAR

Dr. Friedrich Stelzer, Berliner Str. 63,
Innenstadt (94 Jahre)
Erika Bleser (94 Jahre)

AM 27. FEBRUAR

Helga Quednau (89 Jahre)

AM 28. FEBRUAR

Wilhelm Mainz, Auf der Klause 11,
Stetternich (98 Jahre)
Dieter Chardin, Kartäuserstr. 17,
Innenstadt (84 Jahre)
Jakob Maus, Kölnstr. 21,
Innenstadt (88 Jahre)
Renate Kreuzer, Bastionstr. 1,
Innenstadt (83 Jahre)
Wilhelm Montforth (82 Jahre)
Christine Bataille, Am Ehrenmal 11,
Bourheim (80 Jahre)
Franz Timberg, Artilleriestr. 28,
Innenstadt 80 Jahre)

ZUR DIAMANTENEN HOCHZEIT AM

15.02.2022

Maria und Wilhelm Hermanns

ABSCHLUSSFEST DER LEADER- BEWERBUNG FÜR FÖRDERPHASE 2023-27 AM INDEMANN



Unsere LEADER-Region Rheinisches Revier an Inde und Rur bewirbt sich für die nächste Förderphase 2023-27. Hinter uns liegen anstrengende Wochen zur Erstellung der neuen Entwicklungsstrategie. Diese wollen wir Ihnen vorstellen, letzte Anregungen entgegennehmen und vor allem mit Ihnen feiern. Seien Sie herzlich eingeladen zur Abschlussveranstaltung am 18. Februar um

17.30 Uhr im Restaurant am Indemann. Anmeldung erforderlich bis 8. Februar 2022 an leader@inde-rur.de.

Neue Ideen für die LEADER-Region an Inde und Rur bis 23. Februar gefragt
Noch bis zum 23. Februar können Projektideen als Skizze in der Geschäftsstelle der LAG Rheinisches Revier an Inde und Rur eingereicht werden. Die Projekte können noch bis zum Ende des Jahres 2023 umgesetzt werden. Bitte lassen Sie sich vorher von den beiden Regionalmanagerinnen Karin Piesch und Hannah Jansen beraten.

ANMELDUNG ZU DEN WEITERFÜHRENDEN ALL- GEMEINBILDENDEN SCHULEN DER STADT JÜLICH FÜR DAS SCHULJAHR 2022/23

Die Anmeldungen für das kommende Schuljahr finden in der Sekundarschule vom 14. Februar bis zum 11. März und dem Gymnasium Zitadelle vom 14. bis zum 24. Februar statt. Die Bekanntmachung mit den Informationen für die Eltern wird auf der Internetseite der Stadt Jülich (www.juelich.de) veröffentlicht.

HELFER IN STETTERNICH GESUCHT



Es gibt wieder mehr Kinder in Stetternich. Daher wandte sich der Ortsvorsteher Lambert Schmitz an das Amt für Kinder, Jugend, Schule, Sport, um gemeinsam zu überlegen, was für die Stetternicher Jugend noch getan werden kann.

Bei einer Bedarfsabfrage der Stadt haben sich über 50 Kinder und Jugendliche zwischen 6 und 14 Jahren für die Wiederaufnahme eines Treffs in Stetternich ausgesprochen. Für diese Kinder soll nun ein

Bewegt jede Generation aufs Neue



Monatlich leasen¹
für 299,00 €

Der Golf ACTIVE*

Seit es den Golf gibt, definiert er seine eigene Klasse. Erleben Sie ihn jetzt mit eindrucksvoller Serienausstattung – als Sondermodell Golf ACTIVE. Zu ebenso eindrucksvollen Konditionen, versteht sich. Auch beim Golf ACTIVE gilt natürlich: Innovation ist sein Antrieb. Darum hat er viele moderne Technologien wie das Innovision Cockpit, die innovative Logo-Projektion beim Ein- und Aussteigen und das Navigationssystem „Discover Media“ bereits mit an Bord.

* Kraftstoffverbrauch des Golf ACTIVE, l/100 km: kombiniert 5,1–3,8, CO₂-Emissionen in g/km: kombiniert 117–98.

Golf "ACTIVE" 1,5 l TSI OPF 96 kW (130 PS) 6-Gang

Kraftstoffverbrauch, l/100 km: innerorts 6,5 / außerorts 4,2 / kombiniert 5,1; CO₂-Emissionen, g/km: kombiniert 116,0

Ausstattung: Digital Cockpit Pro, Navigationssystem "Discover Media" inkl. "Streaming & Internet", LED Scheinwerfer, Einparkhilfe vorne u. hinten, Air Care Climatronic, inkl. Werksauslieferung, u.v.m.

Leasingsonderzahlung:	0,00 €	Jährliche Fahrleistung:	10.000 km
Laufzeit:	36 Monate	36 mtl. Leasingraten à	299,00 €¹

Das abgebildete Fahrzeug zeigt Sonderausstattungen gegen Mehrpreis. Stand 01/2022. Änderungen und Irrtümer vorbehalten. ¹ Ein Angebot der Volkswagen Leasing GmbH, Gifhorn Str. 57, 38112 Braunschweig. Inkl. Überführungskosten. Bonität vorausgesetzt.



Ihr Volkswagen Partner

Autohaus Bataille GmbH
An der Vogelstange 93b
52428 Jülich
Tel. +49 2461 93750
www.volkswagen-bataille.de

Bataille
Service neu erleber

regelmäßiges Treffen organisiert werden. Einen geeigneten Ort gibt es bereits. Die wichtigste Grundlage für die Kinder- und Jugendarbeit in Stetternich sind verlässliche Strukturen. Die Kinder und Jugendlichen brauchen einen Ansprechpartner und feste Zeiten für den Besuch eines Offenen Treffs, schreibt die Stadt Jülich. Daher werden vier bis sechs verantwortungsbewusste Jugendliche ab 16 Jahren oder junge Erwachsene gesucht, die sich einmal pro Woche eine Gruppenleitung für Kinder ab 6 Jahren im Nachmittagsbereich vorstellen können.

Die Interessierten werden durch die Stadt Jülich auf ihre ehrenamtliche Tätigkeit vorbereitet, beispielsweise bei der Planung und Durchführung von Gruppenstunden. Auch erhalten sie ein begleitendes Coaching, um aufkommende Fragen zu klären und Sicherheit in der Kinder- und Jugendarbeit zu gewinnen. Im ersten Schritt wird es ein Treffen geben, sobald die Corona-Zahlen es zulassen, um das weitere Vorgehen zu besprechen.

Ansprechpartner in Stetternich ist der Ortsvorsteher Lambert Schmitz. Dieser ist erreichbar unter der Telefonnummer 02461 / 59209 und unter der E-Mail: lambert.schmitz@unitybox.de. Bei der Stadt Jülich ist es Elisabeth Fasel-Rüdebusch. Diese ist unter Telefon 02461 / 63411 und der E-Mail EFasel@juelich.de erreichbar.

BESUCH IM RATHAUS MIT 3G-NACHWEIS UND TERMIN



Aufgrund der nunmehr wieder rasant steigenden Infektionszahlen im Zuge der Verbreitung der Omikron-Variante ist es zur Aufrechterhaltung des Dienstbetriebes sowie zur Sicherstellung des Bürgerservice erforderlich, die Regeln nochmals zu verstärken. Das Rathaus bleibt wie bisher nach vorheriger Terminvereinbarung sowie unter

strenger Einhaltung der geltenden Hygiene- und Abstandsregeln für den Publikumsverkehr geöffnet.

Zusätzlich müssen die Bürger einen 3G-Nachweis (Geimpft – Genesen – Getestet) erbringen. Die Einhaltung der 3G-Regelung wird mithilfe der CovPassCheckApp kontrolliert. Darüber hinaus besteht die Pflicht zum Tragen einer FFP2-Maske.

Termine können über die bekannten E-Mail-Adressen oder Durchwahlnummern der Fachbereiche vereinbart werden. Sollten die Kontakte nicht bekannt sein, hilft die Zentrale der Stadtverwaltung weiter (02461 / 63-0 oder info@juelich.de).

Zur weiteren Kontaktreduzierung können Sie in ausgewählten Bereichen auch die Online-Angebote der Stadt Jülich nutzen. Diese finden Sie unter www.juelich.de/formularservice.

Der Zugang zum Rathaus ist weiterhin ausschließlich über den Haupteingang an der Großen Rurstraße möglich. Als Ausgang fungiert weiterhin der Nebeneingang Kartäuserstraße.

VERLEIHUNG DES EHRENPREISES FÜR SOZIALES ENGAGEMENT UND DES INDELAND-PREISES 2022



Mit dem Ehrenpreis für Soziales Engagement sollen Personen, Gruppen oder Vereine, die sich ehrenamtlich / unentgeltlich über einen längeren Zeitraum durch herausragende, vorbildliche Leistungen im sozialen Bereich engagiert haben, öffentlich herausgehoben und geehrt werden.

In Ausnahmefällen können auch herausragende Einzelleistungen geehrt werden. Vorschläge zum Ehrenpreis können von Organisationen, Vereinen und Kommunen sowie von einzelnen Bürgerinnen und Bürgern des Kreises Düren eingereicht werden.

Darüber hinaus wird im Rahmen der Ehrenpreisverleihung für Soziales Engagement der INDELAND-Preis ausgelobt. Mit diesem Preis werden Personen, Gruppen oder Vereine geehrt, die sich im Indeland (Stadt

Eschweiler, Stadt Jülich, Stadt Linnich, Gemeinde Inden, Gemeinde Aldenhoven, Gemeinde Langerwehe, Gemeinde Niederzier) ehrenamtlich / unentgeltlich engagiert oder durch eine besonders herausragende Leistung im Indeland verdient gemacht haben. Auch hierfür sind alle Organisationen, Vereine, Kommunen, Bürgerinnen und Bürger aufgerufen, Vorschläge einzureichen.

Die Bewerbung zum Ehrenpreis für Soziales Engagement und INDELAND-Preis sollte über die Seite des Kreises Düren unter www.kreis-dueren.de/ehrenpreis erfolgen. Sofern die Bewerbung online nicht möglich ist, kann auch ein formloses Schreiben per Mail mit folgenden Inhalten an h.hillebrandt@kreis-dueren.de gesandt werden:

- Name, Anschrift, Telefonnummer, E-Mail Adresse der / des Vorschlagenden
- Name, Anschrift, Telefonnummer, E-Mail Adresse der / des zu Ehrennden (Person / Gruppe / Verein / Institution)
- Ausführliche Darstellung der ehrenamtlichen Tätigkeit der / des zu Ehrennden

Einsendeschluss für die Vorschläge ist der **10. März 2022**.

Im Rahmen der Feierstunde werden die einzelnen Ehrenpreisträgerinnen und -träger durch den Landrat bzw. Geschäftsführer der Entwicklungsgesellschaft indeland GmbH geehrt und erhalten als Dankeschön für ihr vorbildliches Engagement einen Geldpreis (250 Euro) und eine Urkunde.

Die Auswahl der einzelnen Ehrenpreisträgerinnen und -träger trifft eine unabhängige Jury, bestehend aus dem Landrat und Vertretern der Kreistagsfraktionen. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Abschließend wird auf die Datenschutzrichtlinien des Kreises Düren hingewiesen. Diese stehen unter www.kreis-dueren.de/datenschutz zur Verfügung.



WELTTAG DER MENSCHEN MIT BEHINDERUNG

MENSCHEN MIT HANDICAP – HERZLICH WILLKOMMEN IN JÜLICH

► In der 2006 verabschiedeten UN-Behindertenrechtskonvention sind alle Unterzeichnerstaaten aufgefordert, „den vollen und gleichberechtigten Genuss aller Menschenrechte und Grundfreiheiten durch alle Menschen mit Behinderungen zu fördern, zu schützen und zu gewährleisten und die Achtung der ihnen innewohnenden Würde zu fördern“. Jährlich findet am 3. Dezember der UN-Welttag der Menschen mit Behinderung statt. Deutschland hat 2009 die UN-Behindertenrechtskonvention unterzeichnet.

In Jülich gibt es seit 1982 bereits einen Behindertenbeirat, der sich seit vielen Jahren Arbeitskreis für ein inklusives Jülich (AKI) nennt. Diesem ausschussbegleitenden Gremium des Stadtrates gehören Vertretungen von Behindertenselbsthilfeorganisationen und Institutionen der Behindertenhilfe als auch Vertretungen der Stadtratsfraktionen an. In den vergangenen bald 40 Jahren hat der AKI in Jülich viel bewirkt, um die Lebenssituation und die Teilhabemöglichkeiten von Menschen mit Behinderung zu verbessern. Einige der Vertretungen arbeiten schon sehr viele Jahre im AKI mit und sind verlässliche Konstanten, andere sind jüngst dem Gremium beigetreten. So hat sich der AKI vielfach über Antragstellungen an den Stadtrat eingesetzt für eine Verbesserung der Barrierefreiheit im öffentlichen Raum. Die Expertise des AKI führt dazu, dass sich die politischen Vertretungen im Stadtrat dann auch überwiegend gerne überzeugen lassen von den vorgeschlagenen Verbesserungen. Insbesondere auch bei den geplanten großen Maßnahmen zur Umgestaltung der Jülicher Innenstadt ist es wichtig, Inklusion von Anfang an mitzudenken.

Inklusion meint, sich mit seinen Ideen, seinen Kompetenzen und Fertigkeiten, seinem Engagement an der Gestaltung des öffentlichen und gesellschaftlichen Lebens beteiligen zu können, also nicht nur dabei zu sein, sondern mittendrin zu sein, nicht nur zu nehmen, sondern geben zu können. Aber nicht nur für Menschen mit Handicap bedeutet die inklusive Gestaltung des gesellschaftlichen Lebens eine Weiterentwicklung ihrer Möglichkeiten: Alle, die das Bild unserer Gesellschaft prägen, haben einen Gewinn aus dieser Entwicklung. Mit den Menschen mit Behinderung kommen vielfältige Talente, neue Ideen, andere Sichtweisen und zusätzliches Engagement hinzu. Das gesellschaftliche Leben wird reicher und bunter.

Inklusion ist ein gemeinsamer gesellschaftlicher Prozess, in dem es gilt, nicht nur äußerliche, physische Schranken abzubauen, sondern auch gedankliche Barrieren zu verändern. Dafür engagiert sich der AKI seit vielen Jahren und auch zukünftig in Jülich.



Der AKI hat 2010 bereits ein eigenes Signet für Barrierefreiheit in Jülich eingeführt. Seit 2010 wurden bis heute über 100 Einrichtungen und Betriebe wie Einzelhandel, Arztpraxen, Physiotherapiepraxen, Gastronomie- und Hotelbetriebe als auch öffentliche Einrichtungen mit dem Signet „Menschen mit Handicap – herzlich willkommen in Jülich“ ausgezeichnet. 2020 und 2021 wurden diese Einrichtungen nun erneut begutachtet mit dem Ziel, eine erneute Zertifizierung auf Basis der aktuellen örtlichen Begebenheiten vornehmen zu können.

Jährlich erinnert der AKI mit einer Veranstaltung zum Welttag der Menschen mit Behinderung daran, dass auch in Jülich noch viele Schritte gegangen werden müssen, um die Stadt inklusiv zu gestalten und die Teilhabemöglichkeiten für Menschen mit Handicap deutlich zu verbessern.

Aufgrund der derzeitigen hohen Inzidenz in der Pandemie hat sich das Organisationsteam schweren Herzens entschieden, die für den 2. Dezember 2021 geplante Veranstaltung zum Welttag der Menschen mit Behinderung abzusagen. Die bis heute überprüften Einrichtungen und Betriebe werden ihr neues Signet auf dem Postweg erhalten. Weitere Re-Zertifizierungen sind für das 1. Quartal 2022 geplant. Auch soll die feierliche Auszeichnung der Signet-Empfängerinnen und -empfänger im April nachgeholt werden. Bis dahin hat sich die Situation wieder entspannt, hoffen die AKI-Mitglieder.

Informationen zum AKI und dem Signet sind zu erhalten auf www.juelich.de/menschenmitbehinderungen oder in der Geschäftsstelle des AKI im Amt für Familie, Generationen und Integration, E-Mail: BLenzen@juelich.de oder Telefon 02461 / 63 239 (Beatrix Lenzen).



STADT JÜLICH UND DIE WESTENERGIE AG VERGEBEN KLIMASCHUTZPREIS

KLIMASCHÜTZERGRUPPEN ERHALTEN PREISGELDER VON INSGESAMT 2500 EURO

Der Westenergie Klimaschutzpreis würdigt Initiativen, die sich auf besondere Weise für den Umwelt- und Klimaschutz in einer Kommune einsetzen. Energie einsparen, Umweltbeeinträchtigungen reduzieren, die Qualität von Luft und Wasser verbessern, Lebensräume erhalten oder zur Umweltbildung beitragen: Klimaschutz erstreckt sich auf viele Gebiete.

Bereits das zweite Jahr in Folge stellt uns die Corona-Pandemie vor große Herausforderungen. Umso mehr freut sich die Stadt Jülich und die Westenergie AG, dass die Resonanz in diesem Jahr so gut und vielfältig war. Am Dienstag, 16. November, hat die Stadt Jülich drei Preisträger ausgewählt.

Der erste Preis mit einem Preisgeld von 1250 Euro geht an das Mädchen-gymnasium Jülich. Das Projekt zeichnet sich durch seine innovative Konzeption und große Multiplikatorenwirkung aus.

Geplant wird ein Projekttag, der die Schülerinnen im Bereich „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ fördern soll. Unter Nachhaltigkeit wird dabei ein achtsamer Umgang mit der Umwelt, dem Klima, den Mitmenschen und sich selbst verstanden.

DAS PROGRAMM BASIERT AUF DREI SÄULEN:

Bewahrung von Schöpfung im Alltag – Konsumverhalten überdacht
 „Es gibt auch eine Ökologie des Menschen“ (Benedikt XVI im Deutschen Bundestag am 22. November 2011)
 Verletzte Schöpfung – Schwachstellen erkennen, reflektieren und angehen

Durch ihr Projekt, welches das 2. Leben von Wertstoffen betrachtet, fördert die Schirmerschule die Selbstreflexion und Kreativität der Schüler und leistet durch gezieltes Upcycling einen greifbaren Beitrag zum Klimaschutz. Dieses Engagement wurde mit dem zweiten Platz und somit mit 750 Euro belohnt.

Der dritte Preis mit 500 Euro Preisgeld geht an das Café Gemeinsam. Durch einen ressourcenschonenden Umgang können Güter wiederverwertet und Müll eingespart werden.

Das Café Gemeinsam fördert zudem den Fairen Handel durch den Verkauf von fair gehandeltem Kaffee und Orangensaft. Die Besucherinnen und Besucher werden durch Aufsteller, Prospekte und Aktionen darauf aufmerksam gemacht. Der faire Handel trägt zum Klimaschutz bei, indem z.B. Produzenten bei der Abmilderung der Folgen des Klimawandels und bei der Umstellung auf klimafreundliche Produktionsweisen unterstützt.

Den vierten Platz belegt die Verkehrswacht Jülich e.V., die für ihre Teilnahme einen Sachpreis erhält.

Es werden insektenfreundliche Blumenwiesen angelegt und vom Platzwart Stück für Stück erweitert. Auch verschiedene Obst- und Nussbäume finden auf dem Gelände ihren Platz.

Neu hinzugekommen ist in diesem Jahr ein Insektenhotel, das der Platzwart mit viel Liebe zum Detail erbaut hat. Dieses wird von den Bienen und auch Schmetterlingen sehr gut angenommen. Eine Wassertränke ist als nächstes Projekt in Planung.

Auf eine persönliche Urkundenübergabe musste aufgrund der Situation leider verzichtet werden. Den Preisträgern wurde im Januar Gelegenheit gegeben, ihre Projekte im Rahmen eines Nachhaltigkeitsstammtischs vorzustellen.



In den Stadtteilen und in der Innenstadt werden derzeit Mitnahmebänke installiert, die eine Möglichkeit bieten, von anderen Menschen in deren Fahrzeugen das gemeinsame Ziel zu erreichen.



„SPONTAN UND UNKOMPLIZIERT!“

MITNAHMEBÄNKE WERDEN IN DER INNENSTADT UND IN DEN STADTEILEN INSTALLIERT

MIT EINEM NEUEN PROJEKT WIRD DIE MOBILITÄT DER MENSCHEN, DIE IN DER STADT UND AUF DEN UMLIEGENDEN DÖRFERN LEBEN, ERLEICHTERT. INSGESAMT 20 MITNAHMEBÄNKE WERDEN DERZEIT DURCH DEN BAUHOFF DER STADT JÜLICH INSTALLIERT.

„Oft gestalten sich alltägliche Besorgungen und Termine ohne Auto eher problematisch. Vor allem Familien, die sich kein Auto leisten können, sowie Senioren haben Probleme, von A nach B zu kommen. Kommunikation mit Freunden und Familie bleibt oftmals wegen eingeschränkter Mobilität auf der Strecke“, so Claudia Tonic-Cober als Mobilitätsbeauftragte der Stadt Jülich. „Die Mitnahmebank ermöglicht eine spontane unkomplizierte Mitnahme und lässt Menschen aus der Nachbarschaft kennenlernen.“

An der Umsetzung der Idee wird in Jülich bereits seit dem vergangenen Jahr von verschiedenen Initiatoren gearbeitet. Das Bündnis 90 / Die Grünen und die UWG Jül hatten im Januar 2020 einen Antrag auf Installation von Mitnahmebänken für die Standorte Welldorf, Barmen, Kirchberg, Schlossplatz eingereicht. Die Stadt Jülich erweiterte die Bedarfsabfrage auf das gesamte Stadtgebiet unter Einbeziehung der Ortsvorsteher und der Bürgerschaft mit Besichtigungen aller Ortsteile für geeignete Standorte.

Die Bänke, die derzeit an verschiedenen Stellen in den Stadtteilen und in der Innenstadt aufgestellt werden, sind blau angestrichen, damit sie gut erkennbar sind – sowohl für die Wartenden als auch für diejenigen, die Menschen mitnehmen möchten. Jede Bank ist mit dem Schild „Mitnahmebank“ bestückt. Dieses ersetzt den ausgestreckten Daumen des ähnlichen Prinzips „Trampens“. Wer mitgenommen werden möchte, kann dort einfach Platz nehmen und darauf warten, ob jemand anhält und in die gewünschte Richtung fährt.

Das Nutzen und Besetzen dieser Bänke ist freiwillig und eigenverantwortlich. Es sind keine Regressforderungen möglich. Kommt der Mitgenommene durch einen Verkehrsunfall zu Schaden, greift die Kfz-Haftpflichtversicherung des Fahrzeughalters.

„Die Mitfahrerbank löst dabei nicht nur das primäre Mobilitätsproblem vieler Leute, denen kein Auto zur Verfügung steht, sondern trägt ebenso einen großen wertvollen Beitrag zum Schutz der Umwelt bei. Bereits seit

1995 ist die Stadt Jülich Mitglied des Klimabündnisses und hat sich damit verpflichtet, CO₂ einzusparen. Die Idee der Mitnahmebank passt in diese Verpflichtung“, gibt Bürgermeister Axel Fuchs mit auf den Weg. Er hofft gemeinsam mit Claudia Tonic-Cober auf rege Nutzung dieses Angebotes.

Für weitere Anregungen und auch Erfahrungsberichte steht Frau Tonic-Cober unter Tel. 02461 / 63268 oder per Email unter Ctonic-Cober@juelich.de zur Verfügung.

DIE STANDORTE (ÄNDERUNGEN VORBEHALTEN):

- Altenburg: Oberdorf, Van-Gils-Straße
- Selgersdorf: Altenburger Straße, Zeltplatz gegenüber Kita Hausnummer 10
- Mersch: Am Driesch / Alte Reichsstraße
- Pattern: Bretzelbäckerstraße
- Daubenrath: Kasterstraße, vor dem Schützenplatz
- Stetternich: Ecke Grüner Weg / Auf der Klaue, auf der Kirmeswiese
- Kirchberg: Kreuzung Wymarstraße / Teichstraße / Fronhofstraße, auf dem Dorfplatz
- Koslar: vor der Bürgerhalle
- Broich: Alte Dorfstraße, An der Feuerwehr
- Barmen: Kirchstraße / AM Dorfladen
- Merzenhausen: Prämienstraße / Streitgasse, an der Bürgerhalle
- Güsten: vor der Kirche, auf dem Johannesplatz
- Bourheim: „Adenauerstraße“, Einmündung Fußgängerweg zur „Rosenstraße“
- Lich-Steinstraß: Matthiasplatz gegenüber Kindergarten
- Innenstadt: u.a. Jülich-West Linzenicher Straße, Wartehäuschen, weitere Positionen werden festgelegt

IM FEBRUAR 2022

DAS NEUE PROGRAMM FÜR DAS FRÜHJAHR IST BEREITS ERSCHEINEN. HIER FINDEN SIE EINE AUSWAHL DER IM FEBRUAR BEGINNENDEN KURSE.

FÜR EINEN UMFASSENDEN ÜBERBLICK SCHAUEN SIE BITTE AUF DIE HOMEPAGE WWW.VHS-JUELICHER-LAND.DE ODER INS PROGRAMMHEFT, DAS AN VIELEN STELLEN IM STADTGEBIET AUSLIEGT.

► Zu allen Kursen und Einzelveranstaltungen der VHS Jülicher Land ist eine vorherige Anmeldung dringend erforderlich. Es gibt keine Abendkasse.

FACHBEREICH MENSCH UND GESELLSCHAFT

Vorträge aus dem digitalen Wissenschaftsprogramm „vhs wissen live“ finden Sie auf der Homepage

ELTERN- UND FAMILIENBILDUNG

Sport, Spiel und Spaß, Eltern-Kind-Turnen (Laufalter bis 4 Jahre),

Start: 14.2., 10x montags 16-17 Uhr, Kursnr. K02-715

Start: 18.2., 11x freitags 16-17 Uhr, Kursnr. K02-718

Babyschwimmen (3-12 Monate),

Start: 4.3., 10x freitags 17-17.45 Uhr, Kurs-Nr. K02-720

FACHBEREICH DIGITALES, EDV UND BERUF

Orientierungsworkshop Smartphone (incl. Vorstellung des Kursangebots),

Termin: Di. 15.2., 10-12.15 Uhr, Kursnr. K03-010

Termin: Do. 17.2., 10-12.15 Uhr, Kursnr. K03-011

Smartphone, Mobilfunk, Internet – Infoworkshop,

Mi. 23.2., 13.30-17.30 Uhr, Kursnr. K03-012

Unser Leben mit dem Internet – Offene Fragerunde,

Di. 22.2., 14-16.15 Uhr, Kursnr. K03-013A

iPhone & iPad – Kurs,

Termine: Di. 15.2. u. 22.2. 17.30-20.30 Uhr, Kursnr. K03-018

Ebay und Ebay-Kleinanzeigen – Workshop,

Mi. 23.2., 17.30-20.30 Uhr, Kursnr. K03-037

Online-Seminare zu speziellen Computer-Anwendungen finden Sie auf der Homepage

FACHBEREICH DEUTSCH ALS FREMDSPRACHE

Kurse für bestimmte Berufsgruppen:

Vorbereitungskurs für das Sprachzertifikat Deutsch für die Pflege Niveau B1 / B2

Mo. / Mi. 15-16 Uhr ab 14.3., Kurs-Nr. KDAF05PFLE

Zertifikatsprüfung Deutsch B1 / B2 für Pflegeberufe

30.6. 9-16.45 Uhr Kursnr. KDAF06

Deutsch für Berufe der Gastronomie Niveau A1 / A2,

Mo. 15-16.30 Uhr Kursnr. KDAF07

WICHTIG:

Eine Beratung zur Teilnahme an Deutschkursen ist immer erforderlich.

Offene Sprechstunde zur Anmeldung für Integrationskurse, Berufsbezogene Sprachförderung und Abendkurse für Berufstätige immer donnerstags 14-15 Uhr oder Terminvereinbarung unter 02461 / 63616.

FACHBEREICH FREMDSPRACHEN (AUSWAHL)

Englisch A2- Flexikurs,

13x montags ab 14.2., jeweils 18-19.30 Uhr,

Kursnr. K04-002

Englisch B1 – Let's Get Down to Business! – Flexikurs

13x montags ab 14.2., jeweils 19.40-21.10 Uhr,

Kursnr. K04-011

Französisch A2 – Flexikurs,

13x freitags ab 4.3., jeweils 9-10.30 Uhr, Kursnr. K04-033

Französisch Quoi de neuf? B2 en ligne – online,

15x montags ab 14.2., jeweils 19-20.30 Uhr,

Kursnr. K04-040

Spanisch A1 ohne Vorkenntnisse – Flexikurs,

13x freitags ab 4.3., jeweils 9-10.30 Uhr, Kursnr. K04-050

Spanisch A1 mit geringen Vorkenntnissen – Flexikurs,

15x mittwochs ab 23.2., jeweils 18.30-20 Uhr,

Kursnr. K04-051

Polnisch A1 ohne Vorkenntnisse – Flexikurs,

13x donnerstags ab 17.2., jeweils 19.30-21 Uhr,

Kursnr. K04-085

Niederländisch A1 ohne Vorkenntnisse – online,

13x montags ab 14.2., jeweils 19.30-21 Uhr,

Kursnr. K04-087

Norwegisch A1 / A2 – online,

13x mittwochs ab 2.3., jeweils 19-20.30 Uhr,

Kursnr. K04-095

Türkisch für Anfänger A1,

15x mittwochs ab 16.2., jeweils 18.30-20 Uhr,

Kursnr. K04-097

FACHBEREICH GESUNDHEIT

Sportbootführerschein Binnen, 9x dienstags ab 15.2.,

18.30-20.45 Uhr, Kursnr. K05-530

„Den Kopf frei“ Schulter-Nacken-Rückenübungen für die

Mittagspause – online 10x dienstags ab 15.2., 12.30-13

Uhr, Kurs-Nr. K05-338

FACHBEREICH KULTUR UND KREATIVITÄT

Malen und Experimentieren,

6x mittwochs ab 16.2., 10-13 Uhr, Kursnr. K06-405A

Acrylmalerei,

Termine: Sa. + So, 19.-20.2. 10-17 Uhr, Kursnr. K06-424

Ons Mottersprooch für Anfänger/innen,

7x donnerstags ab 3.3., 18-20.15 Uhr, Kursnr. K06-116



KONTAKT:

02461 / 63219, -220, -231 oder

vhs@juelich.de

Zwei. Sie be-
 gegnet uns häufig unbewusst im Alltag. Der
 Mensch hat zwei Arme, zwei Beine, zwei Ohren und zwei Augen.
 Jedoch gibt es nach Meinung des Journalisten und Schriftstellers Kurt Tuchols-
 ky eine weitere Eigenschaft der Menschheit, die mit der Zahl verbunden ist. Der Mensch
 besäße „zwei Überzeugungen: eine, wenns ihm gut geht, und eine, wenns ihm schlecht geht“.
 Beim Schreiben dieses Artikels ist bei mir die Überzeugung aufgetreten, dass der Mensch mehr als nur die-
 se beiden Optionen hat. Wir funktionieren eben nicht wie eine Münze, bei der jeder Wurf lediglich eine 50 / 50
 Chance für eine von zwei Optionen vorgibt. Das wäre viel zu einfach und monoton. Was Sie gerade lesen, soll im bes-
 ten Fall das Gegenteil davon sein: komplex und abwechslungsreich. Dafür habe ich mich zunächst auf die Seite der freien
 Enzyklopädie begeben, Wikipedia. Als Schülerin weiß ich, dass diese Seite ein zweiseitiges Schwert ist. Einerseits wird
 sie als Quelle bei aller Art von Facharbeiten oder Referaten akzeptiert, ist aber andererseits, da jeder etwas dort schreiben oder
 verfälschen kann, eher unbeliebt. Jedoch war deren
 Artikel über die Zwei der erste, der mir ins Auge gefallen
 ist. Der Eintrag lautet folgendermaßen: „Die Zwei
 (2) ist die natürliche Zahl zwischen eins und drei. Sie
 ist gerade und eine Primzahl.“ Damit hätten wir
 die mathematische Komponente bereits abgehakt.
 Viel interessanter ist die Funktion der Zahl in
 Kultur und Geschichte. In Ostasien stehen sich die
 dualen Gegensätze Yin und Yang gegenüber. In
 Am Anfang gab es das Chaos aus beiden. Doch
 mit der Zeit bildeten sich aus ihnen Himmel und
 und Erde. Zwei Sphären, die auch für uns den
 Ursprung unserer Existenz bilden. Auch
 der Philosoph Pythagoras, vielen bekannt als
 Mitwirkender allen Kopfzerbrechens im
 Matheunterricht, glaubte an eine mystische
 Bedeutung der Zwei. Sie galt als Prinzip von
 Gegensätzen in der Natur, ohne klare Grenzen ih-
 res Einflusses. Demnach gab es schon immer
 paarweise Gegensätze wie Licht und Schatten,
 Gut und Böse oder Freude und Trauer. Auch die
 Bibel hat dazu einen eigenen Interpretationsan-
 satz. Dieser besagt, dass die Zwei für die Bindung
 steht, aber auch für die Spaltung. Sie hat also eine
 Doppelfunktion. Ebenfalls repräsentiert sie die Dualität
 der Dinge. Besonders die biblischen Prophezeiungen sind
 dual, da sie zumeist eine eintretende Vorerfüllung und
 eine an das Ende gekoppelte Haupterfüllung besitzen. Das
 Ganze hat zweifelsohne einen stark esoterischen Touch und
 ist sicherlich nicht für alle etwas, woran man glauben kann.
 Aber die Zwei hat noch eine andere Seite. Eine faktenbasierte
 und vielseitige Bedeutung in der Gegenwart.
 #Metoo. In diesem Fall nicht ‚two‘ wie die Zahl Zwei, jedoch
 sind es gleichlautende Wörter. Seit 2017 ist der Hashtag nicht
 mehr aus unserer Gesellschaft wegzudenken. Damals ließ
 die Schauspielerin Alyssa Milano den bereits 2006 von der
 Aktivistin Tarana Burke benutzten Hashtag wiederaufleben.
 Im Zuge des Weinstein-Skandals, der aus Vorwürfen sexuellen
 Missbrauchs von Frauen aus der Filmindustrie gegen Film-
 produzent Harvey Weinstein bestand, rief sie auf Twitter
 auf: „Antwortet mit ‚Me too‘ auf diesen Tweet, wenn ihr
 sexuelle Übergriffe erlebt habt.“ Dieser Eklat entwickelte
 sich schnell zu einer Debatte um die Gleichberechtigung
 von Mann und Frau im Berufs- sowie auch Privatleben,
 die bis heute kaum an Brisanz verloren hat.
 Heutzutage wird das Titelthema in verschiedenen Zusammenhängen verwendet. Zum Beispiel für Redewendungen, wie sie in diesem
 Text bereits aufgetaucht sind. Ich tanze auf zwei Hochzeiten, er misst mit zweierlei Maß, sie sitzt zwischen zwei Stühlen und hat zwei
 linke Hände. Mit letzteren machen wir oftmals Gesten, um unsere Absichten und Gefühle auszudrücken. Dazu zählt auch das Peace-
 beziehungsweise Victoryzeichen mit zwei ausgestreckten Fingern. Und wie es nicht anders sein sollte, hat dieses eine doppelte Bedeutung.
 Wir zeigen es, wenn wir für Frieden demonstrieren, auf einem Foto, um jemandem Hasenohren zu machen, oder einfach ohne jegliche
 Bedeutung als Pose. Dabei kann diese offenkundig harmlose Geste durch einen kleinen Kniff missverstanden werden. Wer während der
 Ausführung seinen Handrücken nach außen dreht, beleidigt in England, Australien, Neuseeland, Malta und Südafrika sein Gegenüber unwis-
 sentlich. In dem Fall sollte man Vorsicht walten lassen. Denn die metaphorisch gemeinte Aussage „wie die Faust aufs Auge passen“, könnte in
 dem Fall auch buchstäblich gemeint sein. Wenn man jedoch von ersterem Fall ausgeht, ist mit der „Faust aufs Auge“ ein perfektes Zusammen-
 passen zweier Individuen gemeint. Dies wird ebenfalls mit den Redewendungen „zwei wie...“ ausgedrückt. Zwei wie Pech und Schwefel, zwei
 wie Dick und Doof oder zwei wie Jülich und der Herzog.



» AUS EINS MACH 2«

Ben und Felix

DIE DOPPELTE PACKUNG INDIVIDUALITÄT

► Zwillinge sind immer ein Hingucker. Vor allem wenn sie eineiig und doch zwei sind. Sie üben einfach eine Faszination fürs Auge aus. Meist sind sie gleich groß, haben wie in diesem Fall gleichfarbige Augen – braun – und gleichen sich verblüffend. Nicht wie ein Ei dem anderen, aber eben doch so frappierend, dass es für Nicht-Familienangehörige gar nicht so einfach ist, die feinen Unterschiede auszumachen. Ben und Felix Schröder machen dabei keine Ausnahme. Noch in diesem Jahr 2022 werden sie 2 Jahre alt und sind ganz schön mobil.

Im hauseigenen „Kletterpark“ an der Bahnhofstraße erklimmen sie die Mini-Sprossen, um mit Hallo die Rutsche herunterzufegen. Gardinen dienen zum Versteckspielen, untersucht wird, wie Türen auf und wieder zu gemacht werden können, und während Ben schon mal Bauklötze staunt, nimmt Felix gerne eine Kostprobe. „Felix, nimmst Du das bitte aus dem Mund?“, mahnt Mutter Anja, die während des Kaffeebesuchs ihre beiden Nachwuchsartisten immer im Blick behält. Bei zwei statt einem hat man halt immer mehr als beide Hände voll zu tun. Da ist es ein Glück, wenn Ehemann Michael seine Hände beisteuern kann. Banale Dinge wie das Zubettbringen werden ansonsten zum Ballanceakt. „Arbeitstechnisch ist es halt immer mehr als mal 2“, ist die Erkenntnis des Zwillingstvaters, und er rechnet vor: „Man hat ja nicht mehr Zeit, muss aber im gleichen Zeitraum 2 versorgen, hat also weniger Zeit als die Hälfte.“ Verwirrend, aber so ist das Leben mit einem Doppelpack schon mal.

Alles mal zwei ist nötig, wenn man Zwillinge hat. Oder nicht? „Bei Geschenken kommt natürlich alles doppelt“, gibt Anja Schröder zu und weist mit dem Finger auf die identischen „Kuschelhasen“. Und Kleidung für festliche Anlässe gibt es schon mal in zweifacher Ausfertigung. „Wenn wir eingeladen sind, dann ist das Startoutfit gleich. Aber ich habe schon früh gesagt, dass ich keine Lust habe, beide umzuziehen, wenn einer sich das Oberteil schmutzig gemacht hat. Das kostet auch wieder Zeit“, gibt die Zwillingmutter unumwunden zu. „Wenn wir etwas anschaffen und es nicht beide gleichzeitig brauchen, gibt es nur ein Exemplar.“ Das gilt für Regenjacken, die es in Blau und Grün gibt, ebenso wie für Schuhe und beispielsweise für Spielsachen wie die Kugelbahn oder den Medizinball. Schließlich will auch teilen und gemeinsames Spielen gelernt sein. Das beherrschen Ben und Felix nach Aussage der Eltern allerdings schon ziemlich gut. Dabei kommen auch die unterschiedlichen Charaktereigenschaften zum Ausdruck: Felix ist der Abenteuerlustigere, sagt der Vater, aber der Sensiblere, sagt die Mutter, und dickköpfiger. „Ja“, nickt sie dem Filius zu, „guck mich nicht so an!“ Ben setzt sich gerne erst mal in die Ecke und



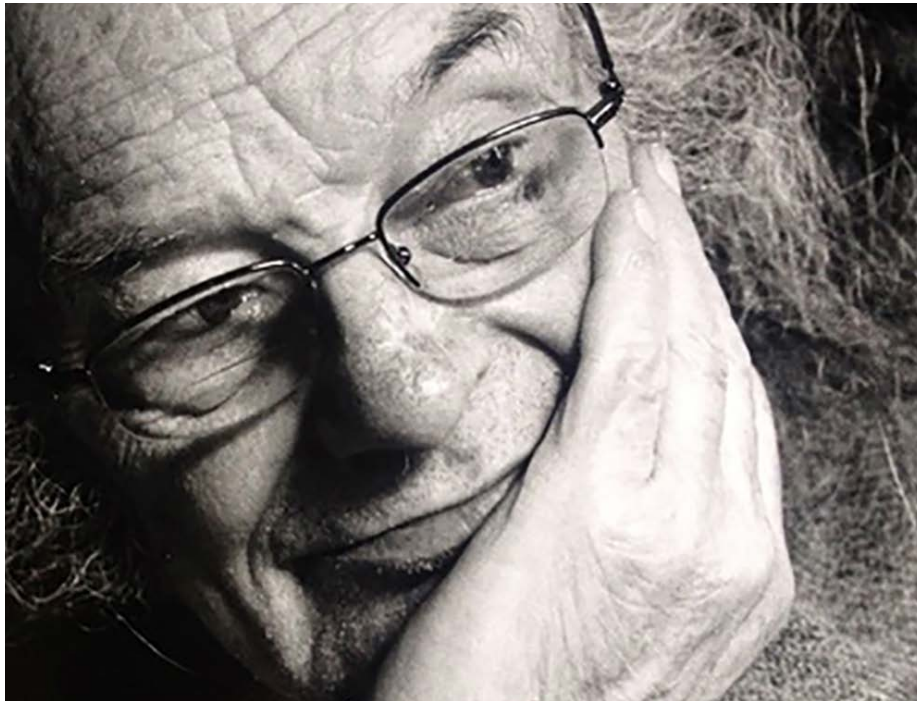
guckt sich das alles an. Er ist geduldiger und kann auch schon mal vergnügt eine Zeitlang mit demselben Spielzeug Zeit verbringen. Und er ist ein guter Zuhörer. Es ist die Zeit, in der angehende Zweijährige Wörter entdecken: „Tschüss“ passend zur winkenden Hand, „Hi“ und „Auto“ sind die ersten verbalen Gehversuche. Darüber hinaus, da sind sich Anja und Michael Schröder sicher, pflegen die Zwillinge ihre eigene Mundart: Minutenlang erzählt Felix seinem Bruder Ben Dinge, die sicher von weltbewegender Bedeutung sind. Die Eltern verstehen kein Wort, wissen aber: „Die beiden verstehen sich!“

Was sich übrigens nicht ver Doppelt, sondern eher halbiert, ist der elterliche Schlaf, wie zu erfahren ist. „Man hat mir immer gesagt, ich solle die Zeit zum Schlafen nutzen, wenn die Kinder auch schlafen“, erzählt Anja Schröder und rollt mit den Augen. Denn wenn Ben schlief, war Felix wach und umgekehrt. Inzwischen habe es sich etwas „synchronisiert“. Und wenn man tagsüber nicht schläft, muss es nachts auch nicht durchgehend sein. Für Felix und Ben ist spätestens um halb sieben Tag. „Ich frag mich manchmal, woher sie das haben“, grinst Anja in Richtung Ehemann Michael. „Wenn sie nach mir kommen würden, würden sie auch 13 Stunden schlafen.“

Was ihnen aber von beiden Elternteilen bereits im Blut liegt, ist das Karnevals-gen. „Wir stimmen sie schon ein“, grinst Michael Schröder und spielt von Brings „Polka, Polka!“ an. Sofort unterbrechen die Jungs ihre gerade noch wichtige Tätigkeit und beginnen rhythmisch in den Hüften zu wippen und zu tanzen – strahlend über das ganze Gesicht. Einfach großartig – doppelte Freude und doppelter Spaß!

Apropos: So ganz einfach ist es offenbar auch für Zwillingeltern nicht immer, die Söhne zweifelsfrei auseinanderzuhalten. Als Weihnachtsgeschenk erhielten die Großeltern eine Schneekugel mit einem Bild von einem Jungen auf jeder Seite. „Habt Ihr eigentlich nicht gemerkt, dass auf beiden Fotos Felix zu sehen ist?“, soll Opa Klaus grinsend gefragt haben. „Tja – zwei unterschiedliche Fotos, aber derselbe Junge drauf“, lacht Michael Schröder über die optische Verwechslung. Ob sich das Ben und Felix wohl später mal zunutze machen? Literarische Vorbilder dafür gibt es ja genug, und nach Aussage der Eltern wächst gerade das Interesse an Büchern. Es bleibt spannend!

Dorothee Schenk



TRAUER UM ENGAGIERTEN KÄMPFER

„Vorbild und Ansporn für viele“ – so beschreiben Wegbegleiter Lorenz Könen. Der engagierte Aktivist für „Gerechtigkeit und Frieden“ ist am Heiligabend des vergangenen Jahres im Alter von 89 Jahren gestorben.

Handeln und den Menschen eine Stimme geben, die sie nicht selbst erheben können, das war ein Anliegen von Lorenz Könen. Mit seiner Frau Jo baute er vor 55 Jahren die terre-des-hommes-Gruppe in Jülich auf. 1983 engagierte er sich zusätzlich bei der Gründung von Pax Christi in Jülich. 2004 ließ sich Lorenz Könen in den Umweltbeirat der Stadt Jülich wählen. Dennoch gehörte der Physiker nicht zu den lauten Aktivisten, sondern eher zu den ideenreichen Arbeitenden für seine Sache, die eine Lebensaufgabe wurde.

Anerkennung zollen in ihren Nachrufen die Institutionen, würdigen Lorenz Könen nimmermüden Einsatz an der Seite der Kleinen und Schwachen, der Kinder in Not in den Ländern des Südens. Der aktive Friedenskämpfer war auch an der Errichtung des russisch-orthodoxen Kreuzes an der Leo-Brandt-Straße beteiligt, das an die 400 bis 600 Zwangsarbeiter erinnert, die nach dem verheerenden Bombenangriff alliierter Truppen 1944 in Bombentrümmern verscharrt wurden. Ihnen hat die Pax Christi Gruppe 1985 dieses Denk- und Mahnmal errichtet und später einige Male zu Gedenkgottesdiensten eingeladen. Beim Gedenken 2010 führte Lorenz Könen einen bewegenden „Dialog mit den Toten“. Selbstkritisch formulierte er: „Wir haben es nicht geschafft, Schwerter zu Pflugscharen umzuschmieden.“ Aber auch: „Die Hoffnung, dass die Zahl derer, die gegen das Vergessen angehen, wächst. Die Hoffnung, dass wir durch ständiges beharrliches Bemühen, durch Aufzeigen der Alternativen zu Rüstung und Krieg, durch Friedenserziehung und Friedenspolitik, durch die Arbeit der Menschenrechtsgruppen – auch hier in unserer Stadt – den Weg zu einer menschlichen Gesellschaft finden. Zu einer Gesellschaft, in der es keine Bedeutung hat, woher die Menschen kommen oder welche Hautfarbe sie haben. Zu einer Gesellschaft, in der Waffen geächtet sind. Und zu einer Gesellschaft, in der gemeinsam die Probleme überwunden werden, die die Zukunft der Menschheit bedrohen.“

Nicht nur eine Herzens-, eine Familienangelegenheit war dieser Einsatz für Freundschaft, Hilfe, Solidarität, Frieden und zur Bewahrung der Schöpfung. Wer die Familie früher im Nordviertel und Broich, zuletzt in Pattern besuchte, wurde stets mit offenen Armen empfangen und staunte über die kreative Vielfalt und das sichtbare Engagement im Haus Könen.

Die Beisetzung hat im engen Familien- und Freundeskreis stattgefunden.

EINE RUNDE WEITER

Die Regionalrunde der Mathematik-Olympiade im Kreis Düren ist abgeschlossen. Unter den Preisträgern sind auch kluge Köpfe des Gymnasiums Zitadelle und des Gymnasiums Haus Overbach (GHO) aus Jülich vertreten. Ahmet Cicek sowie Lukas Engering haben sich darüber hinaus für die dritte Runde in Bielefeld im Februar qualifiziert. Dort werden sie gegen Mathematikbegeisterte aus ganz Nordrhein-Westfalen antreten.

Vier erste Plätze gingen insgesamt nach Jülich: Auf Platz 1 für Klasse 5 kam Zitadellenschüler Ahmet Cicek, in der EF teilen sich Tim Scheuer (GHO) und Carla Leibold von der „Zitadelle“ das Goldetikett. In Q1 und Q2 errang Lukas Engering vom Gymnasium Zitadelle Platz 1.

Im Einzelnen platzierten sich in der Regionalrunde vom Gymnasium Zitadelle Mick Schwarz (8. Klasse, 3. Platz), Emil Pflugfelder (8. Klasse, 4. Platz), Ida Wille (9. Klasse, 2. Platz).

Für das Gymnasium Haus Overbach punkteten Lucas Streule (Klasse 5, 3. Platz) Lukas Küppers (6. Klasse, 2. Platz) Bendix Krone (8. Klasse, 1. Platz), Elias Bücken (8. Klasse, 2. Platz), Matthias Nitzsche (9. Klasse, 2. Platz). In Q1 und Q2 belegt Till Thronicker Platz 2.

NACHFOLGERIN

Seit Neujahr ist Elke Wenzel die neue Pfarrerin der evangelischen Gemeinde in Jülich. Sie hat die Nachfolge von Horst Grothe angetreten. Jülich ist für sie ein vertrautes Terrain, denn bereits vor mehr als 20 Jahren war sie nach ihrem Probendienst in der Kirchengemeinde Inden-Langerwehe für ein halbes Jahr in der Herzogstadt engagiert, um am Mädchengymnasium Jülich vertretungsweise Religion zu unterrichten. Im Berufskolleg Jülich trat sie acht Jahre später eine halbe Stelle als Religionslehrerin an. „Als ich nach elf Jahren im Februar 2021 von dort in eine Gemeindepfarrstelle im Kirchenkreis wechselte, tat ich das mit dem Wunsch und in der Annahme, nun die letzte Stelle in meinem Berufsleben anzutreten“, sagt Pfarrerin Wenzel im Gemeindebrief „Posaunenengel“. Ein Irrtum, wie sich zeigte. Mit Beginn des neuen Jahres hat sie nun die zweite Pfarrstelle in der Kirchengemeinde Jülich angetreten.

SHOP

10%
AUF
HERZOG
DESIGNER
TASSEN



hzm.de/3pwyiuk



shop.herzog-
magazin.de

* Handwäsche empfohlen. Nicht Spülmaschinen geeignet.

NEUGRÜNDUNG EINER SELBST- HILFEGRUPPE

Die Selbsthilfe-Kontaktstelle des Paritätischen Landesverbandes NRW ist zentrale Anlaufstelle für Interessierte, die Fragen zum Thema Selbsthilfe haben. Im Rahmen des Beratungsangebotes stellen die Mitarbeitenden auf Anfrage Kontakt zu bestehenden Selbsthilfegruppen her, verweisen bei Bedarf auf professionelle Hilfsangebote, beraten und unterstützen bei der Gründung einer Selbsthilfegruppe, fördern den Erfahrungsaustausch bestehender Gruppen untereinander und vieles mehr. Die Beratung ist anonym und kostenlos.

Die Selbsthilfe-Kontaktstelle Kreis Düren unterstützt aktuell auf Initiative einer Betroffenen die Gründung einer Selbsthilfegruppe für Menschen mit einer Herzkrankung. In der Gruppe besteht die Möglichkeit, mit anderen Betroffenen in Kontakt zu kommen und sich auszutauschen. Durch den Austausch über Themen, die mit der Erkrankung wie beispielsweise das Thema Ernährung, Bewegung und die Bewältigung des Alltags einhergehen, bietet die Teilnahme an der Gruppe die Möglichkeit, sich gemeinsam bei der Bewältigung der Erkrankung auf den Weg zu machen. Auch gemeinsame Spaziergänge können Teil der Gruppentreffen sein.

Die Teilnahme ist kostenlos.

Weitere Informationen sind in der Selbsthilfe-Kontaktstelle unter Tel. 02421 / 48 92 11 (Mo-Fr 9-12 Uhr sowie Di 14-17 Uhr) oder per Mail selbsthilfe-dueren@paritaet-nrw.org erhältlich.

KARNEVALS- GESELLSCHAFTEN SAGEN AB

Aufgrund des aktuellen Pandemiegeschehens sagt die Karnevalsgesellschaft (KG) Rursternchen die geplanten Veranstaltungen für die laufende Session freiwillig ab. „Wir haben nicht damit gerechnet, dass sich die Lage so verschärft, aber angesichts dieser Tatsache geht die Gesundheit eines jeden Einzelnen vor“, die KG weiter. Von der Absage betroffen sind mehrere Events des

Vereins, darunter der StarContest und das Biwak. Der Vorstand halte sich allerdings die Möglichkeit offen, eventuelle Treffen an den Karnevalstagen im Rahmen der Corona-Entwicklung und den dann gültigen Verordnungen zu organisieren.

„Die Gesundheit der Aktiven, Senatoren und Gäste liegt uns selbstverständlich besonders am Herzen, und auch eine 2G+-Regelung gäbe für die geplanten Veranstaltungen leider keine vollständige Sicherheit“, begründet es Präsident und erster Vorsitzender Frank Kutsch. Dies betrifft neben der Kostümsitzung auch die Kindersitzung. Die Rurblümchen fassen gerade alternative Veranstaltungen ins Auge und raten, sich den Samstag, 14. Mai, freizuhalten. In der Planung sei eine festliche Veranstaltung mit Live-Musik und Tanz sowie einem karnevalistischen Rahmenprogramm. Näheres werde die KG Rurblümchen in den kommenden Wochen bekanntgeben.

Auch der Vorstand der GKG Fidele Brüder aus Koslar beschlossen, freiwillig alle weiteren Veranstaltungen der laufenden Session abzusagen. Die GKG bedaure diese Entscheidung sehr, sehe aber keine andere Möglichkeit, Karneval in der Form, wie man ihn liebe, zu feiern und gesundheitliche Gefahren von den Aktiven und Besuchern fernzuhalten.

ZOOGFLÜSTER: EXOTISCHES HORNVIEH



Auch für die Tiere des Brückenkopf-Park Zoos waren die letzten Jahre keine einfachen. Während nach dem Hochwasser, erklärt Jonathan Keck als stellvertretender Zooleiter, glücklicherweise keine gravierenden langanhaltenden Schäden geblieben seien, habe die Pandemie deutliche Veränderungen bei einigen Tieren gezeigt. So halte sich das Wild deutlich näher am Zaun auf. Doch durch die Pfleger, die sich auch in der Corona-Zeit liebevoll um die Tiere gekümmert hätten, hätten die Tiere die Gesellschaft von Menschen nicht verlernt und freuten sich immer wieder auf Besuch. Und der lohnt sich weiterhin, denn der für seine Besonderheiten bekannte Brücken-

kopf-Zoo bietet neuerdings sogenannten Vierhornziegen ein Zuhause, die nur wenige andere Zoos in Deutschland im Bestand haben. Es ist eine vom Aussterben bedrohte Ziegenart mit vier Hörnern. „In einigen Generationen könnten die Ziegen sogar fünf bis sechs Hörner bekommen“, meint der stellvertretende Zooleiter Jonathan Keck. Zudem würden sich die Tiere durch ihre Zutraulichkeit auszeichnen. Der Zoo erhielt die sieben Tiere von der Wildtierhilfe aus Fiel in Schleswig-Holstein.

Seit Sommer haben die Vierhornziegen auch Zicklein – aktuell der einzige Nachwuchs im Zoo. Wer möchte, kann schon jetzt eine Patenschaft für ein solch exotisches Hornvieh übernehmen. Der Brückenkopf-Verein, der sich um den Zoo verdient macht, bietet Vierhornziegen für 90 Euro pro Patenschaften an. Vorsitzender Tobias Sommer lässt wissen, dass bereits einige vergeben seien. „Die ersten Patenschilder werden in einigen Tagen aufgehängt“, bestätigt Sommer.



ZUR GALERIE UND ZUM VOLLSTÄNDIGEN BEITRAG
hzm.de/3IeMP82

CHORLEITER GESUCHT



Der Chor Femme Vocale sucht einen neuen Chorleiter (m/w/d). Der Chor besteht aus zwölf Frauen, die sich seit zehn Jahren wöchentlich in der Christuskirche zur Probe treffen. Im Repertoire sind Kanons, Taizé, Popsongs, und auch Klassik und Gospel sind denkbar. Der Kontakt kann über Ivonne Wündrich unter der Mail femme.vocale.julich@gmail.com hergestellt werden.

ALLE GEGEN KIPPEN

Eine Kippensammelaktion starten Parents-4Future am Samstag, 5. Februar, um 10 Uhr im Rahmen des Mitmachkalenders in der Innenstadt von Jülich. Treffpunkt ist vor dem „Café Gemeinsam“ in der Stiftsherrenstraße. Helfer seien herzlich willkommen. Das Arbeitsmaterial werde gestellt.

DA FLIEGT DER BALL



Beim TTC indeland Jülich blickt man zu Frieden auf die erste Halbserie zurück. Die zweite Herrenmannschaft hält in der Regionalliga den Anschluss ans Mittelfeld. Großen Anteil haben die beiden überragend spielenden holländischen Nachwuchsspieler Barry Berben und Kas van Oost. Das Doppel Berben / van Oost steht mit 6:1 unter den Top 5 der Liga. Die dritte Herren ist ungeschlagener Tabellenführer in der Landesliga. In der Hinrunde ging man lediglich gegen Borussia Brand mit einem 8:8 nicht als Sieger von den Tischen. Ebenfalls Tabellenführer in der Bezirksklasse ist die vierte Herren. Mit einem Punkt Vorsprung versucht man in der Rückrunde, den Aufstieg in die Bezirksliga zu schaffen. Außergewöhnlich ist hier, dass die Stammbesetzung aus drei Herren und drei Damen besteht und man aufgrund der Mixed-Konstellation fast 71 Prozent der Doppel als gemischte Paarung bestritt. Dritter Tabellenführer im Bunde ist die fünfte Herrenmannschaft in der ersten Kreisklasse. Ungeschlagen bei einem Punktverlust gegen den Tabellenzweiten Rödingen-Höllen startet man mit drei Punkten Vorsprung in die Rückrunde. Die siebte Herren belegen in der dritten Kreisklasse für Vierer-Mannschaften den sechsten Platz.

AUSGEGLICHTES SPIEL

Die Tischtennisfreunde Koslar haben das Helmut-Hintzen-Gedächtnisturnier ausgetragen. Das Helmut-Hintzen-Gedächtnisturnier ist ein Vorgabeturnier, bei dem schwächere Spieler abhängig von ihrer Spielstärke in jedem Satz einen Vorsprung bekommen, der maximal fünf Punkte betragen kann. Dieser Modus werde angewandt, um spielerisch eigentlich unterlegenen Spielern die Chance zu geben, mitzuhalten und dieses Turnier gewinnen zu können. Das Rennen machte Ralf Erpenbach routiniert mit 3:0 Sätzen. Im Finale stand er mit Philippe Bröring.

In der gerade beendeten Hinrunde traten die Koslarer mit zwei Herrenmannschaften und einem Nachwuchsteam an. Die erste Herrenmannschaft spielte dabei in der Bezirksklasse eine starke Rolle und konnte die Hinrunde als Dritter abschließen und liegt nur einen Punkt hinter dem Zweiten aus Kenten und zwei Punkte hinter dem Spitzenreiter vom TTC Jülich. Herausragend seien dabei die Leistungen von Andreas Hochhausen und Nikola Kljajic-Peric gewesen, die zusammen im oberen Paarkreuz 34 ihrer 41 Einzel gewinnen konnten. Aber auch Romeo Polis konnte bei seinen Einsätzen als Ersatzspieler überzeugen.

Die zweite Herrenmannschaft spielte in der ersten Kreisklasse und konnte mit ausgeglichener Punkteverhältnis einen zufriedenstellenden Platz im Mittelfeld der Tabelle erreichen. Das Jungen-Nachwuchsteam des Vereins spielt in der Kreisliga und belegte dort nach Abschluss der Hinrunde den vierten Platz.

JURISTEREI IM DRITTEN REICH



Dr. Helmut Irmen, Vorsitzender des Dürener Geschichtsvereins, referiert beim Mittwochsclub am 23. Februar ab 19.30 Uhr in der Schlosskapelle über das Thema „Justiz und Gerechtigkeit im Dritten Reich. Das Sondergericht Aachen“. Die Juristen des Dritten Reiches dienten einem Regime, das die Grundrechte aufgehoben und die Prinzipien des Rechtsstaats restlos beseitigt hatte. Sie wurden mit Gesetzen konfrontiert, die staatliches Unrecht förderten und auch forderten. Die Bindung des Richters an das Gesetz wurde abgelöst durch die Bindung an den Willen der politischen Führung. 1941 wurde in Aachen ein Sondergericht installiert. Der Vortrag beschäftigt sich mit der Tätigkeit dieses Gerichts. Dabei wird die Rechtsprechung, die auch Fälle in Düren und Jülich betraf, und das Personal in den Blick genommen.

Der Eintritt zum Präsenzvortrag in der Schlosskapelle ist frei. Der Vortrag wird zeitgleich über Zoom über die Internetseite des Geschichtsvereins übertragen unter <https://qrco.de/bcftjv>.

DAS KONTROLLBÄNDCHEN



Zur Vereinfachung für die kontrollierenden Geschäfte und für die Kundschaft, die an einem Tag mehr als ein Geschäft aufsuchen möchten, hat sich die Werbegemeinschaft Jülich für die Einführung eines „2G-Kontrollbändchens“ entschieden. So können ohne erneute Kontrolle des Impf- oder Genesenen-Nachweises weitere Geschäfte betreten werden. Das Bändchen hat drei Tage Gültigkeit. Dies führe zur Entlastung in allen Geschäften sowie zu einem entspannteren Einkaufserlebnis für die Kundschaft. „Auch wenn Ihr Geschäft selbst keine Kontrollbändchen ausgibt, können Sie Kunden, welche bereits ein Bändchen tragen und dies innerhalb der Gültigkeit von drei Tagen

ausgegeben wurden, problemlos passieren lassen, da sie an anderer Stelle bereits kontrolliert wurden“, teilt die Werbegemeinschaft mit. Jedes kontrollierende Geschäft könne auch Ausgabestelle für die Kontrollbändchen werden.

VIEL GEPLANT



Der Jülicher Geschichtsverein 1923 hat viel vor. Da wäre zunächst das europäisch geförderte Projekt zur Geschichte Jülichs, Leverkusens und seiner Partnerstädte in der Zwischenkriegszeit (1918-1939). 2022 werden Jülicher Delegationen in die Städte Ville-neuve d'Ascq (Frankreich), Ratibor (Polen) und Schwedt (Brandenburg) reisen. Ziel: Die Vorbereitung des gemeinsamen Programms für 2023 zur Geschichte der Städte und des Rheinlands im europäischen Ver-

gleich. „Beim Austausch über die Inhalte und die Vorbereitung der Formate sind wir im vergangenen Jahr trotz der Pandemie ein gutes Stück vorangekommen. Besonders haben wir uns aber darüber gefreut, dass sich die Beteiligten aus den acht Städten aus sechs Nationen auch persönlich besser kennengelernt haben, nachdem wir uns 2020 hauptsächlich online ausgetauscht haben“, berichtet Geschichtsvereinsvorsitzender Guido von Büren.

Bei der Vortragsreihe zu Marksteinen deutscher Geschichte aus rheinischer Perspektive wird der Verein ein breites Panorama entfalten. So spricht der Kölner Historiker Dr. Ulrich Soénius am 26. Oktober über den Marshall-Plan, der Direktor des Kölner Sport- und Olympia-Museums Dr. Andreas Höfer über Olympia 1972 (28. September), und Prof. Dr. Wolfgang Hasberg nimmt den legendären Kaiser Friedrich Barbarossa in den Blick (30. November). Darüber hinaus plant der Verein mit den Mitstreitern vom Opladener Geschichtsverein (OGV) und dem Reisebüro Herweg wieder verschiedene ein- und mehrtägige Fahrten.

Weitere Informationen und das gesamte Programm finden Interessierte unter www.juelicher-geschichtsverein.de.

HERZOG



APP JETZT

Die HerzogApp

Wissen, was wichtig ist.
Nachrichten aus dem Jülicher Land
im Hosentaschenformat!
Geeignet für Android & iOS



herzog-magazin.de/app/

JETZT SIND ES SCHON 2

► Zwischen zwei Flaschen Eierlikör entschied sich Thomas Beys dafür, zum Präsidenten zu werden. Seitdem regiert er in der fünften Jahreszeit über eine der „beinahe größten“ Karnevalsgesellschaften des Rheinlandes. Ist Beys nicht in diesem Amt, ist der gebürtige Jülicher im Karneval Präsident der KG Schnapskännchen.

Alles begann im Februar 2008 mit dem Entschluss, Büttenredner zu werden. Eine Bewerbung bei einer Rednerschule des „Festkomitees Kölner Karneval“ folgte. Über drei Jahre fuhr Beys über die Sommermonate jeden Samstag in die Domstadt, um von den Schauspielcoaches das jecke Handwerk zu erlernen. Diese Zeit war auch die Geburtsstunde von „Der Präsident“: Die Kunstfigur, zu der Thomas Beys wird, sobald das weiße Sakko angezogen und die Narrenkappe aufgesetzt ist. Während der Schulung seien zudem tiefe Freundschaften zu anderen Teilnehmenden entstanden, die bis heute auf den Bühnen stehen. Beispiele sind hier Ingrid Kühne und Jens Singer.

Entschlossen „gründete“ der Präsident bereits im Sommer 2008 die fiktive KG Övverm Bersch. Nach einem harten Wahlkampf wählte sich der Präsident als einziger Wahlberechtigter selbst zum Vorsitzenden der Karnevalsgesellschaft. Nach einigen Jahren der Umtriebigkeit, bei denen der Präsident seine Reden vor Publikum außerhalb der Herzogstadt zu Gehör brachte, war es im Jahre 2013 dann an der Zeit, sesshaft zu werden. „Ich wollte meine eigenen Sitzungen in Jülich machen und mich komplett darauf konzentrieren“, sagt er.

Erstes Event war eine Herrensitzung, eine Mädchensitzung folgte. Dann kamen eigene Formatentwicklungen hinzu. Wie die Lamettasitzung in der Vorweihnachtszeit. Hier prägt vor allem das Publikum das Bild, denn die Besucher haben die weihnachtlichen Lichterketten für die karnevalistische Veranstaltung umfunktioniert. Kostüme werden beleuchtet, und manchmal sieht man dann auch mal einen jecken Schneemann, der im Zuschauerraum mitfeiert. Außerdem gibt es auf dieser Sitzung kein Konfetti oder Luftschlangen, sondern eben Lametta. Dann heißt es nicht mehr „Dreimal KG Övverm Bersch – Alaaf!“, sondern „Dreimal KG Övverm Bersch – Schwing schwing!“, und durch das schwingende Lametta, das zur Sitzung von den Besuchern mitgebracht wird, glitzert die ganze Halle des Kulturbahnhofes. Darüber hinaus gibt es zur Jahresmitte das Schüttelfest, das ebenfalls im KuBa open-air seinen Platz findet. Zum Schüttelsong mit passender Choreografie, bei der das ganze Publikum mitmacht, wird dann das Sommerfest der KG Övverm Bersch gefeiert.

Man kann nicht umhinkommen zu sagen, dass sich die Events der KG Övverm Bersch größter Beliebtheit erfreuen. Das ist faktisch so. Dies zeigt sich auch daran, dass man kaum an Karten für die Sitzungen kommt. Dem Präsidenten wurde auch schon mitgeteilt, dass Karten in das Testament aufgenommen und so an kommende Generationen vererbt werden.

„Ich finde es wichtig, dass es eine schöne Atmosphäre

gibt. Da ist es auch wichtig, dass der Raum gefüllt ist. Ich habe immer das Gefühl, dass die Leute sehr gut drauf sind, was bei anderen Veranstaltungen natürlich auch der Fall ist. Die Leute kommen zu den Sitzungen, weil sie wissen, dass ein schöner Abend oder Vormittag ansteht. Ich freue mich darüber, dass ich dann einmarschieren darf“, sagt der Präsident. „Das Publikum macht alles mit und hat ein Vertrauen. Das macht mir Freude.“

Nicht immer lief alles rund. Zumindest war einmal vier Stunden vor der Mädchensitzung 2017 nicht klar, ob es einen Hauptact am Ende der Sitzung geben wird. Dem Präsidenten ging heftig die Pumpe, als die Band „Querbeat“ sich kurz vor der Sitzung per Telefon meldete. Der Bandbus war abgebrannt, alle gesund, aber die Instrumente beschädigt. „Da habe ich im Endeffekt Torben Klein angerufen, der damals noch Frontmann bei den Räufern war. Der hat dann innerhalb von einer Stunde organisiert, dass die Räuber bei mir auf der Bühne stehen konnten“, erzählt Beys.

Auch an den Mitgliederzahlen zeigt sich die Prominenz der KG Övverm Bersch. Denn die Gesellschaft ist um ein weiteres, allerdings passives Mitglied angewachsen. Mit dem dreijährigen Sohn des Präsidenten, Lio, zählt die karnevalistische Vereinigung nun zwei Mitglieder. Entsprechend feierten die Karnevalisten einen Mitgliederrekord.

Tochter Fia, die ein paar Monate Lebenserfahrung zählt, steht in den Startlöchern. Allerdings muss man nach den strengen Statuten der KG Övverm Bersch zumindest warten, bis man ein Jahr alt ist, um als passives Mitglied in den Verein eintreten zu können. Somit wurde bei der letzten Mitgliederversammlung weiterhin hinter zwei Namen ein Häkchen gesetzt. Eine Vollzähligkeit der Mitgliederschaft, von der andere Vereine höchstens träumen können.

Es tut ein bisschen weh, aber aktuell müssen aufgrund des Pandemiegeschehens die Karnevalssitzungen ausfallen. Aber es gibt trotzdem einen Grund zu Vorfreude. „Wir wollen Ende März – toi toi toi, ich klopfe auf Holz – die Lamettasitzung nachholen“, sagt Thomas Beys. Da dann kein Weihnachten mehr ist, heißt es dann „Schwing Schwing“-Show. Lametta gibt es dann trotzdem.

Die Sitzungen finden am Freitag, 25. März, um 20 Uhr, Samstag, 26. März, um 19 Uhr und am Sonntag, 27. März, um 17 Uhr statt. Karten gibt es unter www.thomasbeys.de

Mira Otto



ART. 2 GG DIE NO. 1 GEGEN CORONA

► Art. 2 Grundgesetz (GG) lautet: „(1) Jeder hat das Recht auf die freie Entfaltung seiner Persönlichkeit, soweit er nicht die Rechte anderer verletzt und nicht gegen die verfassungsmäßige Ordnung oder das Sittengesetz verstößt. (2) Jeder hat das Recht auf Leben und körperliche Unversehrtheit. Die Freiheit der Person ist unverletzlich. In diese Rechte darf nur auf Grund eines Gesetzes eingegriffen werden.“

Dieses Grundrecht No. 2 rangiert in der Hitliste bundesdeutscher Schlagzeilen derzeit mit Abstand auf Platz 1. Wohl selten nach Schaffung unseres Grundgesetzes hat es einen derart kontroversen Diskurs zu einer Grundrechtskonkurrenz gegeben wie in der aktuellen pandemischen Krisensituation. Ein Mikrovirus bringt so manche überkommene politische und juristische Anschauung ins Wanken, wenn es um die Abwägung zwischen dem Vorrang von Freiheitsrechten einerseits und dem Gesundheitsschutz andererseits geht. Schutz auf Leben und Gesundheit versus Schutz der körperlichen Unversehrtheit?

Verfassungsrechtlich tritt ein Impf-Pieks als Minieingriff in die körperliche Unversehrtheit meilenweit hinter dem Kampf gegen den pandemischen Krankheitskollaps und damit verbundenen freiheitsrechtlichen Ausnahmezustand zurück. So sieht dies auch eine große Mehrheit von Staatsrechtlern, unter anderem Ulrich Battis, Hinnerk Wißmann, Uwe Volkmann, Franz C. Mayer und Stefan Huster. Vorherrschend geht die Mei-

nung der Verfassungsrechtler dahin, dass die Freiheitsrechte des Einzelnen dort enden, wo Freiheit und Gesundheit anderer in Gefahr sind. Eine Impfpflicht macht der in Art. 2 Abs. 2 Satz 3 GG festgeschriebene Gesetzesvorbehalt ohne weiteres verfassungsrechtlich möglich.

Der Grundsatz der Verhältnismäßigkeit ist ebenso gewahrt, da die Impfpflicht aus vorstehend genannten Gründen des Vorrangs des Lebens- und Gesundheitsschutzes vor dem Schutz der körperlichen Unversehrtheit gleichermaßen geeignet, erforderlich und angemessen ist, um der pandemischen Lage und damit weitergehenden Bedrohung unserer Freiheitsrechte erfolgreich entgegenzuwirken, ohne dass im Übrigen erwiesenermaßen die Impfung unvermeidbare Nebenwirkungen nach sich zieht.

Michael Lingnau



ZUM VOLLSTÄNDIGEN BEITRAG

hzgm.de/3GFjV0o

ANWALTSKANZLEI
JUMPERTZ



FACHANWALT FÜR STRAFRECHT
FACHANWALT FÜR VERKEHRSRECHT
VERSICHERUNGS-, BUSSGELD-, VERTRAGSRECHT

ANWALTSKANZLEI JUMPERTZ
Wilhelmstraße 22 T 02461 . 99 79 020
52428 Jülich F 02461 . 99 79 029

24h-Notdienst unter 0177-545 93 10
www.jumpertz.com

RECHTSANWALTSKANZLEI
**MICHAEL
LINGNAU**

Über 20 Jahre
» EIN GUTER RAT MITTEN IN JÜLICH «

Familienrecht
Eherecht (Mediation)
Arbeitsrecht
Mietrecht
Verkehrsrecht
Unfallabwicklung
Straf- u. Bußgeldrecht
Südafrikanisches Recht

Kölustrasse 32 / 52428 Jülich
Fon 02461 / 910 888
Fax 02461 / 910 698
Mail info@rechtsanwalt-lingnau.de
Web www.rechtsanwalt-lingnau.de




Bundesvorsitzender
des Deutsch-
Südafrikanischen
Jugendwerkes e.V.
DSJW, Bad Honnef



Anwaltskanzlei Dr. Beck
Fachanwälte in Jülich

Dr. Friedhelm Beck
Fachanwalt für Familienrecht
Fachanwalt für Arbeitsrecht
Gesellschaftsrecht - Steuerrecht
vereidigter Buchprüfer

Christian Österreicher
Fachanwalt für Arbeitsrecht
Strafrecht - Mietrecht
Verkehrsrecht - Bußgeldrecht

Stephan Thiel
Fachanwalt für Erbrecht
Baurecht - Sozialrecht
Versicherungsrecht

Jennifer Ellen Bahne
Rechtsanwältin
(im Anstellungsverhältnis)
Familienrecht - Medizinrecht
Reiserecht

Tel. 02461 93550
Neusser Str. 24, 52428 Jülich
Email: anwalt@advobeck.de
www.advobeck.de



ZUM ZWEITEN MAL IN FOLGE BEIM TOP-LOKALVERSORGER:

STADTWERKE JÜLICH SIND AUSGEZEICHNET – GLEICH VIER MAL!

► Anfang 2021 stellten sich die Stadtwerke Jülich GmbH (SWJ) zum ersten Mal in drei Kategorien erfolgreich den strengen Prüfungen des Energieverbraucherportals, um das Siegel „TOP-Lokalversorger“ zu erhalten – und jetzt wiederholten sie den besonderen Erfolg. Auch in diesem Jahr erhielten die SWJ die angestrebte Auszeichnung erneut in allen drei Energiesparten Strom, Gas und Wasser. Neu hinzu kam das Zertifikat „Vision E-Mobilität“, das erstmals verliehen wurde. Auch hier erfüllten die SWJ auf Anhieb die strengen Anforderungen.

„Wir freuen uns und sind stolz darauf, dass wir zum zweiten Mal hintereinander diese Auszeichnung erhalten haben. Es ist uns eine Ehre, wieder ‚TOP-Lokalversorger‘ geworden zu sein“, betont SWJ-Geschäftsführer Ulf Kamburg im Namen aller Mitarbeiter. „Jeder unserer Mitarbeiter hat seinen Teil dazu beigetragen, dass wir diese vier Siegel erhalten haben.“

DIE KRITERIEN

Bei der Vergabe der einzelnen Siegel zum „TOP-Lokalversorger“ zählt nicht nur der Preis. Auch die Transparenz des Unternehmens, der Service, ihr regionales Engagement und die Nachhaltigkeit fließen mit in die Bewertung ein. Nach Auffassung des unabhängigen Energieverbraucherportals sagt der reine Energiepreis nicht alles über ein gutes Tarifangebot aus – auch Preistransparenz und faire Tarifbedingungen zählen dazu.

Unter den Aspekt „regionales Engagement“ fallen unter anderem das Angebot von Arbeitsplätzen, Liegenschaften, Gebäude oder Produktionsanlagen in der Region sowie soziales Engagement und Sponsoring. Kurz: Was die Versorger vor Ort für ihre Kunden leisten. „Auch auf diesem Feld konnten wir punkten, da unser Engagement für Jülich und die Jülicher ja breit gefächert ist“, freut sich Ivan Ardines, SWJ-Vertriebs- und Marketingleiter.

Auch Service und Kundenfreundlichkeit des Energiedienstleisters gingen in die Prüfung mit ein. „Dazu zählen – neben der persönlichen Beratung im Kundenzentrum – auch unsere umfangreichen Online-Möglichkeiten und die SWJ-Service-App. Dafür werden wir nicht nur von den Kunden gelobt, sondern sie sind auch in die Bewertung zum TOP-Lokalversorger mit eingeflossen“, so Ivan Ardines. Auch Punkte wie der Umgang mit sensiblen Daten und deren Schutz wurden berücksichtigt.

ÖKOLOGIE UND ZUKUNFTSTHEMEN

Dass sich die SWJ schon lange die Themen Umwelt und Nachhaltigkeit erfolgreich auf die Fahne geschrieben haben, wurde ebenfalls durch die Siegel bescheinigt. Denn „Umwelt-Engagement zeugt in Zeiten der Energiewende von Qualität“, so das Energieverbraucherportal. Es prüft für seine Auszeichnungen Angebote zur Energieeinsparungsberatung und die Förderung energieeffizienter Technologien jeglicher Form. Auch Öko-Strom und -Gas sind ein wesentlicher Punkt – den die SWJ mit ihren UmweltPlus-Optionen für Strom und Gas gut erfüllen.

ERSTMALS E-MOBILITÄT AUF DEM PRÜFSTAND

Da viele Versorgungsunternehmen die Bedeutung der E-Mobilität im Zuge der Energiewende nicht nur erkannt, sondern sich auch intensiv damit auseinandergesetzt haben, hat das Energieverbraucherportal das Zertifikat „Vision E-Mobilität“ ins Leben gerufen. Dieses soll „den enorm wichtigen Beitrag von Versorgern auf dem deutschen Weg zum Fortschreiten der Energiewende“ bewerten. „Dass wir auch in diesem Bereich vielfältig aktiv sind, hat sich gelohnt“, ist Ivan Ardines stolz über das neue Zertifikat.

WEITER SO

Eines der SWJ-Ziele nach dem Erreichen der TOP-Lokalversorger-Auszeichnung war die Wiederholung. „Wir freuen uns sehr, dass wir dies direkt erreichen konnten“, so Ulf Kamburg. Dass mit der ‚Vision E-Mobilität‘ eine weitere Auszeichnung hinzugekommen ist und dies ebenfalls gleich im ersten Anlauf, macht alle Beteiligten stolz. Auch dass man sich bei der SWJ nicht auf den Lorbeeren ausruhen wird, davon kann man getrost ausgehen.

Stadtwerke Jülich

ZWEIMAL SCHAUEN IST IMMER GUT...

► Pling... Da kommt eine neue SMS: Das neue Paket kommt; bitte hier klicken für weitere Informationen.

Einmal nur geschaut, und schon hat man draufgeklickt. Komisch, da wird was installiert? Na, wird wohl die neue Paketdienst App sein. Die haben wieder was Tolles programmiert, was auch noch Fehler anzeigt. Also, dann funktioniert es halt nicht.

So ist meistens der Ablauf, wenn sich der neue Bösewicht in dein Handy gräbt. Und dann ist nach ein paar Tagen oder auch Wochen das Erstaunen groß, grad bei denjenigen, die keine SMS Flat haben, wenn Hunderte von Euros auf der neuen Handyrechnung stehen. Das böse Ding hat im Hintergrund Tausende SMS versendet an Deine Kontakte, die im Handy stehen, wieder mit dem Bösewicht. Zusätzlich spioniert er Dein Handy aus. Also während der Zeit Homebanking zu nutzen, ist ganz dumm. Da hilft nur, schnell bei der Bank den Stecker ziehen zu lassen, bevor das Konto geplündert ist. Einer der Bösewichter versendet sogar an Drittanbieter Sonder- und Premiumnummer SMS, die dann sehr teuer werden. Also, liebe Handydauer Benutzer: Schaut immer zweimal drauf, bevor Ihr einmal was Falsches anklickt.

Rolf Cremer



NEUE HALTESTELLE

► Das interkommunale Gewerbegebiet Brainergy Park in Jülich wird zehn Mal täglich von der Rurtalbus GmbH mit der Linie SB 70 angefahren. Im Dezember wurde die – zunächst provisorische – Haltestelle offiziell eröffnet.

„Es ist ein symbolischer Termin. Denn wir nehmen ab sofort dieses wichtige und aufstrebende Gebiet in den Fahrplan der Rurtalbus GmbH mit auf“, sagte Landrat Wolfgang Spelthahn. Gleich im Zufahrtbereich zu dem derzeit stetig wachsenden Gewerbegebiet steht nun eine provisorische Haltestelle inklusive Fahrplan, die den Brainergy Park für jedermann mit den öffentlichen Verkehrsmitteln zugänglich macht. „Wer den Park nun klimaneutral erreichen möchte, der kann das ab sofort auch tun“, so Spelthahn weiter.

Im Brainergy Park wird bekanntlich Zukunft gestaltet. In dem 52 Hektar großen Gebiet werden schwerpunktmäßig die Themenfelder „Neue Energien“ und „Energiewende“ abgebildet. Die Bushaltestelle könnte bald sogar mit Wasserstoffbussen angefahren werden, da die Busse demnächst geliefert werden. Das fügt sich nicht nur servicetechnisch, sondern auch thematisch gut in die Pläne des Kreises Düren ein. „Diese neue und gute Verbindung zahlt auch auf die Strategie mit ein, den Wissenschafts- und Forschungsstandort Jülich mit Aachen als auch anderen umliegenden Städten zu verbinden. Die zehn täglichen Fahrten sind daher ein erster wichtiger Schritt.“ Mit Blick in die Zukunft soll dieses Angebot auch noch ausgeweitet werden. „Für uns ist es ein wichtiges Zeichen, dass der öffentliche Nahverkehr nun schon da ist. Das ist ein weiterer großer Pluspunkt“, sagt Frank Drewes, Geschäftsführer Brainergy Park.

„Der ÖPNV lebt von Nachfrage“, macht Landrat Wolfgang Spelthahn deutlich. Inzwischen sei eine Frage bei Ansiedlungsgesprächen, ergänzt Frank Drewes, ob mit öffentlichen Verkehrsmitteln die Arbeitsplätze erreichbar seien.

Dass die Linie SB 70 das Gewerbegebiet nun im Regelbetrieb anfährt, freut natürlich auch Nik Asbach, Geschäftsführer Rurtalbus GmbH. „Wir freuen uns, dass wir den Brainergy Park nun mit in den Fahrplan aufnehmen konnten. Damit gewinnen wir eine neue, schnelle Anbindung zwischen Jülich und Titz“, so Asbach.

Die Linie SB 70 pendelt seit nunmehr zwei Jahren zwischen Jülich, Mersch und Titz. Je nach Baufortschritt seien künftig weitere Haltestellen denkbar. Von Titz aus ist Anschluss über den Rufbusverkehr in Richtung Erkelenz, und damit ergibt sich der Anschluss über die Schiene nach Düsseldorf und Mönchengladbach. In Jülich ist über die Rurtalbahn ein Weiterkommen in Richtung Düren und Aachen.

Zwischen 6 und 18 Uhr werden je montags bis freitags Busse den Brainergy Park anfahren.

phi

**UNSER SERVICE
FÜR IHRE IT**

AUS JÜLICH - FÜR JÜLICH

**VOR-ORT-SERVICE
EIGENES RECHENZENTRUM
SICHERHEITS-EXPERTISE**

phi Mediensysteme GmbH
Königskamp 32
52428 Jülich

www.phi.de
02461 59360
info@phi.de



STRUKTURWANDELERFOLG GEWÄHRLEISTEN: RHEINISCHES REVIER BEZIEHT MIT ELF MASSNAHMEN POSITION ZUM THEMA BESCHLEUNIGTER KOHLEAUSSTIEG

Die Sicherstellung der Energieversorgung zu wettbewerbsfähigen Preisen, eine Erhöhung des Förderbudgets, Planungsbeschleunigung: Das sind drei von elf Punkten, die im Rheinischen Revier erfüllt sein müssen, damit der Strukturwandel schneller gelingen kann. Die Gesellschafterversammlung (wer das ist: Hintergrund unten) der Zukunftsagentur Rheinisches Revier hat sich auf ein Positionspapier geeinigt, hinter dem die versammelte Kraft der Region steht. Die wichtigste Aussage: Ein Ja zur Beschleunigung des Strukturwandelprozesses darf nicht zulasten der Menschen vor Ort und eines nachhaltigen Erfolgs gehen.

„Der Anspruch der neuen Bundesregierung, den Kohleausstieg idealerweise auf 2030 vorzuziehen, ist erstrebenswert. Was das Rheinische Revier, die Menschen hier und auch die Unternehmen betrifft, sind die Herausforderungen damit noch einmal gewachsen. Das Revier hat sich dazu heute in elf Punkten klar positioniert. Wir erwarten dazu eine ebenso klare wie verbindliche Aussage von Land und Bund“, sagt Städteregionsrat Dr. Tim Grüttemeier, Vorsitzender der Gesellschafterversammlung der Zukunftsagentur.

Jürgen Steinmetz, Hauptgeschäftsführer der Industrie- und Handelskammer Mittlerer Niederrhein und Sprecher aller Kammern im Rheinischen Revier, ergänzt: „Wenn die Zeit zur Transformation halbiert wird, braucht es Beschleunigung: Planungs- und Genehmigungsprozesse müssen deutlich schneller werden ebenso wie der Ausbau erneuerbarer Energien. In der direkten Förderung von Unternehmen muss es jetzt deutlich mehr Flexibilität geben.“

Ausstieg und Schaffung neuer Arbeitsplätze müssen zeitgleich ablaufen, so eine wichtige Forderung in dem Positionspapier. Um einen Strukturbruch zu vermeiden, erwarte man schnellstmögliche Klarheit über die grundsätzlichen Entscheidungen im Rahmen eines weiter vorgezogenen Ausstiegsdatums.

Damit alle Ziele und Pläne, die im Wirtschafts- und Strukturprogramm verankert sind, auch bei einem zeitlich verkürzten Prozess erreicht werden können, sieht das Positionspapier elf Maßnahmen vor:

1. Zu treffende Entscheidungen über einen vorgezogenen Kohleausstieg müssen zwingend eine Kompensation für die wegfallenden Arbeitsplätze, außerdem eine Versorgungssicherheit zu wettbewerbsfähigen Energiepreisen berücksichtigen.
2. Ein neu einzuführendes Transformationsrecht soll Freiheiten für Entwicklungen und Kategorien einräumen, die dazu beitragen, aus den Tagebauen Zukunftsräume zu machen.

3. Das Revier-Wassersystem muss nach Beendigung des Tagebaus neu hergestellt und die Maßnahmen langfristig finanziert werden.
4. Sonderplanungszonen und -flächen sollen ermöglichen, Gewerbegebiete deutlich schneller zu planen und umzusetzen.
5. Eine räumlich und zeitlich begrenzte Sonderwirtschaftszone im Rheinischen Revier soll staatliche Förderung radikal vereinfachen.
6. Der Bund soll mit einer auf das Rheinische Revier zugeschnittenen Förderrichtlinie maßgeschneiderte Projekte und Prozesse ermöglichen.
7. Aufgaben, die ohnehin anfallen und daher keinen zusätzlichen Effekt auslösen, dürfen das Budget nicht belasten. Ebenso wenig dürfen zusätzliche Mittel, etwa aus der EU, auf das Budget angerechnet werden.
8. Das Jährlichkeitsprinzip und die degressiv ausgestaltete Bereitstellung von Mitteln soll wegfallen. Auch zukünftig müssen Gelder für den Strukturwandel zur Verfügung stehen.
9. Ein Investitionsfonds soll für die an die Tagebaue angrenzenden Gebiete die Finanzierung bis zum Ende absichern.
10. Die Kommunen benötigen personelle und finanzielle Unterstützung für ihre Planungsprozesse.
11. Das Gesamtfördervolumen für den Strukturwandel im Rheinischen Revier soll den zusätzlichen Anforderungen entsprechend angehoben werden.

HINTERGRUND: DIE GESELLSCHAFTER DER ZUKUNFTSAGENTUR SIND...

...Vertreterinnen und Vertreter von StädteRegion Aachen, den Kreisen Düren, Euskirchen, Heinsberg, Rhein-Erft-Kreis, Rhein-Kreis Neuss und Stadt Mönchengladbach; Industrie- und Handelskammern Aachen, Köln und Mittlerer Niederrhein; Handwerkskammern Aachen, Düsseldorf und Köln; Zweckverband Region Aachen; der Standort Niederrhein GmbH; Region Köln / Bonn e.V.; der Deutsche Gewerkschaftsbund; die Industriegewerkschaft Bergbau, Chemie, Industrie.



ERHÖHTE OZONWERTE WÄHREND DES LOCKDOWNS

EINEN ANSTIEG DES BODENNAHEN OZONS IM RHEIN-MAIN-GEBIET WÄHREND DES COVID-19-LOCKDOWNS ZEIGT EINE NEUE STUDIE, DIE JÜNGST IM FACHMAGAZIN „ATMOSPHERIC CHEMISTRY AND PHYSICS“ (ACP) ERSCHIENEN IST. DIE MESSUNGEN ZU DEN AUSWIRKUNGEN DES GLOBALEN LOCKDOWNS AUF LUFTQUALITÄT UND KLIMA ERFOLGTEN IN DER ERSTEN JAHRESHÄLFTE 2020 MIT EINEM LANGSTRECKENJET DER LUFTHANSA GROUP FÜR DIE EUROPÄISCHE FORSCHUNGSINFRASTRUKTUR IAGOS, DIE DER JÜLICHER ATMOSPÄRENFORSCHER DR. ANDREAS PETZOLD MIT KOORDINIERT. DIE ERGEBNISSE VERDEUTLICHEN, DASS IN DER CHEMIE DER ATMOSPÄRE KURZLEBIGE KLIMASCHADSTOFFE SEHR SCHNELL AUF VERÄNDERUNGEN REAGIEREN, ABER AUCH IM GESAMTSYSTEM BE- TRACHTET WERDEN MÜSSEN.

► AGOS – kurz für „In-service Aircraft for a Global Observing System“, läuft mit langjähriger Unterstützung des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) seit rund 30 Jahren. Dabei messen Geräte an Bord von Verkehrsflugzeugen rund um den Globus das langlebige Kohlendioxid, aber auch kurzlebige Treibhausgase wie Ozon, Wasserdampf und Methan sowie die reaktiven Spurengase Kohlenmonoxid und Stickoxide. Die Lufthansa Group ist bereits seit 1994 verlässlicher Partner der Klimaforschung und hat seitdem mehrere Passagierflugzeuge mit Messinstrumenten ausgestattet.

Ozon wird nicht direkt emittiert; es entsteht durch UV-Licht aus Vorläufer- substanzanzen wie Kohlenwasserstoffen, zum Beispiel Methan, und Sticko- xiden aus dem Straßenverkehr oder fossilen Kraftwerken. Es absorbiert Strahlungsenergie, die nicht in den Weltraum entweichen kann, sondern die Erdatmosphäre aufheizt. Zudem schädigt Ozon im untersten Stockwerk der Atmosphäre die Gesundheit aller Lebewesen und führt zu Ernteeinbußen.

In ihrer aktuellen Studie konnten die Forschenden auf- zeigen, dass im Mai 2020 die Ozonkonzentration im Rhein- Main-Gebiet um mehr als 30 Prozent im Vergleich zum lang- jährigen Verlauf von drei Jahrzehnten IAGOS-Messungen anstieg. Da die Erhöhung der Ozonkonzentration hauptsäch- lich in Bodennähe auftrat und sich mit zunehmender Höhe verringerte, schlussfolgern die Forschenden, dass während des Lockdowns einerseits zwar weniger Verkehrsabgase als Quelle für Ozon entstanden sind. Gleichzeitig fehlte dem Ozon aber Stickstoffmonoxid aus den Abgasen als Reaktions- partner, was zu einem geringeren Ozon-Abbau führte.

Kurzlebige Klimaschadstoffe wie Ozon reagieren sehr schnell auf Veränderungen, das machen die Ergebnisse deutlich. Sie zeigen aber auch, dass es notwendig ist, sie im Gesamtsystem der Atmosphärenchemie zu betrachten. Im Zuge einer Verkehrswende müssen deshalb auch andere starke Klimatreiber wie Methan und die Kohlenwasserstof- fe reduziert werden, damit es nicht zu dauerhaft erhöhten Ozon-Werten kommt. Die Daten spielen auch eine tragende Rolle in einer derzeit laufenden internationalen Studie zu den Auswirkungen der COVID-19-Lockdowns auf die globa- le Luftqualität.

AUTONOME JULIA

Die Zukunft der Mobilität in Nordrhein-Westfalen ist digital, vernetzt und immer öfter auch autonom – so wie der „BrainTrain JuLiA“ zwischen Jülich und Linnich. Auf einer Strecke von rund zehn Kilometern werden intelligente Lösungen für selbstfahrende Züge erforscht: von teilautomatisiert (also mit einem Operator an Bord) bis voll autonom. Ina Brandes, Ministerin für Verkehr, überreichte im Dezember 2021 einen Förderbescheid für das JuLiA-Projekt in Höhe von 1.067.062 Euro.

Verkehrsministerin Ina Brandes: „Nordrhein-Westfalen ist schon heute eine Modellregion der Mobilität 4.0. Das zeigen wir mit autonom fahrenden Linienbussen, eTarif für Bus und Bahn oder digital vernetzten On-Demand-Shuttles, die in Stadt und Land unterwegs sind. Jetzt treiben wir auch das autonome Fahren auf der Schiene voran: Die Landesregierung unterstützt die Entwicklung des selbst fahrenden Zuges ‚BrainTrain JuLiA‘, der 2022 endlich im Testbetrieb ab Jülich startet. Damit leisten wir auch einen Beitrag zur besseren Vernetzung von Wissenschaftsstandorten im Rheinischen Revier.“

Ministerin Brandes weiter: „Autonom fahrende Züge, ob als Regionalbahn oder im Güterverkehr, bieten dank künstlicher Intelligenz riesige Chancen, pünktlicher, flexibler und sicherer unterwegs zu sein. Deshalb fördern wir spannende Projekte wie den ‚BrainTrain JuLiA‘ und kommen so unserem Ziel näher, mehr Verkehr auf die Schiene zu verlagern und zugleich das Klima zu schonen.“

„Die Zielsetzung der Forschung stellt in meinen Augen auch eine Lösung für den bereits vorhandenen Personalmangel dar. Nur mit technischer Weiterentwicklung des Systems Eisenbahn lassen sich zukünftig die Verkehrsleistungen insbesondere im ländlichen Raum entwickeln und realisieren. Grundlage hierfür sind die prognostizierten und angestrebten Fahrgastentwicklungen“, sagt Herbert Häner, Geschäftsführer der Rurtalbahn GmbH.

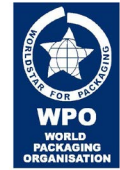
„Das Projekt ist ein weiterer Baustein für den Strukturwandel im Kreis Düren. Autonomes Fahren ist ein bedeutendes Forschungsfeld, sowohl für die Straße als auch die Schiene. Im Aldenhoven Testing Center forschen wir bereits am autonomen Fahren für die Straße. Deshalb freue ich mich, dass es jetzt auch ein entsprechendes Versuchsprojekt für die Schiene gibt. Die Entwicklung und der weitere Ausbau der Infrastruktur sind enorm wichtig für einen gelingenden Strukturwandel“, so Wolfgang Spelthahn, Landrat des Kreises Düren.

Der Testbetrieb des „BrainTrains“ ist ab 2022 auf einem von der Rurtalbahn GmbH betriebenen Streckenabschnitt zunächst zwischen Jülich und Linnich geplant. Die Züge sollen dabei unter Reallabor-Bedingungen parallel zum bestehenden SPNV fahren. Nach und nach ist im Zuge des weiteren Projektzeitraumes ab 2022 ein Übergang zum teilautonomen Regelbetrieb vorgesehen mit einer optionalen Ausweitung auf den weiteren Streckenzweig in Richtung Düren.

Dr. Michael Lenders, Geschäftsführer Scheidt & Bachmann GmbH: „Mit der Entwicklung im Projekt ‚BrainTrain‘ sind wir mit einem hochkompetenten Konsortium am Puls der Zeit, was die Welt der digitalen Schiene angeht. ATO over ETCS – die Kombination aus ATO und ETCS, dem European Train Control System also – birgt große Potenziale für den digitalisierten Schienenverkehr in Deutschland. Besonders erfreulich ist für uns, dass wir solch eine Entwicklung direkt ‚vor der eigenen Haustür‘ in Nordrhein-Westfalen angehen dürfen zusammen mit einem innovativen Betreiber wie der Rurtalbahn!“

Insgesamt stellt das Land für autonomes Fahren auf der Schiene in 2021 2,5 Millionen Euro zur Verfügung. Mit der Anfangsfinanzierung wird der Rurtalbahn und ihren Projektpartnern nun die Anschaffung und Umrüstung eines Schienenfahrzeugs für den Versuchs- und Testbetrieb ermöglicht.

GUT VERPACKT



**WORLDSTAR
WINNER 2022**

Im Jahr 1882 erkannten Hermann Gissler und Carl Wilhelm Pass, die Gründer von Gissler & Pass, die Möglichkeiten eines damals neuartigen Verpackungstoffes: der Wellpappe, die sich durch ihre Flexibilität und Stabilität auszeichnet. Dieses Gespür für die gute Verpackung scheint das Unternehmen auch unter der heutigen Leitung des Unternehmens, Thomas Gissler-Weber, nicht verloren zu haben. Denn dieses ist vor Kurzem mit einem Preis ausgezeichnet worden, für den Unternehmen rund um den Globus ausgesucht werden.

Gissler & Pass ist offizieller Preisträger des WorldStars 2022. Seit 1970 wird dieser Preis von der World Packaging Organisation (WPO) auf der ganzen Welt vergeben. Der Preis zählt laut WPO als die global bedeutendste Auszeichnung für Verpackungen. Jedes Jahr wählt eine WPO-Jury die besten Verpackungsinnovationen aus. Hierbei soll das Bewusstsein für die Bedeutung von Verpackungen für ein besseres Leben geschärft werden. Ausgezeichnet mit dem WorldStar 2022 wurde das nachhaltige Verpackungskonzept der dalli Waschpulververpackung. Nachhaltigkeit und Convenience, also die Verbraucherfreundlichkeit, standen bei den meisten Einreichungen im Vordergrund.

Das nachhaltige Verpackungskonzept für die dalli-group überzeugte durch den Ersatz des Kunststoffgriffs und des Plastik-Aufreißfadens durch Lösungen aus Wellpappe. Die Verpackung ist zu 96 Prozent plastikfrei und leistet somit einen Beitrag zur Umweltschonung. Darüber hinaus verbessert der Verzicht auf jegliche papierfremden Materialien auch die logistischen Prozesse und erleichtert den Verbrauchern das Handling. Die neuen Verpackungen laufen trotz maßgeblicher konstruktiver Änderungen reibungslos sowohl auf den Verarbeitungsmaschinen von Gissler & Pass als auch auf den Linien der dalli-group, ohne dass zusätzliche Investitionen in neue Maschinenteile nötig waren. „Wir freuen uns sehr über diese internationale Anerkennung und sind sehr stolz. Die Auszeichnung zeigt einmal mehr, dass Gissler & Pass beim Thema Kunststoffersatz den Zeitgeist repräsentiert. Dies erfüllt unseren eigenen Anspruch, Märkten nicht nur zu folgen, sondern aktiv neue Trends mitzugestalten und unsere Kunden in ihrem Nachhaltigkeitsbestreben bestmöglich zu unterstützen,“ sagte Geschäftsführer Thomas Gissler-Weber.

Die WorldStar-Preisverleihung für dieses Jahr wird am 4. Mai in Mailand während der Ipack-Ima, das ist eine Fachmesse für Produkte von der Verarbeitung bis zur Verpackung, in Zusammenarbeit mit dem lokalen WPO-Mitglied, dem italienischen Verpackungsinstitut, stattfinden.



Der D-Wave Quantenannealer an seinem neuen Standort im JUNIQ-Gebäude am Forschungszentrum Jülich.

EUROPAS ERSTER QUANTENCOMPUTER MIT MEHR ALS 5000 QUBITS IN JÜLICH GESTARTET

FEIERLICHE INBETRIEBNAHME MARKIERT MEILENSTEIN FÜR DIE ENTWICKLUNG DES QUANTENCOMPUTING IN EUROPA

Ein Quantenannealer mit mehr als 5000 Qubits hat am Forschungszentrum Jülich seine Arbeit aufgenommen. Das Jülich Supercomputing Centre (JSC) und D-Wave Systems, einer der führenden Anbieter von Quantencomputer-Systemen, gaben Mitte Januar den Startschuss für das erste Quanten-Cloud-basierte System dieses Unternehmens außerhalb Nordamerikas. Das neue System hat seinen Standort in Jülich und soll in Zukunft eng mit den Supercomputern des JSC zusammenarbeiten. Der Quantenannealer ist Teil der Jülicher Nutzer-Infrastruktur für Quantencomputing (JUNIQ), die Forschenden in Deutschland und Europa seit Herbst 2019 Zugriff auf verschiedene Quantensysteme ermöglicht. Bundesforschungsministerin Bettina Stark-Watzinger, NRW-Ministerpräsident Hendrik Wüst und EU-Kommissarin Mariya Gabriel hatten das System während einer Feierstunde offiziell in Betrieb genommen und die Bedeutung der Zusammenarbeit bei der Entwicklung praktischer Quantenanwendungen über Branchen und Forschungsbereiche hinweg unterstrichen. Die Landesregierung und das Bundesministerium für Bildung und Forschung unterstützen den Aufbau von JUNIQ mit einer Förderung in Höhe von je fünf Millionen Euro.

„Quantencomputer bieten enorme Chancen für unsere Zukunft und den Forschungsstandort Deutschland. Sie haben das Potenzial, unseren Alltag zum Besseren zu verändern – etwa mit Blick auf die optimale Nutzung unseres Stromnetzes, der Optimierung von Anlagestrategien am Finanzmarkt oder dem Design wirksamerer Medikamente. Deswegen fördert das Bundesforschungsministerium die Entwicklung von Quantencomputern intensiv und auf einer breiten Basis. Die heutige Inbetriebnahme eines Quantenannealers in der Nutzerinfrastruktur JUNIQ ist ein weiterer wichtiger Schritt, um Deutschland und Europa im Bereich des Quantencomputings international an die Spitze zu bringen.“

Bundesforschungsministerin Bettina Stark-Watzinger

„Die Verknüpfung von Quanten- und Supercomputing-Technologien ist der Schlüssel zur Verwirklichung fortschrittlicher wissenschaftlicher Entdeckungen und öffnet Türen zu neuen Welten mit großem Innovationspotenzial. Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, Unternehmen und andere Organisationen können auf diese revolutionäre Technologie zugreifen, die sich jetzt in Europa befindet, und so einen echten Mehrwert schaffen.“

Mariya Gabriel, EU-Kommissarin

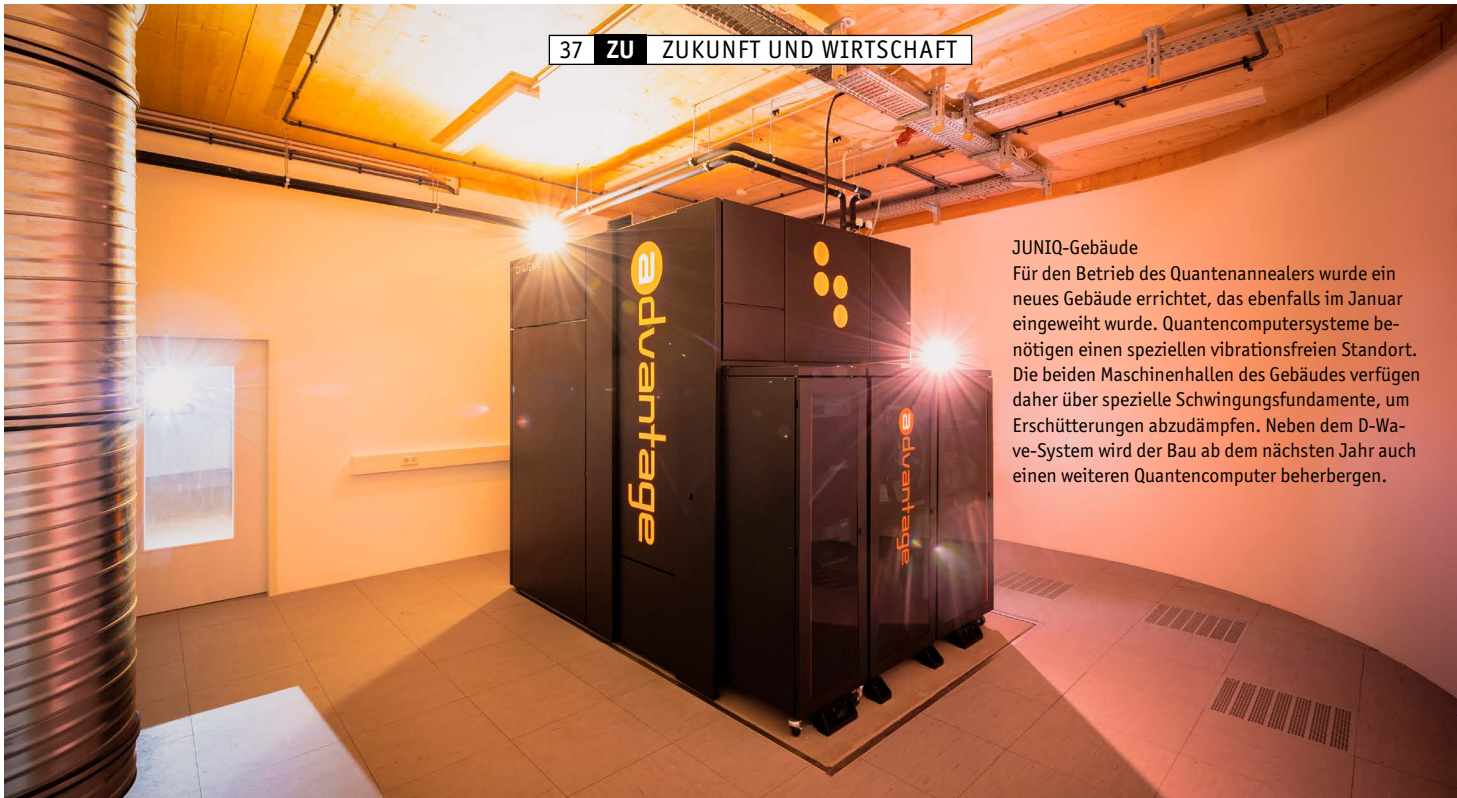
„Die Nutzerinfrastruktur JUNIQ und die Inbetriebnahme des Quanten-Annealers in Jülich belegen eindrucksvoll die Entwicklung Nordrhein-Westfalens zum europäischen Spitzenstandort für Quantencomputing. Unsere hervorragende Wissenschaftslandschaft sowie die enge Vernetzung unserer Akteure in Wissenschaft und Wirtschaft ermöglichen es, das Potential dieser Technologien voll auszuschöpfen.“

Hendrik Wüst,

Ministerpräsident des Landes Nordrhein-Westfalen

Das Forschungszentrum Jülich hat sich zum Ziel gesetzt, eine führende Entwicklungs- und Nutzergemeinschaft aus Industrie und Wissenschaft für die Anwendungen von Quantencomputern in Deutschland und Europa aufzubauen. „Dazu haben wir am Jülich Supercomputing Centre mit JUNIQ bereits 2019 eine Nutzereinrichtung für offene Innovationen geschaffen, die Anwendern eine einheitliche Quantencomputing-Plattform als Service und die zugehörigen Kompetenzen zur Nutzerunterstützung und gemeinsamen Software-Entwicklung zur Verfügung stellt“, erklärt Prof. Wolfgang Marquardt, Vorstandsvorsitzender des Forschungszentrums. „Mit JUNIQ ermöglichen wir Anwendern und Entwicklern einen serviceorientierten Zugang zu unserem einmaligen Jülicher Quantencomputing-Ökosystem, das aufgrund seiner exzellenten technischen Ausstattung, vor allem aber durch die Bündelung unserer starken Expertisen im Bereich des Supercomputings und der Quantentechnologien beste Voraussetzungen bietet, um die wertschöpfende Nutzung von Quantencomputern zügig voranzutreiben.“

Das neue Quantensystem ist bereits der zweite D-Wave-Quantenrechner innerhalb der Nutzerinfrastruktur JUNIQ und das weltweit erste Advantage System mit Standort außerhalb des Firmensitzes in Kanada. „Wir betreiben das System direkt bei uns in Jülich – damit haben wir die Möglichkeit, es eng in unsere Supercomputing-Infrastruktur einzubinden“, erklärt Prof. Kristel Michielsen, Pionierin im Quantencomputing und Leiterin der Gruppe „Quantum



JUNIQ-Gebäude

Für den Betrieb des Quantenannealers wurde ein neues Gebäude errichtet, das ebenfalls im Januar eingeweiht wurde. Quantencomputersysteme benötigen einen speziellen vibrationsfreien Standort. Die beiden Maschinenhallen des Gebäudes verfügen daher über spezielle Schwingungsfundamente, um Erschütterungen abzdämpfen. Neben dem D-Wave-System wird der Bau ab dem nächsten Jahr auch einen weiteren Quantencomputer beherbergen.

Information Processing“ am JSC. Das ermöglicht den Jülicher Experten, Erfahrungen mit dem Betrieb und der Wartung eines solchen Geräts zu sammeln – und führt zu einem erheblichen Wissenstransfer nach Deutschland. Darüber hinaus wird der Zugang zu diesem System unter deutscher Gesetzgebung und Kontrolle erfolgen.

„In dem Maße, in dem Unternehmen und Forschungseinrichtungen wichtige Probleme identifizieren, die Investitionen in Quantencomputing erfordern, wächst die Marktchance für Quantencomputing schneller als je zuvor“, sagt Alan Baratz, CEO von D-Wave. „Dies gilt insbesondere für Europa, wo wir auf ein wachsendes Interesse von Unternehmen, Universitäten und sogar Regierungseinrichtungen stoßen. Unsere europäischen Kunden legen großen Wert auf Computing-Souveränität, und wir freuen uns, die Expertise von Jülich im Bereich Deep Computing und die Fähigkeit von D-Wave, transformative Technologien zu skalieren und zu kommerzialisieren, zusammenzubringen. Ich bin stolz darauf, den Fußabdruck des Quantencomputing in Europa zu vertiefen und bin gespannt auf die Innovationen und Anwendungen, die aus diesem System hervorgehen.“

Das neue System ist ein sogenannter Quantenannealer: Diese Art von Quantensystemen sind besonders geeignet für die Lösung von schwierigen Optimierungsproblemen, die insbesondere auch für die Industrie von großem Interesse sind – etwa um Verkehrsflüsse effizient zu steuern oder um künstliche neuronale Netze für Anwendungen der Künstlichen Intelligenz zu trainieren. D-Wave ist ein führender Hersteller von Quantensystemen dieses Typs. Kunden des Unternehmens haben frühe Quantenanwendungen in so unterschiedlichen Bereichen wie Finanzmodellierung, Flugplanung, Wahlmodellierung, Quantenchemie-Simulation, Automobilbau, Gesundheitsvorsorge, Logistik und mehr entwickelt.

„Wir untersuchen auch Möglichkeiten, das neue System in unsere Supercomputer-Infrastruktur zu integrieren, was nach unserem Wissen der erste Fall wäre, in dem ein Quantencomputer direkt mit einem Supercomputer zusammenarbeitet“, sagt Prof. Thomas Lippert, Direktor des Jülich Supercomputing Centres. „Dies ist möglich, weil der Annealer über 5000 Qubits besitzt und daher groß genug ist, um bei anwendungsbezogenen Problemen zu helfen, wie sie auf Supercomputern gerechnet werden.“ Es handelt sich hierbei um einen Quantencomputer, der mit Blick auf industriellen Einsatz entwickelt wurde. Und er hat einige besondere Eigenschaften, auf die die Nutzer der JUNIQ-Infrastruktur zugreifen können: neue Advantage-Performance-Updates, Quantensysteme mit hochgradig vernetzter Pegasus-Topologie und der bisher höchsten Leistung in einem kommerziellen Quantensystem.



Ein Quantenannealer mit mehr als 5000 Qubits hat am Forschungszentrum Jülich seine Arbeit aufgenommen. Vertreter aus Politik und Wissenschaft drückten den Startknopf für das erste Quanten-Cloud-basierte D-Wave System außerhalb Nordamerikas.



Prof. Thomas Lippert und Prof. Kristel Michiels vor dem neuen JUNIQ-Gebäude



HERZOG IM MUSEUM

...EIN ORDEN UND DER HERZOG IM MUSEUM

► Das ist echt jeck: Auch das Museum in Jülich beherbergt Orden. Und zwar nicht nur solche, die kriegerischen Zusammenhang haben, sondern eben auch närrischen. Beim jüngsten Besuch des „HERZOGs im Museum“ hat Guido von Büren den Sessionsorden der KG Rurblümchen von 1972 vorgestellt, der sich mit der kommunalen Neugliederung befasst hat.



ZUM VIDEO

www.youtube.com/watch?v=bfmQcJpNLY0

Der neue Hyundai IONIQ 5

125 kW (150 PS) Elektromotor,
mit 58 kWh- oder
mit 72,6 kWh-Batterie

ab € 37.980,—

& € 6.000,—
Umweltprämie¹ möglich!



Stromverbrauch kombiniert 16,7 kWh/100km; Reichweite bis zu 384 km;
CO₂-Emission kombiniert 0 g/km; Effizienzklasse A+ (nach WLTP)

¹BAFA-Umweltbonus bedarf der separaten Beantragung und Genehmigung.

5 Jahre
Garantie ohne
Kilometerlimit*

8 Jahre
Batterie
Garantie**

* ** gemäß Hyundai-Garantiebedingungen

ThÜLLEN

Auto Thüllen Jülich GmbH & Co. KG
Dürener Str. 35 · 52428 Jülich · Tel. 0 24 61/6 96-0

www.thuellen.de

 **HYUNDAI**



BUNTE BILDUNGS- PARTNERSCHAFT



► Das Forum Aachener Tor vereint seit fast einem Jahr sowohl formal als auch inhaltlich die Volkshochschule Jülicher Land, das Stadtarchiv und Museum. Die drei Leitungen erklären, warum es für die Institutionen und die Menschen ein gelungenes Miteinander ist: Claudia Schotte (VHS), Susanne Richter (Archiv) und Marcell Perse (Museum) im Austausch.

Marcell Perse: Du zuerst, Du bist die Protagonistin für Bildung allgemein.

Claudia Schotte: Ich sehe einen großen Vorteil darin, dass durch die Nähe die Kontakte viel unmittelbarer sind. Bildungsveranstaltungen eventuell mit Personal aus Museum und Archiv können wir bei uns viel unkomplizierter anbieten. Das können beispielsweise Vorträge sein, die im Rahmen des Geschichtsvereins gelaufen wären, und so schneller zu uns finden und auch bei uns dann bekannt gemacht werden können. Wir erreichen durch den gemeinsamen Standort andere Menschen, weil hier ohnehin das Publikum hinkommt, das Weiterbildung sucht.

Marcell Perse: Die VHS hat bereits den Weg, Angebote an die Menschen zu bringen. Bereiche, die wir betreuen – sachlich: Führungen; inhaltlich: Vorträge, aber auch Kreativworkshops, wie sie die Museumspädagogik anbietet – gibt es bei der VHS ja schon. Wir stellen uns vor, dass wir unsere Angebote verschränken können und im VHS-Programm mit vertrieben werden können. Es ist ja nicht so, dass wir uns etwas „wegnehmen“. Im Gegenteil: Bei der VHS ist eine komplette Infrastruktur für Vertrieb, Anmeldung, Kursbetreuung, Fragen, Verträge mit Dozenten als Expertise schon da. Das müssen wir nicht neu erfinden, sondern bringen einen Teil der Inhalte ein. Das hilft auch den Horizont zu weiten und aus unserem Einzeldasein herauszukommen.

Claudia Schotte: Wir bereichern unsere Angebotspalette durch Angebote, die aus Archiv und Museum kommen. Alleine hätten wir Referenten gesucht und jetzt haben wir wie die Referenten zum Teil „auf der Türe“.

Susanne Richter: Wir alle haben einen Bildungsauftrag. Das eint uns und darin können wir uns unterstützen. Wir sind als Archiv der kleinste Partner, auch was das Personal angeht. Ich werde immens profitieren. Ein Beispiel: Wenn ich eine neue Archivsoftware habe und einen Kurs anbieten möchte, wie man diese richtig nutzt, wäre es für mich sehr aufwändig, diesen zu entwickeln, zu bewerben usw. Jetzt ist es für mich ein Glücksfall, wenn ich zu Claudia Schotte gehen kann und sie bitte, das zu übernehmen. Dann kann ich mich ganz entspannt zurücklehnen. Es geht aber nicht nur um Veranstaltungen. Ich würde sagen, dass wir uns auch inhaltlich eine Tiefe geben, dass die VHS auch historisch einen Schwerpunkt bilden wird und dadurch vielleicht auch der regionalen Bezug zunimmt und wir uns so gegenseitig befruchten können.

Marcell Perse: Das ist ein Signal: Die Zusammenarbeit ist nicht nur Zufall, sondern Absicht. Das Archiv hat auch bisher schon seine Inhalte an Menschen gebracht, ebenso wie das Museum. Wir werden aber häufig als Archiv und Museum mehr als Einrichtungen gesehen, die vor sich hin forschen und nur mal abends etwas davon erzählen. Aber es ist natürlich eine Gleichgewichtigkeit: Wir müssen die Inhalte erforschen, aber auch vermitteln. Wenn wir jetzt an einer Stelle sitzen, an der die Weitergabe von jeder Hauptprogramm ist, werden die Menschen, die sich von solchen Angeboten ansprechen lassen, auch uns verstärkt wahrnehmen und mitbekommen.

Claudia Schotte: Davon gehen wir auch aus. Wir haben natürlich auch Laufpublikum...

Susanne Richter: ...und damit ein anderes Klientel...

Claudia Schotte: ... und das wird sich einfach besser durchmischen.

Susanne Richter: Genau. Ich glaube, dass jetzt die Ausstellung „1700 Jahre jüdisches Leben“ ein ganz anderes Publikum sehen wird als an einem anderen Standort. Ob das Integrationskurse sind, basteln oder Yoga – es kommen Menschen, die nicht zum klassischen Museums- und Archivpublikum gehören. So kann aus den Köpfen der Menschen die Frage verschwinden: Darf ich da überhaupt hingehen. Wir können zeigen: Wir sind ein offenes Haus. Auch in ein Stadtarchiv darf jeder kommen, dafür braucht man keine Berechtigung, kein Studium. Man sollte natürlich schon eine Fragestellung haben. Die kann aber auch lauten, dass man etwas über seine Großmutter erfahren möchte oder zur Geschichte des eigenen Hauses. Durch die Laufkundschaft kann man Barrieren abbauen. Vielleicht traut sich der eine oder andere dann eben doch, zu kommen. Das ist das Schöne an diesem Standort: Das sich unsere Zielgruppe weitet, dadurch, dass wir Barrieren abbauen.

Marcell Perse: Kurz gesagt: Eine bunte Bildungspartnerschaft in einem offenen Haus.

Es gibt bereits am 17. März einen Recherchekurs des Stadtarchivs bei der VHS mit Susanne Richter: K02-201 – Vom Suchen und Finden im Stadtarchiv - Einführung in die Archivrecherche mit dem Besuchermodul von ActaPro

Lokale Wirtschaft



■ In diesem Buch werden die Jülicher Handelsbetriebe seit 1898 aufgelistet, viele beschrieben und bebildert. Das 312 Seiten starke Buch ist in drei Kapitel gegliedert: die Entwicklung des Jülicher Handels in dem Zeitraum von 200 Jahren; die unterschiedlichen Ansichten der Einkaufsstraßen, seit es Fotografien gibt; sowie das Entstehen und auch Vergehen von einzelnen Branchen des Handels. Viele Namen und Personen können damit in Erinnerung bleiben.

Die Erstausgabe des Buches im Jahr 2014 wurde mit dem Crous-Geschichtspreis für die Region Aachen ausgezeichnet. Nun hat der Autor Wolfgang Hommel es ergänzt um die Entwicklungen der letzten sieben Jahre bis zur Bestandsaufnahme in diesem Sommer. 90 Betriebsschließungen hat er registriert, aber auch über 70 neue Gewerbebetriebe, die seitdem in der Stadt Jülich hinzugekommen sind. In einem Sonderkapitel wird auch die Auswirkung der Corona-Pandemie beschrieben – wobei die Realität die Analyse in dem Punkt vielleicht schnell überholt. Ein Kapitel über die Vereinigung der Jülicher Kaufleute, die Werbegemeinschaft, aus Anlass deren 50-jährigem Bestehen im Jahr 2014 wurde aktualisiert und rundet das Buch ebenso ab wie ein Fazit über die Gründe für das Aussterben von Mehrgenerationen-Familienbetrieben im Jülicher Handel.

„Jülich handelt“ sei gespickt mit Details zu den Firmen, und die Leser werden verblüfft sein über die Schnellebigkeit der Zeit und sich erinnern an viele verlorene Einkaufsstätten. Eine Buchvorstellung mit Diskussion plant der Autor zu einem späteren Zeitpunkt. Das Werk ist bei Thalia in der Jülicher Filiale erhältlich.

BUCHINFORMATION

Wolfgang Hommel: Jülich handelt
| 312 Seiten mit zahlreichen Abb. |
ISBN: 9783872273062 | Verlag Fischer
Jülich | 28,- Euro

Freie Wohnungen!



JOB

Info- & Bewerbungstage für unseren neuen Senioren-Park carpe diem Jülich

Bewirb Dich jetzt unter
juelich@senioren-park.de

In unserem neuen Standort entstehen für Sie:

- 28 Betreute Wohnungen (Fläche von 52 – 70 m² für 1- oder 2-Personen-Haushalte)
- 19 Tagespflegeplätze
- Service des ambulanten Pflegedienstes
- Café-Bistro „Vier Jahreszeiten“
- Möglichkeit der eigenständigen hauswirtschaftlichen Versorgung

Informieren Sie sich über unsere Angebote und nutzen Sie die Möglichkeit der persönlichen Beratung.

Aktuelle Termine zur Info- und Bewerbungstagen finden Sie auf unserer Homepage.



Senioren-Park carpe diem
Ambulanter Pflegedienst Jülich
Schloßstraße 2 · 52428 Jülich
Tel.: 02461/32740-0
juelich@senioren-park.de
www.senioren-park.de



Senioren-Park
carpe diem[®]

...mehr als gute Pflege!

Von Kunst und Politik bis Religion



BUCHINFORMATION

Günter Bers (Hrsg.): Neue Beiträge zur Jülicher Geschichte Band 35 (2021) | Verlag der Joseph-Kuhl-Gesellschaft | 225 Seiten | ISSN 0939-2904 | 25,- Euro

Rechtzeitig vor dem Jahreswechsel erschien der 35. Band der von Günter Bers in Verbindung mit der Joseph-Kuhl-Gesellschaft e.V. herausgegebenen „Neue(n) Beiträge zur Jülicher Geschichte“. Er enthält in bewährter Manier Aufsätze, kleinere Beiträge, Dokumentationen und Rezensionen. Die Beiträge spannen thematisch und chronologisch wieder einen weiten Bogen, wobei das gesamte Gebiet des ehemaligen Herzogtums Jülich den geographischen Bezugsrahmen bildet. Die sich auf die Stadt Jülich beziehenden bzw. diese berücksichtigenden Beiträge beschäftigen sich mit Gründungstädten in der Grafschaft, Markgrafschaft und im Herzogtum Jülich (Heinz Andermahr), mit den Vorstehern des Jülicher Stadtdorfes Stetternich bis 1794 (Harald Goder), mit den Kirchenschweizern im Jülicher Land (Günter Bers), mit dem 1984 verstorbenen Bildhauer Josef Esser aus Kirchberg (Uwe Cormann), mit dem Sandabbau im Umfeld von Jülich in der unmittelbaren Nachkriegszeit (Karl-Dieter Dahmen) und mit Problemen bei der Bestattung polnischer Zwangsarbeiter in der NS-Zeit im Kreis Jülich (Günter Bers). Zwei Beiträge rücken die Geschichte der Pfarrei Bourheim in den Fokus. Sabine Graumann wirft einen Blick auf die Pfarrgeschichte in französischer Zeit (1802-1807), und Günter Bers ediert Teile der Chronik des Bourheimer Pfarrers Jakob Göbbels zum „religiös-sittlichen Zustand“ seiner Pfarrgemeinde 1906-1914. Weiterhin umfasst die vorliegende Ausgabe der Neuen Beiträge u.a. auch Aufsätze zur Geschichte Linnichs aus der Feder von Wolfgang Löhr („Der Geistliche Wilhelm Braun ... im 19. Jahrhundert ...“) und von Claudia Wendels („Clemens Gottfried Matzerath [1804-1873], Notar zu Linnich“) sowie die Dokumentation der durch Arnold Steffens um 1882-1886 übersetzten Vita des hl. Arnoldus. Die Besprechung von acht Publikationen zur überwiegend regionalen Geschichte runden den schlicht gehaltenen, aber mit einigen Farbbildungen ausgestatteten Band ab.

Guido von Büren

Heldinnen, Vorbilder und Wegbegleiterinnen



BUCHINFORMATION

Anne Ameri-Siemens: Die Frauen meines Lebens | 240 Seiten | Rowohlt Berlin, 10/2021 | ISBN-13: 9783737101271 | 20,- Euro

Bücher mit Biographien berühmter Frauen findet man auf dem Büchermarkt häufig. Ein Sachbuch, in dem Frauen von ihren Heldinnen, Vorbildern und Wegbegleiterinnen erzählen, habe ich aber erst jetzt entdeckt.

Anne Ameri-Siemens, die bekannte Journalistin, hat in ihrem gerade erschienenen Buch „Die Frauen meines Lebens“ dieses Experiment gewagt und Frauen über Frauen sprechen lassen. 18 Frauen erzählen von prägenden Begegnungen, großen und kleinen Erlebnissen und Erfahrungen.

Bereits im Vorwort zitiert die Autorin Kamala Harris und wie sie nach deren Vereidigungsrede auf die Idee kam, dieses Buch zu schreiben.

Sie interviewte die Politikerin Katharina Schulze, die ihr von ihrer Lehrerin berichtete, und die Schauspielerin Minh-Khai Phan-Thi, die von ihrer Mutter erzählte.

Alle Berichte in Anne Ameri-Siemens Buch sind sehr persönlich und regen zum Nachdenken an. Vor jede dieser interessanten Geschichten hat sie eine kurze Biographie der Protagonistin gestellt.

So erfährt man zum Beispiel über Fränzi Kühne, dass sie mit 34 Jahren zur jüngsten Aufsichtsrätin Deutschlands gewählt wurde. Bei Senta Berger erwähnt die Autorin nicht nur das Talent, sondern auch ihre Entscheidungsstärke. Den Text im Buch „Die Frauen meines Lebens“ über ihre Mutter hat die Schauspielerin selbst geschrieben. Sie schildert sehr eindringlich die Beziehung zur Mutter und wie sie ihr auch heute noch fehlt. So stimmt Senta Berger immer noch traurig, mit der Mutter nicht mehr teilen zu können.

Bei der Lektüre des Buches ist mir aufgefallen, dass manche Leserin auch Geschichten wie diese schreiben und in ihnen über eindrucksvolle Begegnungen und zwischenmenschliche Erfahrungen berichten könnte. Auch die Frauen im Buch stehen mitten im Leben und gehen ihren Weg.

Durch Anne Ameri-Siemens ungewöhnliches neues Buch habe ich auf jeden Fall viele Informationen und Denkanstöße erhalten.

Gudrun Kaschlunn

1/2

► Zum Thema Zwei ist mir ein wichtiges Thema in der Apotheke eingefallen. Die Teilbarkeit von Tabletten.

Es kommt jeden Tag in der Apotheke vor, dass die Ärzte, soweit die Dosierung auf dem Rezept angegeben ist, auch gerne mal eine halbe Tablette als Dosierung angeben. Hier ist dann der Patient dazu angewiesen, seine Tablette zu halbieren und dann nur die Hälfte zu nehmen. Jetzt ist die Kunst des pharmazeutischen Personals gefragt, weil nicht jede Tablette teilbar ist.

Haben Sie mal versucht, ein Smartie zu teilen? Da sind Sie dann schon recht erfolglos, dieses Smartie in zwei gleiche Hälften zu teilen.

Aber auch wenn Tabletten eine Rille aufweisen, heißt es nicht sofort, dass die Tablette auch in zwei dosisgleiche Hälften zu teilen ist.

Manche Tabletten weisen eine sogenannte Schmuckrille oder auch Zierbruchrille genannt auf. Diese sind tatsächlich „nur“ dafür da, die Tablette optisch ansprechender zu machen oder maximal, dass die Tablette zum erleichternden Schlucken geteilt werden kann. Also auch wenn die Tablette eine Kerbe oder ein Kreuz aufweist, kann ich nicht „nur“ die Hälfte davon nehmen, sondern muss die komplette nehmen.

Andere Tabletten können entweder geteilt, gedrittelt oder sogar geviertelt werden.

Wie, wo, was steht in der Packungsbeilage. Wenn Sie bei uns in der Apotheke sind, dann sprechen Sie uns bitte darauf an, ob Sie Ihre Tablette zwingend teilen müssen oder nicht.

Dann gibt es Tabletten, die man gar nicht teilen darf!

Tabletten mit einer speziellen Galenik wie retardierte oder magensaftresistente Tabletten oder Mantel- und Zweischichttabletten sind in der Regel nicht teilbar, weil dabei der spezielle Aufbau verloren geht.

Zum Beispiel beim Omeprazol und Pantoprazol. Hier sind die Tabletten mit einem magensaftresistenten Überzug versehen. Warum? Der Wirkstoff, also das Omeprazol und das Pantoprazol, kann nur an seinem Wirkort ankommen, wenn er in den Dünndarm gelangt. Und wie kann er da ankommen? Genau, die Tablette oder die Kapsel muss einmal unverseht durch den Magen durch. Und hier kommt der magensaftresistente Überzug ins Spiel. Dieser Überzug ist aber nur intakt im sauren Magen, also wenn wir nüchtern sind, also nichts gegessen haben. Deswegen ist es wichtig, dass wir diese Tabletten und Kapseln mindestens eine halbe, besser sogar eine Stunde vor dem Essen nehmen, da unser Magenpförtner, also der Durchgang zwischen Magen und Dünndarm, nur jede halbe Stunde öffnet. Gelangt die Tablette oder die Kapsel in den Dünndarm, kann sie sich im neutralen Milieu auflösen und den Wirkstoff an ihren Wirkort ankommen lassen. Haben wir gegessen, neutralisiert sich die Magensäure und die Tabletten, oder die Kapsel löst sich im Magen auf, und die Wirkstoffe können nicht dahin gehen, wo sie hin sollen.

Wenn Sie Fragen zu Ihren Tabletten haben, dann scheuen Sie sich bitte nicht, uns zu fragen. Wir helfen Ihnen gerne. Ob es um die Teilbarkeit geht oder die besondere Einnahme, denn Tablette ist nicht gleich Tablette. Ihre Nord Apotheke

Eva Marx

„Dicke“ Beine – „dicke“ Arme?

Was tun, wenn Ihre Beine oder Arme plötzlich Probleme machen?

Unsere qualifizierte Mitarbeiterin begleitet Sie in unserem neuen Servicebereich, dem **MESSPUNKT**, von der Beratung bis zum individuellen Anmessen in allen Bereichen der Kompressionstherapie.

Reservieren Sie Ihren persönlichen Termin!*

Anruf genügt: 0 24 61 - 83 30

Wir freuen uns auf Sie!

* Termine nur nach Vereinbarung!

 nord-apotheke

Eva Marx | Nordstr. 1a | 52428 Jülich | T: 0 24 61 - 83 30

 **MESSPUNKT**
Perfekter Sitz Ihrer Versorgung
Ein Service Ihrer Nord-Apotheke

DIE „SONDERBARE DAME“ ZUM ZWEITEN

► Das Theaterensemble Bühne '80 hat sich bestens auf sein 40. Theaterjahr vorbereitet: Da „Eine etwas sonderbare Dame“ schon zum Silberjubiläum des Laien-Theaterspiel-Vereins gut angekommen war, plante die Schauspieltruppe für 2020 eine Neuauflage. Jetzt, mit zweijähriger Verspätung, soll die Vorstellung in fünf Aufführungen über die Bühne gehen.

In „The Curious Savage“ von John Patrick, wie das Stück im Original heißt, geht es um eine millionenschwere und leicht exzentrische Witwe namens Mrs. Ethel Savage, gespielt von Claudia Cormann-Wiersch. Sie möchte nach dem Tod ihres Mannes all jene herrlichen und verrückten Dinge tun, die sie sich bisher versagt hat, wie die Gründung einer Stiftung zur Erfüllung ganz und gar unsinniger Wünsche. Albert Junker, Andreas Kupka und Melanie Zehnpfennig in den Rollen der drei Stiefkinder fürchten um ihr Erbe und bringen sie kurzerhand in eine private Nervenheilanstalt, die „Villa Waldfriede“. Mrs. Savage freundet sich schnell mit den liebenswürdig skurrilen Mitbewohnern, den sogenannten „Gästen“, gespielt von Bettina Scheidt, Jana Büchenschütz, Stephanie Godden, Jens Range und Dieter Nießen, an. Diese werden betreut und umsorgt von der Ärztin und Leiterin der Anstalt, Dr. Emmet (Evelyn Wirtz) und Miss Willhelmina (Birgit Bergk). In die heile Welt der „Villa Waldfriede“ brechen kurz darauf Ethels Stiefkinder ein, die vor allem den Preis und von nichts den Wert kennen und das Erbe für sich sichern wollen. Wütend, weil sie auf die alte Dame hereingefallen sind, kommt die Stieftochter auf einen perfiden Gedanken. Damit scheint das Schicksal von Ethel Savage besiegelt zu sein. Doch ihre neuen Freunde geben sich nicht so leicht geschlagen.

Während Irmgard Wittke 2005 die Leitung übernahm, wurde für diese Produktion Dr. Christoph Fischer zum Regisseur ernannt, der damals einen der Stieföhne spielte und nun das Stück nach seiner Vorstellung erarbeitet. Auch Claudia Cormann-Wiersch schwelgt noch oft in Erinnerungen, als sie die Florence verkörperte.

Wer diese Aufführung nicht verpassen möchte, sollte sich schon einmal die Termine freihalten jeweils um 20:00 Uhr am SA 26|03 / SO 27|03 / DO 31|03 / FR 01|04 und SA 02|04

THEATER

Bühne 80 | PZ, Mädchengymnasium Jülich, Dr. Weyer Straße |





ARNE SCHENK IM GESPRÄCH MIT DEM 5-FACHEN GEWINNER DES 39. DEUTSCHEN ROCK- UND POPMUSIKER PREISES 2021

► **Kai, erst einmal einen herzlichen Glückwunsch. Wie fühlt es sich an, ein Gewinner zu sein? Wie lange war der Moment des Höhenflugs?**

Lustige Formulierung: Gewinner. Ich fühle mich nicht anders als vorher. Auch nicht unbedingt als Gewinner. Es ist eine angenehme Bestätigung, dass meine Songs offenbar gut ankommen. Ich wünsche mir, dass ich das in irgendeiner Form nutzen kann.

Wie lief denn der Wettbewerb und später die Preisverleihung ab?

Coronabedingt ganz unspektakulär. Ausschreibung, Einreichung, Benachrichtigung via Brief, dass ich in der Endauswahl bin, dann kamen die Gewinner Urkunden kurz vor Weihnachten per Post. Kein Anruf, keine Veranstaltung, kein Mitfiebern oder irgendwas Spannendes. Leider gar nichts.

Was hat Dich dazu veranlasst, an dem Wettbewerb teilzunehmen

Mir wurde der Wettbewerb von einer Bekannten empfohlen, um überhaupt mal irgendwo zu starten. Ich hatte eine 10-jährige Musikpause eingelegt, Priorität auf Familie und ins ‚Leben‘ finden. Kinder, Beruf, undsoweiter. Anfang 2020 habe ich wieder angefangen, Musik zu machen, und dann ging es direkt mit Corona los. Schlimmstes Timing, um in der sowieso schwierigen Branche, die sich in den zehn Jahren auch komplett verändert hat, einen Neustart zu wagen.

Deine Songs sind eher von einer melancholischen Atmosphäre getragen. Wie vereinbart sich das mit dem Höhenflug eines Preisgewinners?

Ich empfinde keinen Höhenflug. Der Preis hat bisher noch nichts verändert. Vielleicht kommt das ja noch.

Wie konservierst Du diesen Moment? In einem Song?

Bestimmt taucht die ein oder andere Emotion in einem Song irgendwann mal auf. Ich sammle Emotionen und mache daraus Songs. Aber wie schon oben beschrieben: Es gab leider keine Gänsehaut-Momente bei diesem Wettbewerb. Schade.

Du machst seit 30 Jahren Musik. Wie kommt es, dass Du nie aufgehört hast?

Das stimmt nicht ganz: Ich habe eine lange Musikpause gemacht. Ohne Mu-



sik geht es allerdings auch nicht, wie ich feststellen musste. Als ich nach zehn Jahren wieder anfing Songs zu schreiben, sprudelte es nur so aus mir raus. Ich habe mittlerweile rund 50 fertige Demosongs in der Schublade, die ich in den letzten zwei Jahren geschrieben habe. Dazu unendlich viel anderes Material und Ideen, die noch ausgebaut werden können. Es war sehr wichtig für mich, Musik als Ventil wieder zu entdecken und als Ausgleich nutzen zu können.

1996 habe ich ein Interview mit Dir und Deiner damaligen Formation „Podge“ geführt. Wie hat sich Deine Laufbahn seither entwickelt? Erzähl doch etwas aus Deiner Lebensgeschichte, speziell in Sachen Musik.

1996 war der große Traum Berufsmusiker zu werden. Ich wollte sogar Gitarre studieren. Leider konnte ich damals kein zweites Instrument, was zum Studieren Pflicht war. Mit Podge haben wir bis etwa 1998 noch weiter gemacht. Verschiedene Wohnorte haben Proben dann immer schwieriger gemacht. Wir nahmen eine Platte auf, die leider nie fertig wurde. Als uns der letzte Proberaum gekündigt wurde, haben wir auch keinen neuen gesucht. Die Band hatte sich zu diesem Zeitpunkt ein wenig verlaufen. Vielleicht gibt es ja im Jahr 2046 zum 50-jährigen Bandbestehen eine Reunion.

Dazu kam, dass uns auch klar wurde, dass Erfolg als Band nicht wirklich planbar ist. Klar, man kann sich auf eine gewisse Ebene spielen, ein gewisses Niveau erreichen. Am Ende musst du aber ein Publikum finden, ein Label finden. Damals war das so. Es gab noch nicht das Internet in der Form, wie es heute existiert. Myspace kam erst Jahre später. Für einen Erfolg braucht es eben auch die nicht planbaren Zufälle und zur richtigen Zeit am richtigen Ort Momente.

Nach dem Abi bin ich nach Köln gezogen und habe 1999 an der Kunsthochschule für Medien angefangen zu studieren. Dort habe ich hauptsächlich Musikvideos gemacht. Ich war in gewisser Weise immer noch in einer Musikblase, aber eben nicht mehr ‚nur‘ als Musiker.

In dieser Zeit habe ich mit ein paar Freunden die Band ‚Gratis‘ gegründet. Mit ‚Gratis‘ haben wir es sogar auf einen Spex Sampler geschafft. Die Band hat sich dann leider verlaufen, blendete so langsam aus. Auch da war klar: Kommerziell wird das nichts, und Geld verdienen, um davon zu leben, wird damit auch niemand. Aber wer weiß: Vielleicht gibt es auch da mal ne Gratis- Reunion.

Dann wurde es leider immer weniger mit Musikvideos, Viva und MTV spielten nur noch Klingeltöne und in der Musikbranche brach die ganze Mittelschicht weg. Das hab ich auch so in meiner Musikblase erlebt. Alle haben sich dann andere Möglichkeiten zum Geldverdienen erschlossen.

Warum bist Du mittlerweile deutschsprachig unterwegs? Was ist der besondere Reiz daran?

Ich habe für mich schon von Beginn an deutsche Texte geschrieben. In der Endphase von Podge waren wir auch schon bei Deutsch angekommen. Element of crime, Fanta vier, Selig.

Deutsch war eigentlich nie nicht da. Hinter englischen Texten kann man sich aber besser verstecken. Beim Musikhören mit englischen Texten wird man nicht so direkt mit einer Message belästigt. Das kann auch sehr angenehm sein. Ich bin aber großer Fan von deutschen Texten in der Musik. Ich will mit einer Aussage belästigt werden.

Wie viel Wert legst Du auf die Sprache?

Meine Texte sind sehr offen und direkt. Vielleicht auch unangenehm. Das muss aber nicht ich entscheiden. Für mich zählt hauptsächlich: das Gesungene muss raus. Und zwar genau so.

Ob das andere anspricht oder nicht, ist nicht meine Motivation und muss auch nicht von mir berücksichtigt werden.

Musikalisch erinnerten mich Deine Songs spontan an völlig unterschiedliche Acts: vor allem Kapelle Petra, aber auch an Thees Uhlmann und Element of Crime, obwohl die Musik eigentlich völlig anders ist. Vielleicht liegt es ja an der Stimme.

Deine drei genannten Acts sind mir bekannt, sind auch alle auf meinen

Playlisten vertreten. Ich versuche ja nicht, eine andere Band nachzumachen. Ich sauge alle Bands und Einflüsse auf, schüttel kräftig, und raus kommt dann das, was ich mache: mein Stil, meine Musik.

Die Musik geht in Richtung Alternative Rock mit unterschiedlichen Einflüssen aus Pop, Ska bis Hard-Rock. Was inspiriert Dich dazu und wie kreierst Du die Musik?

Die Inspiration kommt natürlich von den vielen unterschiedlichen Musikgenres, die ich höre. Am liebsten würde ich alle meine Lieblingslieder in einem Lied einbauen. Das klappt dann natürlich nie, und übrig bleibt ein Song mit ein paar Bausteinen aus verschiedenen Genres. Songwriting funktioniert bei mir meist so:

Ich setze mich mit einem leeren Logic Projekt an den Rechner und lege los. Manchmal habe ich schon Textfetzen. Und manchmal schraube ich dann ein Gerüst zusammen und habe eine Demo Version. Im Studio mit Geo Schaller nehmen wir dann wieder alles auseinander und füllen den Song mit Leben. Das ist aber der Idealzustand.

Mit wem hast Du die Songs aufgenommen?

Als Produzent habe ich mit Geo Schaller genau die richtige Person gefunden. Wir verstehen uns blind, und nichts ist peinlich. Das ist sehr wichtig. Dadurch können wir alles ausprobieren und auch wieder verwerfen, wenn wir es dann doch peinlich finden. In dieser offenen und vertrauten Atmosphäre können dann solche Songs entstehen.

An den Drums habe ich einen alten Bekannten. Steffen Holl. Ich hatte ihn zehn Jahre aus den Augen verloren, wußte nur, dass er immer noch aktiv Drums spielt. Ich hab ihn kontaktiert und war überrascht: Er ist Studio Drummer und macht mit Uwe Baltrusch (Produzent von Wise Guys) Drumrecordings. Das passte natürlich hervorragend. Als er das erste Mal auf meine Songs trommelte, wurde das ganze Projekt auf eine neue Ebene gehoben. Die lebendigen Drums geben den Songs die nötige Tiefe. Ich bin sehr glücklich über diesen Zufall.

Geo hat dann Constantin Herzog – einen studierten Kontrabasser – noch ins Boot geholt. Er hat den Songs auch noch mal eine weitere Ebene hinzugefügt. Es macht Spaß, wenn die Songs von anderen Kreativen einen weiteren Anstrich bekommen.

Was sind Deine nächsten Ziele?

Ich möchte endlich mein Programm live spielen. Ich habe wegen Corona noch nicht ein einziges Mal live gespielt. Das finde ich fast unerträglich. Denn deswegen habe ich mit der Musik ja auch wieder angefangen. Ich möchte gerne auf die Bühne.

Langfristig wäre es ein Meilenstein, wenn die Musik sich selber finanziert, ich also soviel verdiene, dass ich dadurch Studio und Musiker bezahlen kann und weitere Platten aufnehmen kann. Und das ist schon ein sehr hoch gestecktes Ziel. Alles darüber hinaus ist optional, und damit beschäftige ich mich dann, wenn es soweit ist.



ZUM VOLLSTÄNDIGEN BEITRAG

hzzgm.de/3qKkTCW



HEIMSPIEL FÜR STEFAN PALM

► In der Kirche Franz von Sales, wo sein Vater Johannes bereits als Chorleiter aktiv war, spielte Stefan Palm schon früh als Liedbegleiter im Gottesdienst die Orgel. Zum goldenen Weihejubiläum der Saleskirche wird er sich wieder an die Sales-Orgel setzen. Ein Heimspiel für den Musiker, der heute Professor für Orgel und Rektor der Hochschule für Kirchenmusik der Diözese Rottenburg-Stuttgart ist und auf vielen internationalen Bühnen vom Konzertsaal der „Verbotenen Stadt“ in Peking, Kyoto Concerthall, die Kathedralen von Tokyo und Moskau, Hongkong Cultural Center, Alice Tully Hall, Trinity Church Wall Street und St. Patrick's Cathedral in New York, La Madeleine, Paris bis zum Wiener Konzerthaus Gastspiele absolviert hat.

Stefan Palm legte an der Kölner Musikhochschule als bislang einziger Student drei Konzertexamen ab: Neben dem Kirchenmusikexamen die Konzertexamen in Orgel, Cembalo und Klavier. Als Stipendiat der Studienstiftung des deutschen Volkes studierte er an der Juilliard School in New York und schloss dort sein Studium mit dem „Master of Music“ ab.

Schon während seines Studiums wurde er mit zahlreichen internationalen Preisen ausgezeichnet: Internationaler Musikwettbewerb der ARD in München, Bach-Preis Wiesbaden, ION Nürnberg, Liszt-Wettbewerb Budapest, Karl Richter Wettbewerb Berlin, Internationaler Orgelwettbewerb Speyer etc. Rundfunk- und Fernsehaufnahmen bei vielen deutschen und internationalen Anstalten wie WDR, Bayerischer Rundfunk, 3SAT, Schweizer Rundfunk, Finnischer und Estnischer Rundfunk und BBC sowie zahlreiche CD-Aufnahmen dokumentieren sein künstlerisches Schaffen.

Zu 50 Jahre Franz von Sales Kirche wird er Werke von Johann Sebastian Bach, Nikolaus Bruhns und Jan Pieterszoon Sweelinck spielen.

KONZERT SO 13|2

Pfarrei Hl. Geist Jülich / Gemeinderat St. Franz Sales
| St. Franz Sales Kirche, Nordstraße | 16:00 Uhr |
Eintritt ist frei, um eine Spende wird gebeten



KARNEVAL DER TIERE

► Die Februar-Matinee präsentiert sich ausnahmsweise und der Jahreszeit entsprechend karnevalistisch mit dem „Karneval der Tiere“ des französischen Komponisten Camille Saint Saens (1835-1921). Die große zoologische Fantasie erklingt in einer vierhändigen Bearbeitung für Orgel.

An der Orgel spielen Torsten Laux, Professor für künstlerisches Orgelspiel an der Robert Schumann Hochschule Düsseldorf, und GdG-Kantor Christof Rück. Die kurzen Texte zwischen den verschiedenen Stücken stammen aus der Feder von Lorient, der zeitlebens eine besondere Vorliebe für die klassische Musik hatte. Sie werden gelesen von Anna Rohowsky.

KONZERT SA 19|2

Pfarrei Hl. Geist Jülich | Propsteikirche St. Mariä
Himmelfahrt | 12:05 Uhr | Eintritt ist frei



AUS LIEBE ZUR MUSIK

► Kein „Solo“, eine Gemeinschaftsförderung ist das Vermächtnis von Leslie Webb für den Jülicher Musiknachwuchs. Nach dem Tod des Multi-Instrumentalisten im Sommer 2021 hat seine Lebenspartnerin Sigrig Dömer für die Musikschule Jülich ein Stipendium mit seinem Namen ausgelobt.

Damit hat Sigrig Dömer aufgegriffen, was Leslie Webb bereits zu seinen Lebzeiten begonnen hatte: 200 Euro spendete der studierte Naturwissenschaftler und leidenschaftliche Klarinetten- und Saxophonist zu Lebzeiten jeden Monat an die Musikschule. Mit dem „Dr. Leslie Webb Stipendium“ werden einem Startkapital von 5000 Euro künftig 2500 Euro jährlich zur Verfügung stehen. Die aktuelle Stipendiumsumme sei bereits vergeben, wie Musikschulleiter Bernhard Dolfus schmunzelnd zugibt. Denn die Entscheidung fiel, das Stipendium nicht auszuschreiben, sondern möglichst viele davon profitieren zu lassen. Ein gutes Dutzend aus der Schülerschaft wird durch diese Gelder Unterstützung erfahren können. Das gilt für besonders begabte Schülerinnen und Schüler, für die Unterrichtszeit erweitert werden kann, oder auch finanziell benachteiligte, denen ein Besuch der Musikschule erst ermöglicht werden kann. Zwar hatte der Förderverein der Musikschule schon immer einen Zuschuss für diese Sonderförderungen parat, erklärt Raimund Tölle als Vorsitzender, aber es schmälerte natürlich das Budget für Neuanschaffungen und perspektivische Projekte. „Wir sind sehr dankbar, dass wir jetzt erheblich mehr Spielraum haben“, freut sich Tölle.

Leslie Webb stammte ursprünglich aus der Nähe von London, erzählt Sigrig Dömer, und wünschte sich nichts sehnlicher als eine Trompete zum 12. Geburtstag. Um den nachbarschaftlichen Frieden nicht zu gefährden, lehnten die Eltern den Wunsch ab, schenkten ihm aber stattdessen eine Klarinette. Das Spielen brachte sich Les Webb selbst bei. Als studierter Mikrobiologe kam der Engländer über Berlin und Dortmund schließlich in den 1980er Jahren ans Forschungszentrum in Jülich. Hier schloss er sich unterschiedlichen Formationen an, spielte in Jazzbands, aber auch der Coverformation 6aus49.

Musik, darin sind sich alle einig, ist mehr als nur Freizeitbeschäftigung, sondern fördert den Menschen und seine Persönlichkeit als Ganzes. „Und das ist ganz im Sinne von Les“, betont die Lebensgefährtin Sigrig Dömer.

Dorothee Schenk

MO 07.02. DI 08.02.



LAURAS STERN

**KINDER UND FAMILIENFILM |
DEUTSCHLAND 2021 | FSK: AB 0 |
79 MIN. | 17:00 UHR | 3.50 EURO**

REGIE: Joya Thome | **DARSTELLER:** Emilia Kowalski, Michel Koch (II), Jonas May

► Laura vermisst nach dem Umzug in die Großstadt ihr altes Zuhause sehr. Als sie eines Abends einen kleinen, vom Himmel herabstürzenden Stern beobachtet und ihn daraufhin mit abgebrochener Zacke wiederfindet, tröstet sie ihn und verarztet ihn fürsorglich mit einem Pflaster. Gemeinsam erleben sie und der Stern magische Abenteuer, die Lauras fantasievollsten Träume wahr werden lassen – und mit der Hilfe des Sterns fühlt sie sich am Ende endlich zu Hause.



MO 07.02. DI 08.02.



DER SCHEIN TRÜGT

**KOMÖDIE | SERBIEN 2020 | FSK:
AB 16 | 122 MIN. | 20:00 UHR |
6.00 EURO / 5.50 EURO ERM.**

REGIE: Srdjan Dragojevic | **DARSTELLER:** Goran Navojec, Bojan Navojec, Ksenija Marinkovic, Natasa Markovic

► Stojan ist ein unbescholtener Mann, fürsorglicher Familienvater und sehr bescheiden. Ein Kurzschluss der Glühbirne bringt ihm unverhoffte Erleuchtung: Ein Heiligenschein zierte plötzlich Stojans Haupt. Er wird zu der Attraktion in der Nachbarschaft und stellt das beschauliche Leben seiner Familie auf den Kopf. Stojans Frau Nada ist vom Trubel schnell genervt. Das Ding muss weg, und eine Mütze ist bekanntlich keine Dauerlösung. Doch nachdem auch gründliches Haarewaschen nichts bringt, verdonnert sie ihren Mann zu einem ausgiebigen Curriculum in Sachen Sünde. Ein bisschen Völlerei hier, ein wenig Ehebruch dort. Von derlei Trickereien lässt sich der edle Nimbus nicht beeindrucken. Stojan ackert sich durch alle Todsünden – und findet schließlich Gefallen an der Grausamkeit. Und nicht nur er. Je herzloser Stojan seinen Vorteil ausnutzt, umso bereitwilliger wird er von den Nachbarn als moralische Instanz akzeptiert. Es stellt sich heraus: Der schöne Schein überstrahlt auch noch den schlimmsten Frevel.

MO 14.02. DI 15.02.



DIE KÖNIGIN DES NORDENS

**DRAMA | DÄNEMARK 2021 | FSK:
AB 12 | 120 MIN. | 6.00 EURO /
5.50 EURO ERM.**

REGIE: Charlotte Sieling | **DARSTELLER:** Trine Dyrholm, Søren Malling, Morten Hee Andersen

► Auf einer wahren Begebenheit beruht das historische Drama „Die Königin des Nordens“ über Margarethe von Dänemark, dargestellt von Trine Dyrholm. Eine der großen Frauen der Weltgeschichte muss sich zwischen ihren persönlichen Gefühlen und dem Streben nach politischer Macht entscheiden. Unter der Regie von Charlotte Sieling entstand eine der teuersten Produktionen Skandinaviens.

1402: Die legendäre Margarethe vereint Dänemark, Norwegen und Schweden zu einer Allianz in der herrschenden Hand ihrer Familie, dem dänischen Königshaus. Als alleinige ungekrönte Regentin lenkt sie die Geschicke des Nordens mittels ihres jungen Adoptivsohns Erik. Doch das nordische Bündnis hat viele Feinde: Margarethes intrigante Gegenspieler behaupten plötzlich, ihr geliebter, totgeglaubter Sohn würde noch leben...

Margarethe muss nicht nur um das Überleben ihres Großreichs kämpfen, sondern auch ihre zwiespältigen Gefühle in Einklang bringen. Denn eine niederträchtige Verschwörung ist im Gange, die Margarethe alles kosten könnte, an das sie glaubt.

Seit mehr als 20 Jahren gehört „Lauras Stern“ zu den größten Kindermarken in Deutschland. Nun kehrt die zeitlose Figur von Klaus Baumgart endlich zurück in die Kinos.

FBW JUGEND FILMJURY
Filmtipps für 5 bis 14-Jährige



DO 17.02. KINO AM VORMITTAG



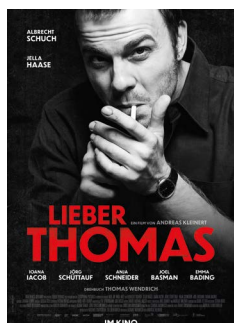
LIEBER THOMAS

DRAMA | DEUTSCHLAND 2021 | FSK: AB 16 | 150 MIN. | BEGINN 10:00 UHR | EINLASS 9:30 UHR | 7.00 €

REGIE: Andreas Kleinert | **Darsteller:** Albrecht Schuch, Jella Haase, Ioana Iacob, Jörg Schüttauf, Anja Schneider, Joel Basman, Emma Bading

Die DDR ist noch jung, aber Thomas Brasch passt schon nicht mehr rein. Es ist vor allem sein Vater Horst, der den neuen deutschen Staat mit aufbauen will. Doch Thomas, der älteste Sohn, will lieber Schriftsteller werden. Thomas ist ein Träumer, ein Besessener und ein Rebell. Schon sein erstes Stück wird verboten, und bald fliegt er auch von der Filmhochschule. Als 1968 die sowjetischen Panzer durch Prag rollen, protestiert Brasch mit seiner Freundin Sanda und anderen Studenten mit einer Flugblattaktion in den Straßen Berlins – und rennt vor die Wand. Sein eigener Vater verrät ihn, und Thomas Brasch kommt ins Gefängnis. Auf Bewährung entlassen, arbeitet Brasch in einer Fabrik und schreibt über die Liebe, die Revolte und den Tod. Aber mit einem wie ihm kann man in der DDR nichts anfangen. Ohne Aussicht, gehört zu werden, verlässt Thomas mit der Frau, die er liebt, die Heimat. Im Westen wird er anfangs bejubelt, dreht mehrere Kinofilme, wird zweimal nach Cannes eingeladen. Doch Brasch lässt sich nicht vereinnahmen. Auch nach dem Mauerfall zurück in Ost-Berlin ist er weit davon entfernt, Ruhe zu geben. Katz- und Mauspiel mit dem sowjetischen Geheimdienst beginnt.

KOOPERATION MIT DEM EVANGELISCHEN ERWACHSENENBILDUNGSWERK IM KIRCHENKREIS JÜLICH.



ZUM FILMTRAILER



MO 21.02. DI 22.02.



FEUERWEHRMANN SAM –

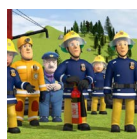
HELDEN FALLEN NICHT VOM HIMMEL

KINDERFILM, ANIMATION | GB 2020 | FSK: AB 0 | 61 MIN. | 17:00 UHR | 3.50 EURO

REGIE: Greg Richardson

Große Aufregung in Pontypandy! Ein geheimnisvoller Mann, der fliegen kann, wirbelt die kleine Gemeinde mächtig durcheinander. Doch wenn auf jemanden Verlass ist, dann auf Feuerwehmann Sam. Mutig und mit großem Herz stürzt er sich in sein neuestes Abenteuer – und lädt alle kleinen und großen Kinofans ein, mit ihm mitzufiebern, wenn mit „Feuerwehmann Sam – Helden fallen nicht vom Himmel“ sein neuester Filmspaß endlich im Kino startet.

Die Abenteuer von Feuerwehmann Sam stehen für Werte wie Teamgeist, Mut, Hilfsbereitschaft und Einsatzfreude. In farbenfrohen Bildern werden verständliche Geschichten erzählt, bei denen schon die Kleinsten mitfiebern können – eine perfekte Gelegenheit für den ersten Kinobesuch! Die Serie um den liebenswerten und hilfsbereiten Feuerwehmann erfreut sich nicht nur in Deutschland, sondern weltweit großer Beliebtheit und wurde in über 40 Länder verkauft.



ZUM FILMTRAILER



MO 21.02. DI 22.02.



WANDA, MEIN WUNDER

KOMÖDIE | SCHWEIZ 2020 | FSK: 0.A. | 112 MIN. | 20:00 UHR | 6.00 EURO / 5.50 EURO ERM.

REGIE: Bettina Oberli | **Darsteller:** André Jung, Agnieszka Grochowska, Marthe Keller, Birgit Minichmayr, Jacob Matschenz, Annette Taubmann

„Die sind nicht verrückt. Die sind Familie!“

Die Polin Wanda pflegt den wohlhabenden Josef in dessen Villa am See. Rund um die Uhr ist sie für ihn da und hilft nebenher seiner Frau Elsa mit dem Haushalt. Sohn Gregor lebt noch mit unter dem elterlichen Dach, während die ehrgeizige Tochter Sophie nur zu besonderen Anlässen bei der Familie vorbeischauf.

Alle mögen die freundliche, junge Frau, die auf das Geld angewiesen ist, um ihre Eltern und ihre beiden Söhne in Polen zu unterstützen. Wanda bekommt einen sehr intimen Einblick in das Familienleben. So intim, dass sie unerwartet schwanger wird und damit das eine oder andere Geheimnis gelüftet werden muss.



ZUM FILMTRAILER



DIE 2

VON BÜREN & SCHENK ÜBER CURTIS & MOORE REMINISZENZEN UND REVERENZEN ZU EINER FERNSEHSERIE

► **von Büren:** In Deutschland ist ja die Serie durch die Synchronisation legendär geworden. Am 11. Juli 1972 ist die erste Folge ausgestrahlt worden, und am 17. September 1971 in England. Das war für damalige Verhältnisse relativ schnell.

Schenk: Superschnell, wenn man bedenkt, wie langwierig damals die ganzen Verhandlungen waren, um Filme oder Serien nach Deutschland zu bringen. Das ZDF hatte ja nur ein bestimmtes Budget. Da musste überlegt werden: Welche Serien kaufen wir überhaupt ein? Und dann musste es eben noch synchronisiert werden.

von Büren: Und es war damals schon eine kleine Sensation fernsehtechnisch, dass Roger Moore und Tony Curtis zusammenspielten. Roger Moore hatte zwar bereits als britischer Schauspieler eine Fernsehkarriere hinter sich, Tony Curtis hatte zu diesem Zeitpunkt aber noch nie für das Fernsehen gespielt. Das war die erste Serie, und das hat sich der Produzent auch hoch angerechnet, dass er die beiden zusammenbekommen hat. Ich nehme mal an, dass dies das ZDF auch dazu bewogen hat, bei der Serie zuzugreifen, weil eben Curtis ja auch in Deutschland sehr bekannt war, und Moore auch gerade seine Karriere durchstartete, weil James Bond am Horizont aufleuchtete, und man sich einiges davon versprach. Insgesamt wurden 24 Folgen produziert.

Schenk: Roger Moore stammte natürlich aus der Serie „Simon Templar“, im Original „The Saint“. Da gab es eine Proto-Folge, die ich selber noch nicht gesehen habe, die auf der neuen HD-Blu Ray Box dabei ist...

von Büren: „Ein Texaner in Monte Carlo“, im Original „The Ex-King of Diamonds“. Und da spielte Stuart Damon mit, der Craig Sterling in der 60er Jahre Serie „The Champions“ verkörperte. Da hatte der Produzent das Konzept schon mal ausprobiert und festgestellt, dass es funktioniert.

Schenk: Die Mär besagt, dass die Produktionsfirma eine Liste mit Namen von amerikanischen Schauspielern aufgesetzt hätte, und ganz oben habe „Tony Curtis“ gestanden. Der hat dann zugesagt. Aber das ganz Besondere daran ist, dass ein Kino-Star in einer Fernsehserie auftauchte, was damals wohl ein No-go darstellte, weil es einen Werteverlust für das Kino bedeutete. Man ging erst ins Fernsehen, wenn man auf der großen Leinwand keine Zuschauer mehr zog und womöglich gänzlich „Kassengift“ war. Er hatte es trotzdem gewagt und war damit Wegbereiter für ganz viele andere, die dann



folgten. Ganz Große wie James Stewart, Rock Hudson oder Robert Mitchum, die dann in TV-Serien tragende Rollen übernahmen.

von Büren: Tony Curtis konnte ja Deutsch... Er hat dann die deutsche Synchronfassung gesehen und fand die auch richtig gut und wollte die Serie auch weiter produzieren mit Drehbüchern des Synchronisationsteams, was dann aber nicht funktioniert hat.

Schenk: Er war wohl auch bereits in Verhandlungen mit Rainer Brandt, damals noch bei Karl-Heinz Brunnemann, später hatte er eine eigene Firma gehabt. Dazu ist es leider nicht gekommen. Da gibt es unterschiedliche Versionen. Aber es wird auch eine ganz große Rolle gespielt haben, dass eben Roger Moore dieses Super-Angebot als nächster James Bond hatte, den er schon ab 1973 gespielt hat.

von Büren: Da konnte er nicht parallel so eine Fernseh-Serie machen.

Schenk: Was auch schon in der ersten Synchronfassung mit eingeflossen ist. Lustigerweise gibt es auch in einer Folge, „Der Mann mit dem Köfferchen“...

von Büren: ...das ist eine meiner Lieblingsfolgen...

Schenk: ...wo der Koffer aufgeht, der falsche Koffer...

von Büren: ...und ganz viele Ian Fleming-Romane drin sind. Die Serie wurde mit einem hohen Anspruch produziert, gerade für die damalige Zeit. Es gab einen großen Anteil Außendrehes, eigentlich für damalige Serien sehr untypisch. Sei es, dass man in England selber gedreht hat, sei es, dass man in San Tropez gedreht hat. Das machte die Serie so besonders.

Schenk: Aber das war auch der Grund, warum sie ausländische Finanzgeber brauchten, und das waren in erster Linie US-Amerikaner. Dort ist die Serie gar nicht gelaufen.



von Büren: Weil sie dann doch am Ende zu europäisch war. Oder zu britisch, sagen wir mal so. Sie entstand schon bewusst mit diesen anderen Schauplätzen Skandinavien, Osteuropa, Frankreich, Italien – da sind ja auch Sequenzen, da hat man schon gemerkt: Das war für den europäischen Markt grundsätzlich produziert oder gedacht, dass man Anknüpfungspunkte findet. Aber schon allein dieser Clash of Culture zwischen dem versnobten britischen Adeligen auf der einen Seite und dem US-Amerikaner, da fehlte in Amerika der Resonanzraum für. Ich kann mir gut vorstellen, dass die Fallhöhe, die die Serie mitunter auslötet, das durchschnittliche US-Publikum überhaupt nicht verstanden hat. Da muss man schon wissen: Was ist das Oberhaus? Diese Dinge werden im Grunde genommen vorausgesetzt.

Schenk: Die Originaldialoge waren schon sehr understatement-britisch. Das funktionierte ja allein in Deutschland nur bedingt. Rainer Brandt sagt in einem Interview, ich sag mal: Das war stink langweilig. Ganz so war es nicht, aber es kam teilweise so rüber. Er selber hat weite Teile 1:1 rübergebracht. Aber er hat on Top noch dieses Schnodderdeutsch reingebracht, das er erfunden hat, und das ist natürlich das, was es ganz besonders macht. Sonst wäre es nur eine Serie wie viele andere gewesen.

von Büren: Das bleibt sicherlich das Alleinstellungsmerkmal. Im Grunde genommen ist ein Teil dieser Fälle so absurd in der Konstruktion. Das ist überhaupt nicht realistisch. Das ist ja auch so ein Grundzug: Die beiden sind gekennzeichnet als Leute, die zu viel Zeit haben, das ist ja auch der Ansatz, dass Richter Fulton auf sie kommt. Sie haben die Freiheit, sind ungebunden, können sich in Abenteuer stürzen und müssen der Gesellschaft etwas zurückgeben. Das ist fast schon ein sozialistisch-kommunistischer Ansatz, der dahintersteckt. Aber bis darauf, dass Danny Wilde eine Straßenkarriere in der Bronx hinter sich hat, sind sie in keiner Form Spezialisten in Ermittlungen oder Einbrüchen oder sonst was. Sie treten da ja auch sehr laienhaft auf, und manche Dinge gelingen ihnen eher zufällig. Da wird auch immer wieder mit gespielt.

Schenk: Aber daran sieht man, dass es schon als Comedy konzipiert war. Beim nochmaligen Ansehen habe ich festgestellt, dass die Figur des Brett Sinclairs doch sehr detailliert herausgearbeitet worden ist, viel mehr als die von Danny Wilde. Danny Wilde stolpert in die Geschichten rein. Er wird teilweise verwechselt oder sagt irgendwas, das zufällig das Codeword ist.

von Büren: Sonst gibt es ja kaum bis auf ein paar Frauen, die mal auftau-

chen, Personen, die Danny Wilde kennen, während Brett Sinclair ständig irgendjemanden trifft, der ihn kennt.

Schenk: Bei Brett Sinclair lernt man einen Teil der Familie kennen. Die wird sogar größtenteils gemeuchelt bei „Adel vernichtet“ (A Death in the Family). Eine wunderbare Geschichte, die gleich auf zwei klassische Motive anspielt, einmal auf „And then there were none“ von Agatha Christie und den Film „Adel verpflichtet“ mit Alec Guinness, wo ein Nachkömmling alle Verwandten vor ihm umbringt. Diese werden von Alec Guinness dargestellt. In „Adel vernichtet“ werden dementsprechend einige Verwandte von Roger Moore gespielt.

von Büren: Man muss schon sagen, dass die Serie einerseits legendär ist, aber andererseits kann eine jüngere Generation, die, sagen wir mal, ab 1990 geboren worden ist, mit der Serie nichts anfangen. Sie ist zwar ab und an wiederholt worden, aber nicht so häufig wie andere Serien, die immer wieder mal gesendet werden. Im bundesrepublikanischen Gedächtnis ist sie vor allen Dingen durch die Erstausstrahlung in den 70er Jahren, weil sie eine Revolution darstellte.

Schenk: Vielleicht noch ein Schlusssatz?

von Büren: Ja, DVDs kaufen und gucken!

Die TOP3 von Guido von Büren:

1. Schwesterchens Muttermal
2. Der Mann mit dem Kofferchen
3. Adel vernichtet

Die TOP3 von Arne Schenk:

1. Schwesterchens Muttermal
2. Adel vernichtet
3. Das Alptraumschlösschen / Geheimnis von Greensleeves



ZUM VOLLSTÄNDIGEN BEITRAG
hzm.de/3Ai0Xsl

PEERs KINO KOLUMNE

ZUM HERZOG-THEMA „ZWEI“: DIE BERLINALE, MEIN ZWEITES WEIHNACHTEN

► Weihnachten ist längst vorbei, aber dieses Heft hat das Thema „Zwei“. Es wird eine zweite Bescherung mit silbernen und goldenen Bären anstelle der Kugeln geben. Kurz vor Redaktionsschluss des HERZOGs verkündete Berlins Regierende Bürgermeisterin Franziska Giffey (SPD): „Wir wollen, dass die Berlinale stattfindet.“ Gemeint ist in Präsenz. Trotzdem gilt: „Nichts Genaues weiß man nicht.“ Ein erneuter Lockdown wäre das Aus für die Kinoerlebnisse und die Begegnungen. Dieses andauernde Bangen begleitet uns nun schon zwei Jahre. Eines ist sicher: „Früher war mehr Lametta.“ Die Inzidenzen in Berlin steigen. Am 13. Januar waren es über 800. Eine „normale“ Berlinale wird das ganz sicher nicht, aber sie wird mit 2G plus stattfinden. Im Einklang mit der Kulturstaatsministerin Claudia Roth (Grüne), der Bürgermeisterin und der Senatskanzlei hat die Leitung ein sehr umfängliches Konzept erarbeitet, um das Festival mit Schutzmaßnahmen zu ermöglichen. Es sind zusätzlich digitale Angebote und dezentrale Orte vorgesehen, an denen Filme mit reduzierter Platzbelegung gezeigt werden sollen. Parallel zum Festival findet

normalerweise der European Film Market mit Messeständen und eigenen Filmvorführungen statt. Dieses Jahr wird er allerdings gänzlich ins Internet verlegt. Corona, die tückisch bössartige Krankheit, hat weltweit bislang 5,5 Millionen Menschenleben gekostet. Die Covid-19-Informationen und -Regelungen für die zur Berlinale akkreditierten Journalisten umfassen 14 Bildschirmseiten. Dabei sein ist alles. Ich freue mich und bin dankbar, eine Presse-Akkreditierung erhalten zu haben. Sie wurden dieses Jahr verständlicherweise eher zögerlich vergeben. Vor Corona haben etwa 3700 Journalisten aus mehr als 80 Ländern über die Festspiele berichtet. Es wird meine 33. Berlinale sein. „Peerlinala“ ist nun mal mein „zweites Weihnachten“. Das „Zehntage-rennen“ startet am 10. und dauert bis zum 20. Februar.

Peer Kling


www.musikart.de 



22. April 2022
Einlass 19:00 Uhr / Beginn 19:30 Uhr
Gymnasium Zitadelle Jülich

**MNOZIL
BRASS**



**Brückenkopf-Park Jülich
Konzertmuschel**
21. Mai 2022
Einlass 19:00 Uhr / Beginn 19:30 Uhr

herr H ist da!



**Brückenkopf-Park Jülich
Konzertmuschel** **25. Juni 2022**
Einlass 14:00 Uhr / Beginn 15:00 Uhr




Leitung: Peter Sommerer

**Arena Kreis Düren
15. September 2022**

Einlass 19:00 Uhr / Beginn 19:30 Uhr

Karten für alle Veranstaltungen
gibt es bei ...











AMTSBLATT

FÜR DIE STADT JÜLICH 02/2022
01. FEBRUAR 2022

HINWEISE

ZU DEN BEKANNTMACHUNGEN

Nach § 15 (1) a Satz 2 der Hauptsatzung der Stadt Jülich wird darauf hingewiesen, dass unter der Internetadresse www.juelich.de die nachfolgende(n) Bekanntmachung(en) bereitgestellt wurde(n):

Wasserrechtliches Bewilligungsverfahren für die Entnahme von Grundwasser durch die Pfeifer und Langen GmbH & Co.KG (11.01.2022)

Satzung über die Beschaffung, Anbringung und Unterhaltung von Haus- und Grundstücksnummern im Gebiet der Stadt Jülich (Hausnummernsatzung) vom 17.12.2021 (23.12.2021)

16. Satzung zur Änderung der Gebührensatzung zur Satzung über die Entwässerung (23.12.2021)

Satzung der Stadt Jülich über die Festlegung der Gebietszonen und die Höhe der Geldbeträge – Stellplatzablösesatzung (23.12.2021)

43. Satzung zur Änderung der Satzung über die Straßenreinigung und Erhebung von Straßenreinigungsgebühren in der Stadt Jülich (23.12.2021)

30. Satzung zur Änderung der Gebührensatzung zur Satzung über die Entsorgung von Abfällen in der Stadt Jülich (23.12.2021)

Abfallkalender der Stadt Jülich (14.12.2021)

Öffentliche Zustellung – hier: Ordnungsverfügung mit Androhung der Ersatzvornahme (PKW BM-0-2012) (12.01.2022)

Widerspruchsrechte_nach_dem_Bundesmeldegesetz_2022 (19.01.2022)

Öffentliche Zustellung – hier: Entfernen des nicht zugelassenen KfZ_Jussen (18.01.2022)

Anmeldung zu den weiterführenden allgemeinbildenden Schulen der Stadt Jülich für das Schuljahr 2022 / 2023 (13.01.2022)

PREVIEW

DIE NÄCHSTE AUSGABE "VOGELFREI"
ERSCHEINT AM 01. MÄRZ 2022

MENSCHEN DORIS VOGEL **NACHRICHTEN** FREI VON... OHNE ALKOHOL
VEREIN DER EVANGELISCHE FRIEDHOF

KINO IM KUBA



SPENCER



**TÄGLICH FRISCH
IM NETZ**

WWW.HERZOG-MAGAZIN.DE/CORONA



BOEKES | BÄUERCHEN



MIT FREUNDLICHER UNTERSTÜTZUNG
DER MUNDARTFREUNDE

10.02.2022

REDAKTIONSSCHLUSS MÄRZ
redaktion@herzog-magazin.de

14.02.2022

ANZEIGENSCHLUSS MÄRZ
werbung@herzog-magazin.de



SCHLUSSDATEN
herzog-magazin.de/werbung

APOTHEKEN NOTDIENSTE

9.00 UHR – 9.00 UHR FOLGETAG

01.02.2022 LINNICH
Marien-Apotheke, Rurdorfer Str. 56, 02462/8033
02.02.2022 JÜLICH
Schlossplatz-Apotheke, Römerstr. 7, 02461/50415
03.02.2022 JÜLICH
Nord Apotheke, Nordstr. 1a, 02461/8330
04.02.2022 JÜLICH
Apotheke Bacciocco, Marktplatz 5, 02461/2513
05.02.2022 ALDENHOVEN
Marien-Apotheke, Marienstr. 1, 02464/1754
06.02.2022 BEDBURG (KIRCHHERTEN)
Dominikaner-Apotheke, Zaunstr. 46, 02463/5789
07.02.2022 TITZ
Apotheke Bacciocco Titz, Landstr. 36a, 02463/7219
08.02.2022 ERKELENZ (LOEVENICH)
Adler-Apotheke, Hauptstr. 1, 02435/948160
09.02.2022 NIEDERZIER
Rosen-Apotheke, Niederzierer Str. 88, 02428/6699
10.02.2022 NIEDERZIER (HU.-STAM.)
Karolinger-Apotheke, Karolingerstr. 3, 02428/94940
11.02.2022 JÜLICH
Post-Apotheke, Kölnstr. 19, 02461/8868
12.02.2022 JÜLICH
Rur Apotheke, Kleine Kölnstr. 16, 02461/51152
13.02.2022 ALDENHOVEN
Martinus Apotheke, Frauenrather Str. 7, 02464/6500
14.02.2022 JÜLICH (KOSLAR)
Apotheke Bacciocco Kreisbahnstr. 35, 02461/58646
15.02.2022 JÜLICH
Schlossplatz-Apotheke, Römerstr. 7, 02461/50415
16.02.2022 LINNICH
Marien-Apotheke, Rurdorfer Str. 56, 02462/8033
17.02.2022 JÜLICH
Apotheke Bacciocco, Marktplatz 5, 02461/2513
18.02.2022 JÜLICH
Nord Apotheke, Nordstr. 1a, 02461/8330
19.02.2022 BAESWEILER (SETTERICH)
St. Barbara-Apotheke, Hauptstr. 106, 02401/51455
20.02.2022 DÜREN (MERKEN)
Rosen-Apotheke, Peterstr. 119, 02421/81220
21.02.2022 DÜREN (BIRKESDORF)
Gertruden-Apotheke, Nordstr. 44, 02421/82430
22.02.2022 LINNICH
St. Martin Apotheke, Rurstr. 46, 02462/1006
23.02.2022 ERKELENZ (LOEVENICH)
Adler-Apotheke, Hauptstr. 1, 02435/948160
24.02.2022 JÜLICH
Post-Apotheke, Kölnstr. 19, 02461/8868
25.02.2022 ELSDORF
Arnoldus-Apotheke, Gladbacher Str. 41, 02274/924410
26.02.2022 TITZ
Apotheke Bacciocco Titz, Landstr. 36a, 02463/7219
27.02.2022 BEDBURG
Sonnen-Apotheke, Lindenstr. 48, 02272/903809
28.02.2022 BEDBURG
Adler-Apotheke, Graf-Salm-Str. 10, 02272/2114
01.03.2022 ESCHWEILER (DUERWISS)
Barbara-Apotheke, Jülicher Str. 173, 02403/52132
02.03.2022 NIEDERZIER (HU.-STAM.)
Karolinger-Apotheke, Karolingerstr. 3, 02428/94940
03.03.2022 NIEDERZIER
Rosen-Apotheke, Niederzierer Str. 88, 02428/6699

APOTHEKENFAHRDIENST FÜR NOTFÄLLE:
02461 / 34 34 34 3

ZENTRALER TIERÄRZTLICHER NOTDIENST FÜR
DEN KREIS DÜREN: 02423 / 90 85 41
www.tieraerztlicher-notdienst-kreisdueren.de



Das Beste für Ihre Zähne –
Alles aus einer Hand.

Starten Sie mit gesunden Zähnen ins neue Jahr.

Besuchen Sie Ihren Zahnarzt in Jülich an der Zitadelle.

Darauf können Sie sich verlassen:

- Antworten auf alle Fragen rund um Ihre Zahngesundheit
- State-of-the-Art Technik
- Implantologisches Know-how und Erfahrung
- Zahnstellungskorrekturen mit unsichtbaren Zahnschienen
- Unser Fair Concept: Hochwertiger Zahnersatz zu fairen Preisen
- Schmerzfremde Behandlungen
- Einfühlsame Kinderzahnheilkunde

Patientenfreundliche Öffnungszeiten:

Mo.–Do. 09:00–18:00 Uhr

Fr. 09:00–14:00 Uhr

Unsere kostenlosen Parkplätze befinden sich direkt vor der Praxis.

Wir freuen uns auf Sie!

Ondadent Zahnzentrum Jülich

Schirmerstraße 6
52428 Jülich

Tel.: 02461 – 916 32 40

juelich@ondadent.de
www.ondadent.de/juelich

Mehr erfahren Sie unter
ondadent.de/juelich



Nachhaltig versorgt, Jülich!

Der nächste Schritt in eine nachhaltige Energiezukunft für uns als Ihr Lebensversorger ist getan. Nach den strengen Prüfungen des Energieverbraucherportals wurden wir erneut ausgezeichnet und zertifiziert.

Als TOP-Lokalversorger für Strom, Gas, Wasser und jetzt auch für E-Mobilität. Bewährt in Preis, Leistung und Qualität mit der nötigen Verantwortung für Jülich. Mehr erfahren Sie auf unserer Website oder in unserer SWJ Service-App.

Ihre Stadtwerke Jülich



Mit aller Energie für Jülich.